Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
367
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
367
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 24. März 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 72

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

War eine Verschwörung?

Schriftstück koreanischer Fanatiker, welches „heiligen Krieg“ predigt!

San Franzisko, 24. März. Es gewinnt jetzt den Anschein, daß der (an anderer Stelle schon berichtete) Mordangriff von 4 Koreanern auf den Amerikaner Durham W. Stevens, derzeit politischen Berather des koreanischen Staatsraths, das Ergebniß einer sorgfältig geplanten Verschwörung war und unmittelbar durch ein Manifest der koreanischen „Armee der Gerechten“ inspirirt wurde.

Dieses Manifest traf auf demselben Schiffe hier ein, mit welchem Stevens hier anlangte; es fordert alle Koreaner zu einem „heiligen Krieg“ und zur Vertilgung aller Japaner und der in ihrem Interesse Arbeitenden auf.

Unterzeichnet ist das Schriftstück von „General E. Jie Len Tung“ und es heißt darin u. A.:

„An die Koreaner in allen Theilen der Welt!

Treue gegen seine Nation und Hingabe für seine Eltern ist das Grundgesetz der Natur des Menschen. Das Recht, für die Pflicht zu leben und zu sterben, ist ebenfalls die Regel der Natur. Aber ach! Böse Zeiten sind für die Koreaner gekommen. Wir, die wir durch unsere, 500 Jahre alte Dynastie erzogen und durch unsere, 4000 Jahre alte Vorfahrenschaft herangebildet worden sind, wir sind unter die Herrschaft der barbarischen wilden Insulaner, — der Japaner, gekommen. Die Japaner haben unseren Kaiser zur Abdankung gebracht, unsere Dörfer zerstört, unsere Brüder getödtet, unser Land geraubt und sind der Feind nicht blos von Korea, sondern von der ganzen Welt; denn sie haben das Gesetz der Menschlichkeit verletzt.

Landsleute! Wir müssen uns vereinigen und uns unserem Land weihen und unsere Unabhängigkeit wiederherstellen. Wir sind sicher, daß unser Gott uns helfen wird. Wir müssen unser Bestes thun, alle Japaner, sowie ihre Spione, ihre Verbündeten und ihre barbarischen Soldaten zu tödten.

Die Japaner mögen das Aufsteigen unserer Armee der Gerechten mit dem Versuch eines Insekts vergleichen, einen großen Baum von der Stelle zu rücken; aber das Recht ist auf unserer Seite, und wir sind zuversichtlich, daß wir schließlich siegreich sein werden, indem wir ihre Verrätherei mit der Gerechtigkeit unserer Sache bekämpfen. Wir wollen unser Leben ihren Kanonen und Säbeln opfern, und wenn die Vordersten fallen, werden die Männer hinter ihnen an ihre Stelle treten. Heute geschlagen, werden wir morgen wiederum angreifen, bis unser Gelübde, entweder die Japaner auszurotten oder zu sterben, erfüllt ist!“

Der verhaftete Koreaner Tschang gesteht in einer schriftlichen Erklärung das Attentat und sagt, er habe auf Stevens geschossen, weil derselbe „der Hauptfaktor in der japanischen Herrschaft des Blutvergießens und der Unterdrückung in Korea“ gewesen sei und die Koreaner verrathen habe.

Es sollen 700 Koreaner zu zwei „revolutionären Ligen“ gehören, und diese sollen mit einer Million Anderer zusammenarbeiten, die nach Sibirien und Rußland flohen.

Wie Dr. F. K. Zumwaelt mittheilt, ist das Befinden des verwundeten Stevens ein vortreffliches, verhältnißmäßig wenigstens. Die Kugeln werden mit Hilfe von X-Strahlen gesucht werden.

Tokio, Japan, 24. März. Alle hiesigen Zeitungen brachten Extraausgaben wegen des Attentats auf D. W. Stevens in San Franzisko heraus. Marquis Ito zeigte sich sehr bewegt beim Erhalten dieser Kunde.

Die Thatsache übrigens, daß Stevens' Leben in Korea selbst in Japan sicher war, und daß seine Ermordung in Amerika versucht wurde, wird hier allgemein mit der Annahme in Verbindung gebracht, daß schließlich doch die japanfeindliche Propaganda in Amerika dahinter stecke.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Kanzler und die Interparlamentarische Friedensunion.

Berlin, 24. März. Der Reichskanzler v. Bülow sagte heute in einer Rede (der Reporterstreik verhindert eine längere Wiedergabe der betreffenden Verhandlungen), er werde persönlich die Mitglieder der Interparlamentarischen Friedensunion, wann sie sich nächsten Oktober in Berlin versammeln, willkommen heißen, und er hoffe, daß sie von Berlin einen ebenso guten Eindruck erhalten würden, wie von anderen Hauptstädten, wo sie bisher getagt.

Berlin, 24. März. Der Kanzler v. Bülow berührte in seiner Rede auch verschiedene Fragen der auswärtigen Politik. Ueber die marokkanische Lage sagte er, der Vertrag von Algeciras sei für alle Mächte, die ihn unterzeichneten, in gleichem Maße bindend. Frankreich habe bis jetzt keine Veranlassung gehabt, Deutschland eine zu rege Auslegung dieses Abkommens vorzuwerfen, und Deutschland gedenke nicht, seine Ansichten zu ändern. Dafür erwarte es aber, daß Frankreich die Bedingungen des Abkommens in friedfertiger und freundlicher Weise ausführe.

Ueber die mazedonische Lage sagte der Kanzler, die Bemühungen der betheiligten Großmächte, den mazedonischen Brand zu löschen, seien dadurch erweitert worden, daß fort und fort von außen her frischer Zündstoff auf das Feuer geworfen werde. Die Grundlage dieser Mißhelligkeiten liege nicht im Streit zwischen Christenthum und Mohammedanismus, sondern in dem bitteren Kampfe zwischen den verschiedenen Nationalitäten im Balkan, deren jede für ihre Interessen den Vorrang suche und im Falle eines Sturzes der türkischen Souveränität den größten Happen türkischen Gebietes zu erlangen suchen würde.

Deutschland — fügte er hinzu — sei soviel, wie irgend eine andere Macht an der Erhaltung des bestehenden Standes der Dinge interessirt, wie er durch den Berliner Vertrag geschaffen worden sei; und daher begrüße es mit Sympathie den österreichischen Plan, die Bosnische Eisenbahn so weit auszudehnen, daß sie mit der türkischen Linie zu Mitrowitza in Verbindung käme. Denn dadurch werde das Vordringen der Zivilisation weiter gefördert werden. Die Barbareien, welche in Mazedonien vorgekommen, seien Schläge gegen die ganze Menschheit und die Zivilisation Europas; aber es bestehe keine Grundlage für die Möglichkeit eines Krieges wegen Meinungsverschiedenheiten unter den Mächten über diesen Gegenstand. Er, Bülow, glaube, daß das europäische Konzert aufrecht erhalten werde.

Dann sagte er weiter: „Ich bedaure, daß ich nicht in der Lage bin den Inhalt von Kaiser Wilhelms Brief an Lord Tweedmouth (den ersten Lord der britischen Flotte) mitzutheilen, der in England vorübergehend eine solche Aufregung verursacht hat. Indeß kann ich versichern, daß es eine rein private Zuschrift war, und die Behauptung, als ob irgend ein Versuch darin vorgekommen sei, die Flottenpolitik Großbritanniens zu beeinflussen, ist absolut grundlos.

Kaiser Wilhelm wäre der Letzte, welcher glauben würde, daß der Patriotismus von Lord Tweedmouth ihm gestatte, ausländischen Rath bezüglich der britischen Flotte anzunehmen. Ebenso würde ja auch Deutschland sich nicht dreinreden lassen, und es würde auf seinem Recht bestehen, eine solche Flotte zu bauen, welche für den Schutz seines Handels und seiner Küsten nothwendig ist. Der reine Vertheidigungscharakter unseres Flottenprogramms gegenüber allen Anspielungen, die uns Angriffsabsichten unterschieben, kann nicht oft oder scharf genug betont werden. Wir wünschen, in Frieden und Ruhe mit Großbritannien zu leben; und wir empfinden es daher bitter, daß einige britische Zeitungsleute nicht aufhören wollen, von einer „deutschen Gefahr“ zu reden.“

(Obwohl nichts weiter darüber gemeldet worden ist, scheint es der deutsche Reichskanzler schließlich irgendwie fertig gebracht zu haben, trotz des Reichstagsreporterstreiks die Veröffentlichung seiner Rede über die auswärtige Politik herbeizuführen; denn ursprünglich hatte es geheißen, daß wegen des Streiks das Halten dieser Rede verschoben worden sei.)

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Neapel: Republic von New York.
Antwerpen: Finland von New York.
London: Minneapolis von New York.
Liverpool: Canada von Portland, Me.
Rotterdam: Noordam von New York.
Bremen: Kronprinzessin Zäzilie und Seydlitz von New York.
Livorno: Italia von New York. über Neapel.
Gibraltar: Slavonia, von New York nach Triest.

Bestrafter Fürwitz.

Nach einem Leck in der Gasröhre suche man nicht mit brennendem Licht.

Die Drucker in der Druckerei der Kenfield Publishing Company, Nr. 45—47 Plymouth Court, bemerkten heute früh Gasgeruch in den Druckräumen, und einer von ihnen untersuchte die Gasuhr mit einem brennenden Streichholz. Ein greller Blitz, gefolgt von einem lauten Knall, folgte. Der Unvorsichtige wurde zu Boden geschleudert, und Flammen züngelten am Holzwerk in der Nähe der Gasuhr auf. Die Angestellten, einschließlich des Umgeworfenen, dem nichts Schlimmes geschehen war, suchten ihr Heil in der Flucht. Gleich darauf kam die Feuerwehr und löschte den Brand. Der Schaden wird auf $100 geschätzt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Heute Abend etwas kälter, Mindesttemperatur in der Nähe des Gefrierpunktes. Lebhafter Nordostwind.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Im nördlichen Theil heute Abend etwas kälter.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend, morgen schön und kälter im südöstlichen Theil.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Im östlichen Theil heute Abend etwas kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 54 Grad; Nachts 12 Uhr 42 Grad; Morgens 6 Uhr 37 Grad; Mittags 12 Uhr 41 Grad.

Leset die „Sonntagpost“

Neue Winkelzüge.

Richter Walker erläßt Mandamusbefehl gegen die Wahlbehörde.

Sieg der „Ver. Gesellschaften“.

Anwalt Fisher sucht um die Genehmigung nach, die Echtheit der Unterschriften der Petition im Gericht anzugreifen — Anwalt Mayer geißelt diesen Antrag.

Einen entscheidenden Sieg auf der ganzen Linie errangen die „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung“ in ihrem Kampfe für den freien Sonntag heute, als Kreisrichter Walker in dem Mandamusverfahren gegen die Wahlbehörde zugunsten des Verbands entschied und einen Mandamusbefehl erließ, durch den die Wahlkommissäre gezwungen werden, die Sonntagsfrage der Bevölkerung in der Frühjahrswahl zur Abstimmung vorzulegen. Die Entscheidung des Richters lautet, daß die Frage: „Sollen Lokale, in denen geistige Getränke an Sonntagen verkauft oder ausgeschänkt werden, an diesem Tage geschlossen werden?“ ohne Zweifel zum Gegenstande eines Iniativbegehrens gemacht werden kann.

Winkelzüge Walter L. Fishers.

Als Richter Walker seine Entscheidung verlesen hatte, suchte der Vertreter der Wahlbehörde, Walter L. Fisher, sofort um die Erlaubniß nach, die Echtheit der Unterschriften auf der Petition im Gericht angreifen zu dürfen. Anwalt Levy Mayer, der Vertreter der „Vereinigten Gesellschaften“ war sofort auf den Beinen, um diesen Schachzug der Wahlbehörde zu vereiteln, durch den sie versucht, sich um die Entscheidung des Richters Walker zu drücken und eine Abstimmung über die Frage in der Frühjahrswahl unmöglich zu machen. In einer leidenschaftlichen Ansprache appellirte er an den Richter, dem Antrage nicht stattzugeben. In den schärfsten Worten geißelte er das Gesuch des Herrn Fisher, das darauf abziele, 175,000 Wähler ihres Wahlrechts zu berauben, und appellirte an die Wahlkommissäre, nicht dem Rathe ihres Anwalts zu folgen, sondern ihrem Gewissen als öffentliche Beamte. Er kennzeichnete den Antrag nur als einen Versuch, das Urtheil Richter Walkers bei Seite zu schieben, wie sich gewisse Herren auf der anderen Seite offen gebrüstet hätten. Eine Untersuchung der Unterschriften auf ihre Echtheit werde Jahre nehmen, wenn jeder einzelne Wähler, der die Petition unterzeichnet habe, vernommen werden solle, was die gegnerische Seite ja beabsichtige, um die Abstimmung im Frühjahr zu hintertreiben. Wenn die Gegner der Petition gegen das Urtheil Richter Walkers Berufung einlegen wollten, so sei er jeder Zeit bereit, sich der Entscheidung dreier Richter des Superior-, Kreis- oder Appellationsgerichts zu fügen, die sie selber auswählen können. Es sei ihm gleich, ob die andere Seite dazu Republikaner oder Demokraten nehme. In den schärfsten Worten griff er Anwalt Fisher an, der den ganzen Fall in zwei ihm zur Verfügung stehenden Tageszeitungen erörtert habe, ehe er ins Gericht gekommen sei. „Ich bezweifle, daß die Wahlbehörde das Recht hat, diesen Schritt zu thun, der die Abstimmung über die Frage am 7. April unmöglich macht“, erklärte er. „Ich glaube nicht, daß diese öffentlichen Beamten, wenn sie ihre Pflichten kennen, sich zu einem Versuche hergeben werden, der das Urtheil des Richters einfach bei Seite schieben würde. Niemals ist auch nur angedeutet worden, daß die Echtheit der Unterschriften angezweifelt werden wird. Wenn der Anwalt der Wahlbehörde die Frage endgiltig entschieden sehen will, wir sind bereit, sie drei Richtern des Countys vorzulegen, die er selbst auswählen kann, da eine Entscheidung des Staatsobergerichts nicht vor der Wahl am 7. April erlangt werden kann. Jetzt wird die Bevölkerung erfahren, ob es sich bei der ganzen Sache um eine juristische Frage handelt, oder ob politische Rücksichten maßgebend sind.“

Richter Walker setzte eine Verhandlung über das Gesuch Anwalt Fishers auf 2 Uhr Nachmittags fest.

Die Entscheidung Richter Walkers.

In seiner Entscheidung macht Richter Walker mit der Behauptung der Wahlkommissäre, daß sie die schließliche und endgiltige Entscheidung darüber habe, ob gewisse Fragen zum Gegenstand eines Initiativbegehrens gemacht werden können, kurzen Prozeß. „Es ist kein guter Grund vorhanden,“ lautet die Entscheidung, „warum einer derartigen Behörde die endgiltige Entscheidung über eine Frage überlassen werden soll, welche das, durch die Verfassung gewährleistete, Recht der Bevölkerung, ihren Vertretern ihren Willen kund zu thun, betrifft. Dies würde die Behörde höher stellen als das Staatsobergericht, würde den Wahlkommissären die endgiltige Entscheidung über Verfassungsfragen geben, und würde es einer gewissenlosen Wahlbehörde ermöglichen, nur solche Fragen der Bevölkerung zur Abstimmung vorzulegen, wie sie für gut befindet, und die Bevölkerung überhaupt daran zu hindern, ihrer Ansicht Ausdruck zu geben.“

Den Einwand der Wahlbehörde, daß die Frage zu einer Verletzung der Staatsgesetze herausfordere und aus diesem Grunde unzulässig sei, wandelt der Richter, wie folgt, ab: „Dieser Grund ist nicht hinreichend, um die Wähler ihres Wahlrechts zu berauben und ihnen das, durch die Verfassung gewährleistete, Recht, ihren Wünschen Ausdruck zu geben, vorzuenthalten. Die Frage kann nie als ein Versuch, das Gesetz zu verletzen, oder als eine Erklärung zu Gunsten einer Mißachtung des Gesetzes ausgelegt werden.“

Der Averbuch-Inquest.

Er wurde heute Vormittag im County-Gebäude eröffnet.

Aussage der Schwester.

Als erste Zeugin wurde Olga, die Schwester von Lazarus Averbuch, vernommen. —Erklärte, ihr Bruder habe einen Brief, der ihr vorgelegt wurde, nicht geschrieben.

In den Räumen von Koroner Hoffman, im 5. Stock des County-Gebäudes, begann heute Vormittag um 10 Uhr der Inquest über den Tod des Lazarus Averbuch. Die Polizei hatte umfassende Vorkehrungen getroffen, Unbefugte fernzuhalten. Im Korridor standen Polizisten, die Neugierige fernhielten. An der Thür hielten drei Hüter der öffentlichen Ordnung Wache. Zum Ueberfluß achtete noch ein uniformirter Zerberus im Zimmer, dicht an der Thür, mit Argusaugen darauf, daß nur die an der Untersuchung betheiligten Beamten, die Zeugen und Vertreter der Presse Einlaß erhielten. Der Koroner Hoffman hatte sich schon frühzeitig eingefunden, musterte mit Feldherrnblick das demnächstige Feld seiner Thätigkeit und traf die letzten Anordnungen. Bald stellte sich auch, in Galauniform, Hilfspolizeichef Schüttler ein. Nach und nach kamen die Zeugen und die Geschworenen.

Um halb 11 Uhr wurde von Koroner Hoffman die Verhandlung eröffnet. Der Koroner ersuchte dann sämmtliche Zeugen, sich in ein Vorzimmer zurückzuziehen, bis sie gerufen werden würden. Dann rief er die Namen der Geschworenen auf. Die Herren waren zur Stelle.

Er machte sie dann darauf aufmerksam, daß die Leiche des am 2. März von ihnen in Augenschein genommenen Mannes inzwischen als die des Lazarus, alias Henry, Averbuch, identifizirt worden sei.

Er verlas dann die Angaben der Schwester des Verstorbenen, Olga Averbuch, denen gemäß der Verstorbene in Kischineff, Rußland, geboren wurde, 19 Jahre alt, drei Monate im Lande war und die Handelsschule in seiner Geburtsstadt durchgemacht habe.

Es wurde dann der Bericht des Koronersarzts Dr. Hunter und des Dr. Reinhardt über das Ergebniß der von ihnen vorgenommenen Leichenöffnung verlesen. Aus dem Bericht geht hervor, daß dem Verstorbenen acht Kugeln in den Leib und Kopf gedrungen sind und daß der Verstorbene diesen Schußwunden erlegen ist.

Der Schwester Aussagen.

Olga Averbuch wurde als erste Zeugin vernommen. Das verhärmt aussehende, ganz in Schwarz gekleidete Mädchen identifizirte zwei Photographien als die Konterfeis ihres verstorbenen Bruders. Ein Brief wurde ihr gezeigt, mit dem Ersuchen, die Handschrift zu identifiziren. Sie vermochte es nicht. Vier Postkarten, die ihr vorgelegt wurden, hatte, wie sie angab, ihr Bruder geschrieben. Auch sieben Briefe, die man ihr dann reichte, wiesen, wie sie aussagte, die Handschrift des Verstorbenen auf.

Auf Befragen gab sie an, daß ihr Bruder an S. Water Straße beschäftigt gewesen sei. Sie stellte in Abrede, daß ihr Bruder jemals gedroht habe, Selbstmord zu begehen.

Es wurde nun das im Hause des Polizeichefs beschäftigte Dienstmädchen auf den Zeugenstand gerufen. Sie gab an, Bessie Tauber zu heißen und am 2. März im Hause des Herrn Shippy beschäftigt gewesen zu sein. — Kurz vor 9 Uhr habe sie sich im Erdgeschoß befunden. Nach zehn Minuten habe es geklingelt. Ein Mann habe Einlaß begehrt und den Polizeichef zu sprechen gewünscht. Sie habe ihm erklärt, daß der Polizeichef noch nicht aufgestanden sei. Kurz nach 9 Uhr habe sie Lärm gehört. Bald darauf fielen mehrere Schüsse. Als sie hinaufeilte, sah sie den vorerwähnten Mann, in seinem Blute schwimmend, auf den Dielen des Korridors liegend. Harry Shippy sei verwundet gewesen. Zeugin identifizirte dann ein Bild Averbuchs als das des Mannes, der Einlaß von ihr begehrte und später blutend auf den Dielen lag.

Daß der Polizeichef verwundet war, habe sie nicht gesehen, das habe sie erst später von ihm selbst erfahren. Polizist Foley habe ihr seine Wunde gezeigt.

Die angeblich dem Averbuch abgenommenen Waffen, den Revolver und das Messer, habe sie erst später, etwa um halb zehn Uhr, im Speisezimmer gesehen.

Die gleiche Handschrift

Warren A. Drake, ein Handschriften-Sachverständiger, war der nächste Zeuge. Er gab an, daß seiner Ueberzeugung nach die zuvor der Olga Averbuch vorgelegten Postkarten und Briefe von derselben Person geschrieben wurden, die auch die Aufschrift auf dem Briefumschlag schrieb, den Averbuch angeblich dem Polizeichef überreichte.

Es wurde dann Georgianna Shippy, die Tochter des Polizeichefs, vernommen. Sie gab an, die Universität Chicago zu besuchen.

Am 2. März sei sie zu Hause gewesen. Gegen neun Uhr habe sie sich in der guten Stube befunden. Sie habe einem Fremden, der klingelte, Einlaß gewährt. Ein Bild Averbuchs identifizirte sie als das des Fremdlings.

Dieser habe den Polizeichef zu sprechen gewünscht. Er sei ihr in den Korridor gefolgt. Als der Vater kam, habe der Fremdling ihm einen Briefumschlag überreicht. Der Vater habe den Mann gepackt, ihm die Hände festgehalten und die Gattin gerufen und letztere ersucht, doch nachzusehen, ob der Bursche nicht eine Waffe in der Tasche habe. Die Mutter sah nach und sagte: „Ja, er hat einen Revolver bei sich.“ Averbuch habe mehrmals ausgerufen: „Ich habe nichts, ich habe nichts.“ Ihre Mutter habe aber wiederholt: „Ja, er hat einen Revolver.“

Dann fielen Schüsse. Sie eilte nach der Thür und öffnete Foley. Dann fielen noch mehrere Schüsse und Averbuch lag blutend am Boden. Auch ihr Bruder Harry und Foley waren verwundet. Sie sah, daß der Fremdling, ehe er niedergeschossen wurde, einen Dolch in der Hand hatte.

Der Brief, den Averbuch ihrem Vater überreichte und den der Vater später in ihrer und anderer Zeugen Gegenwart öffnete, enthielt nur unbeschriebenes Papier.

Nichts Neues.

Frau Shippy, die Gattin des Polizeichefs, war die nächste Zeugin. Sie wiederholte fast nur die schon durch veröffentlichte Polizeiberichte bekannten Angaben.

Ihr Gatte sei gestochen worden, ehe noch ein Schuß gefallen war. Sie habe sich vergeblich bemüht, dem Averbuch den Revolver aus der Tasche zu ziehen. Zeugin schilderte noch, wie sie die Polizei benachrichtigt und nach Aerzten geschickt habe. Auch was sie that, um ihren verwundeten Sohn vor allzu großem Blutverlust zu schützen.

Auf Befragen des Koroners gab sie an, gesehen zu haben, wie Foley zwei Schüsse abgab auf Averbuch und wie letzterer zusammenbrach. Sie habe kurz zuvor aus Averbuchs Hand einen Revolver fallen sehen. Ein Revolver, der angeblich Averbuch gehörte, wurde ihr vorgelegt. Sie konnte ihn nicht mit Bestimmtheit identifiziren, erklärte aber, daß die Waffe der sehr ähnlich sehe, die Averbuch bei sich hatte.

Ein blutiges Hemd, dessen sich ihr Gatte nach dem Kampf entledigt hatte, wurde von ihr identifizirt.

Keine Brauschen an der Leiche.

Dr. John Ewald gab an, auf Ersuchen eines Polizisten im Deutschen Hospital die Leiche Averbuchs untersucht und sieben Kugelwunden, aber keine Brauschen oder Hautabschürfungen wahrgenommen zu haben.

Dr. Reinhardt, der die Leiche geöffnet hat, gab auf dem Zeugenstande an, außer den Kugelwunden keine Verletzungen am Körper des Todten wahrgenommen zu haben. Averbuch sei hager, aber sehr muskulös gewesen. Die Arme seien, von der Schulter bis zum Handgelenk, fast von gleicher Stärke gewesen.

Des Arztes Ansicht nach waren die Schädelwunde und die oberhalb des Herzens von Kugeln Kaliber 38, die übrigen Wunden von Kugeln Kaliber 32 verursacht worden. Er ist überzeugt davon, daß Averbuch nur von sechs Kugeln getroffen wurde. Zwei der Kugeln seien wieder aus dem Körper herausgetreten. Dadurch seien acht offene Wunden verursacht worden.

Harry Shippys Aussagen.

Harry Shippy gab, als Zeuge vernommen, an, am 2. März zu Hause und ohrenleidend gewesen zu sein.

Gegen neun Uhr Morgens hörte er, wie sein Vater ausrief: „Durchsuche ihn“ und die Mutter sagte: „Er hat einen Revolver bei sich.“

Als er hinunterfiel, habe sein Vater mit einem Mann gekämpft, der einen Dolch in der Hand hielt. Er sei dem Vater beigesprungen, habe dem Mann den Dolch aus der Hand geschlagen und sei von dem Menschen niedergeschossen worden. Sein Vater habe, als er dem Fremdling das Messer aus der Hand schlug, schon geblutet. Er, Zeuge, habe den Fremden am linken Handgelenk gepackt gehabt, als der Bursche seinen Revolver zog und ihm die Kugel in den Leib jagte.

Er sei mit den Worten: „Ich bin geschossen worden!“ fortgeschwankt. Er habe dann noch gehört, wie vier oder fünf Schüsse fielen. Von wem sie abgefeuert wurden, wisse er nicht.

Am Sonntag habe er schon Averbuch gesehen. Dieser hatte an jenem Tage seinen, des Zeugen, Vater zu sprechen gewünscht, aber von ihm den Bescheid erhalten, daß er ihn erst am nächsten Tage zu Hause treffen würde.

Dr. Albert Goldspohn gab an, daß er den Polizeichef am 2. März verbunden habe. Herr Shippy hätte an einer leichten, augenscheinlich von einem Messerstich herrührenden Wunde unterhalb der Achselhöhle gelitten. Die Wunde sei unbedeutend gewesen, hatte aber eine ziemlich starke Schwellung verursacht.

Harry Shippy, den er auch untersuchte, war von einer Kugel getroffen worden, die den ganzen Brustkasten durchbohrt hatte und am Rücken herausgetreten war.

Dr. N. N. Percey, der gleichfalls behilflich gewesen war, Harry Shippy zu verbinden, beschrieb die Wunde.

* Frau Anna Olson, 823 Montrose Ave., und ihre sechsjährige Tochter Adele wurden heute Nachmittag an N. Clark Straße und Montrose Ave. von einem Wagen überfahren und schwer verletzt. Der Wagenlenker, William Butler, Nr. 24 High Str., wurde verhaftet.

60. Kongreß.

Wichtige Vorlage zur Abänderung des Shermangesetzes.

Washington, 24. März. Hepburn von Iowa, der Vorsitzender des Ausschusses für zwischenstaatlichen und auswärtigen Handelsverkehr, brachte im Abgeordnetenhaus die, bereits angekündigte Vorlage ein, wonach das Sherman'sche Antitrustgesetz amendirt werden soll, derart, daß unter gewissen Bedingungen, resp. unter Regierungsaufsicht, Abmachungen zwischen Beförderungsgesellschaften gesetzlich sein können.

Korporationen müssen, um von dem neuen Gesetzentwurf Vortheil zu haben, eigens registrirt sein; wenn sie das sind, erhalten sie in gewisser Beziehung auch Straffreiheit für Vergangenes. In Bezug auf künftige Abmachungen zwischen solchen Korporationen muß der Regierung 30 Tage vorher Ankündigung, behufs Zustimmung oder Nichtzustimmung gemacht werden.

Ferner enthält die Vorlage auch eine Klausel, die für organisirte Arbeiter „alle die Rechte reservirt, welche sie jetzt haben“ (betreffs Vereinigung und Streiken), den Arbeitgebern aber gleichfalls entsprechende Rechte gibt. Die Gewerkschaftsführer sind mit dieser Klausel nicht zufrieden.

Washington, D. K., 24. März. Der Flottensekretär Metcalf hat Zusicherungen von den Führern im Kongreß erhalten, daß unverzügliche Beschlußfassung hinsichtlich der Nothfalls-Extrabewilligung von $2,000,000 für Flottenschiffpanzer und Armirungen erfolgen wird. Daraufhin setzte Herr Metcalf einen Ausschuß, welcher Arbeiter in den verschiedenen Flottengehöften des Landes vertrat, in Kenntniß, daß unter solchen Umständen keine Leute abgelegt zu werden brauchen.

Washington, D. K., 24. März. Scott von Kansas erklärte im Abgeordnetenhause in längerer Rede die Bestimmungen des landwirthschaftlichen Etats. Er hob besonders hervor, wie wichtig die Bewilligungen für die weitere Bekämpfung von Landplagen wie „Browntail“ = Motten, Baumwollwiebeln und Texas-Zecken seien. Ferner kündigte er weitere Ausdehnung der Arbeit der Experimentirstationen an.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
367
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Frühlings Ankunft in der Großstadt.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemanden täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Um's Heim.

Erzählung von Ernst Clausen.

(15. Fortsetzung.)

So, nun war Frau Liebetrau fertig. Aber das war ein Thema, über das sie nachgedacht und sich viel mit ihrem Manne unterhalten hatte. Lilli schob die Ansichten dieser Frau auf die Seite, wie man das so zu thun pflegt, nämlich als Ansichten einer Philisterin, eben weil dieses Menschenwesen andere Ansichten hat als man selbst. Man ist sehr intolerant heute in dieser Beziehung, und nur dann tolerant, wo man nicht selbst betroffen wird. Sie hätte manches sagen können, um die Frau Pastor zu widerlegen, aber sie hielt dies denn doch angesichts dieser Rückständigkeit für unter ihrer Würde. Deshalb sagte sie nur seufzend: „Ich glaube, wir verstehen einander nicht, und wir würden uns nie verstehen!"

„Das kann wohl sein", erwiderte Frau Liebetrau sehr ruhig.

Das war der Trotz der Sklavin, dachte Lilli.

Aber eine Sklavin war Frau Helene Liebetrau keineswegs. Man hätte nur ihren Mann fragen sollen, und man hätte in die Bauernhäuser hier rings herum gehen sollen, ob dort jede Frau nur Sklavin war? Du lieber Gott, es gab eben so viele Frauen, die Haus, Hof, Gesinde und Kinder und Alles regierten, wie es Männer gab, und was ihr Ressort anbetraf, so herrschten die Frauen ziemlich uneingeschränkt und nicht immer ohne Despotismus.

Frau Liebetrau sah ihre Begleiterin von der Seite an und sah, daß Lilli ein kluges, hübsches Gesicht hatte. Lilli aber malte sich aus, wenn sie nun hier leben müßte, wie das wohl sein würde unter all diesen Menschen, von denen sie keiner verstand, von denen jeder als stummer Widerspruch in den Anschauungen des Lebens ihr gegenüberstehen würde. Der Wind wehte scharf. Lilli hatte Thränen in den Augen, sie fühlte sich verlassen und einsam, so einsam wie die weiten, weiten schneebedeckten Felder, die so kühl und ruhig dalagen, wie die Menschen hier kühl und ruhig empfanden und dachten.

Nun mußte Frau Liebetrau den Muth finden, zu sagen: „Frau Lührsen, Sie müssen nicht glauben, daß ich nicht mit Theilnahme und Verständniß von Ihnen gehört hätte. Nehmen Sie mir ein offenes Wort nicht übel, wir sind ja hier in freier Luft auf freiem Felde, oder wie mein Mann das nennt: Hier fliegt der Herrgott auf Schneeschuhen so groß wie ganz Italien über die Felder. Sie haben mich angeredet, ich habe Ihnen widersprechen müssen, und Sie meinen, wir verständen einander nicht. Aber als Mensch zum Menschen können wir doch miteinander sprechen, nicht wahr?"

„Ja, Frau Liebetrau!" Trotz alledem, die ruhige Klarheit dieser Schwester Doras imponirte ihr doch.

„Gut! Wollen Sie wirklich wieder fort?"

„Selbstverständlich, es gibt gar keine andere Möglichkeit!"

„Ist's wirklich nicht anders möglich? Ihr Mann wird allein bleiben, einsamer, als er jemals war, denn meine Schwester geht fort!"

„Doch wohl nicht, wenn ich gehe?" In dieser Frage lag viel, und Helene hörte wohl heraus, was darin lag.

„Dora geht trotzdem!" Das war schwer gewesen für Frau Liebetrau, dies zu sagen, aber sie that es, weil sie es für ihre Pflicht hielt.

Aber Lilli dachte, weshalb die Frau dies wohl sagte, ob das wirklich so sei, ob nicht vielleicht eine geheime Absicht hinter den Worten sich versteckte. Frauen trauen einander so schwer. „Ich glaube, daß Sie es gut meinen, Frau Liebetrau, aber ich, ich kann jetzt darauf nicht eingehen! Es ist noch Alles so unklar in mir. Wenn der Junge nicht wäre, o dann —"

So wußte Doras Schwester, wie innerlich zerfahren und zerrissen es noch in Lilli Lührsen aussah, denn diese sprach hastig weiter von ganz anderen Dingen und fragte, ob Bütfeld eine große oder kleine Pfarre wäre, und ob sie Verkehr hätten in der Umgegend?

„Die Pfarre ist nur klein und die Einnahme erst recht! Aber seitdem mein Mann etwas mit seinen literarischen Arbeiten verdient, kommen wir besser aus!" Frau Helene sagte das etwas verschämt und doch mit einem gewissen Stolz gerade Lilli gegenüber, denn sie hielt natürlich ihren guten Liebetrau für ein Genie!

„Er schreibt wohl für theologische Fachschriften?" meinte Lilli gleichgiltig.

„Doch nicht!" Und nun erzählte sie, was und über was ihr Mann schriebe, und daß die letzte Sammlung seiner Dorfgeschichten gern gelesen würde. Er gäbe seine Erzählungen unter einem angenommenen Namen heraus, unter dem Namen Probst.

Lillis Erstaunen war ungeheuchelt. „Aber, was sagen Sie denn da? Ihres Mannes Erzählungen sind thatsächlich anerkannt worden, selbst in den literarischen Kreisen Berlins! Aber Niemand wußte, wer sich hinter dem Pseudonym verbarg." Na, ein höheres Lob konnte es ja nun in der weiten Welt nicht geben, als diese Anerkennung selbst in Berlin.

„Dort kommt mein Mann uns schon entgegen", meinte die Pastorin.

Und da kam er eilig heran mit munteren Schritten und mit seinem frischen, fröhlichen Kindergesicht, dieser Mann, dessen Erzählungen sogar in Berlin gelesen wurden, und der gewiß und wahrhaftig seiner Frau so im Herankommen geistig mindestens einen Kopf höher erschien als bisher. Als seine Frau ihn vorstellte, war er etwas verlegen, während Lilli sich ganz Herrin der Lage fühlte. „Ich freue mich von ganzem Herzen, Sie kennen zu lernen, Herr Pastor. Sie sind also derjenige, der unter dem Namen Probst schreibt? Man kennt Ihre feinen Erzählungen ganz gut bei uns."

Der Pastor wurde noch röther und stotterte etwas von „sehr schmeichelhaft", und sagte, er kenne mehrere von Lilli Lührsens Romanen, und dann ging es los auf der Chaussee zwischen Bostel und Bütfeld über Literatur, und was so dazu gehört, über Verleger, Redaktionen und Honorare und Kritik, Dinge, über welche die „Brüder und Schwestern von der Feder" fachsimpeln, und Alles in einer Form, als käme wirklich auf sie und ihr Schaffen sehr viel, ja beinahe Alles an in der weiten Welt, und als sei das etwas sehr Wichtiges für die ganze Nation, was sage ich, für die ganze Menschheit und für das Jenseits dazu — denn sie schaffen ja Alle für die Ewigkeit, wenn sie schlechte Honorare beziehen, und für die Zeitlichkeit, wenn sie gute Honorare bekommen.

Frau Liebetrau ging still nebenher und wunderte sich, wie redselig und selbstbewußt ihr Mann wurde, der doch sonst so bescheiden war, und er wuchs in ihren Augen wieder um einige geistige Zentimeter.

Sie waren am Ausgang der Birkenallee angelangt, als Lilli fragte: „Eines müssen Sie mir noch sagen, Herr Liebetrau, wie ist es nur möglich, daß Sie das Leben hier aushalten ohne jede Anregung; von außen, ohne jede Art von anregendem Verkehr?"

Die Frage kam so rasch, daß der Pastor einen Augenblick selbst in Erstaunen gesetzt wurde, wie er das nur ausgehalten hätte, obgleich er es bisher sehr gut ausgehalten hatte, denn er bekam schon einen Ansatz zu einem behaglichen Bäuchlein. Aber der ehrliche schlichte Mensch in ihm kam doch wieder hoch, als er sagte: „Frau Lührsen, ich denke doch, einer hat es in sich oder nicht! Das ganze Leben ist Anregung, und ich möchte sagen, kein Leben ist gezwungen, inhaltlos zu sein oder zu werden. Allerdings, zuweilen fehlt es einem etwas!"

Der Pastor und Lilli bemerkten nicht, wie peinlich das Anhören dieses Gespräches für Helene geworden war, für seine Frau, als ob sie gar nichts in seinem Leben bedeutete. Aber er, der Pastor, sah doch bei einem Seitenblick seiner Frau gesenktes Gesicht und einen bitteren Zug um ihren Mund. Da klopfte er ihr auf die Schulter, indem er zu Lilli sagte: „Wenn nur Jeder einen so verständnißvollen Kameraden zur Seite hätte wie ich!"

Das vertrug nun Frau Helene gar nicht, noch dazu in Gegenwart einer anderen Frau. Solche konventionellen Redensarten konnte er sich ihr gegenüber vollständig sparen. Sie wußte allein, was sie werth war, und eine Zensur brauchte sie gar nicht, um vor einer Frau in's rechte Licht gesetzt zu werden. Sie machte eine sehr bezeichnende Bewegung mit der Schulter, auf die er die Hand gelegt hatte, und sie hob die Nase sehr hoch und sagte sehr kühl: „Sie haben ganz recht. Mein Mann gehört in eine andere Stellung und in eine andere Umgebung, wenn er hier nicht gänzlich versimpeln will. Hier kann ihm ja keiner etwas bieten!"

So, nun wußte Lilli, daß Helene Liebetrau keine Sklavin wäre, und der Pastor wußte, daß er aus Helenes Munde noch niemals so kühle, scharf pointirte Worte gehört hatte.

Lilli sagte rasch adieu und sah dem Ehepaar kopfschüttelnd nach, wie es an die beiden Jungens heran kam im Hohlweg und ihnen den Schnee aus Hosen und Jacken stäubte. Lilli mußte lächeln, als sie nach Halligbostel zu ging. Ein Mensch war wenigstens hier, mit dem man hätte geistige Interessen austauschen können.

„Aber, Helene, Du wirst doch nicht so kleinlich sein und so etwas persönlich nehmen?" fragte der Pastor, als seine Frau, ohne zu sprechen, neben ihm her ging.

„Ich kleinlich? Wieso? Ich bin ja nur eine Frau, und Frauen sind immer kleinlich, besonders in kleinlichen Verhältnissen. Das ist nun einmal so in der Welt! Oder darf ich etwa das Allerpersönlichste nicht einmal mehr persönlich nehmen? Schade, daß ich nicht eines von den neuen Weibern bin, die Dir was sein könnte!"

Nun war aber Liebetrau nicht dabei gewesen, als über das neue Weib neben der alten Pappel auf der Landstraße verhandelt wurde, und er konnte also nicht wissen, wie Helene das meinte. Das war wirklich eine kleine eheliche Krisis. Sicherlich war diese Frau Lührsen an der ganzen Geschichte schuld. Weshalb mußte die ihm auch in den Weg laufen? Wäre Liebetrau nicht ein so ehrlicher Kerl gewesen, so hätte er jetzt leicht Helene versöhnen können, er brauchte nur zu sagen, daß ihm Frau Lührsen nicht besonders gefallen hätte. Aber das brachte er nicht fertig. In ganz Bütfeld gab es keinen Blumen- oder Juwelierladen, in dem man Versöhnungsgeschenke für eine Frau kaufen konnte. Er mußte sich also auf sich selbst verlassen, und er that dies, als das Mittagessen vorüber und er mit seiner Frau allein war. Er mußte wohl den richtigen und natürlichen Weg eingeschlagen haben, denn nach einer Weile saß Helene neben ihm auf dem Sopha, oder er neben Helene auf dem Sopha. Sie hatte beide Arme um seinen Hals gelegt und sagte: „Mensch, ich hab Dich ja zu lieb!" Als er dann einige Zeit später allein in seinem Studirzimmer war und vor dem Schreibtisch saß, wurde aus der Fortsetzung der angefangenen Erzählung nichts. Er machte ein kleines schlichtes Gedicht, und das bekam seine Frau, die es zu einigen Vorgängern in die Mappe that, die zu unterst in der stets verschlossenen Kommode lag. So war eine Anregung in Pastor Liebetrau's Leben gekommen, eine von denen, aus denen oft ein sehr schönes Gedicht entsteht, selbst in weltentlegenen Erdenwinkeln. Ob sich einer dran freut oder viele Millionen, darauf kommt letzten Endes sehr wenig an!

* * *

Als Lilli, in Halligbostel angelangt, das Wohnzimmer betrat, fand sie dort Frau Tannert beschäftigt, den Tisch zu decken, und zwar nur für eine Person.

„Ja, gnädige Frau, der Herr mußte nach Harburg, wo heute die ganzen landwirthschaftlichen Vereine eine große Versammlung abhalten. Nachher essen dann alle die Herren zusammen in Harburg, und dabei soll's mächtig hoch hergehen! Karl Beckers aus Bostel is voriges Jahr erst morgens Klock vier nach Hause gekommen und hat einen sitzen gehabt."

War es möglich, daß Lührsen sie wirklich heute Abend abreisen lassen wollte, ohne sie noch einmal gesehen zu haben? dachte Lilli. Ob denn ihr Mann mit dem Schlitten oder mit der Bahn nach Harburg gefahren sei?

„Nee, er is mit der Bahn hingefahren. Die Pferde müßten ja doch heute Abend noch einmal heraus." Er käme aber mit dem Nachmittagszuge zurück, das hätte er extra gesagt, und er wolle zu Fuß vom Bahnhof hereinkommen. „Ja, so is er nu, gnädige Frau. Bloß daß die Pferde geschont werden, läuft er den schlechten Weg zu Fuß herein."

Ob denn Fräulein Plattner nicht mitessen wolle?

„Das Frölen hat mit mir schon um zwölf Uhr in der Küche gegessen. Wir essen sonst immer um 12 Uhr. Und denn is heute viel zu thun und ja, richtig, das Frölen konnte nicht gut warten, denn sie muß heute das Futter herausgeben, weil der Herr nicht da ist."

Das log Frau Tannert, denn deswegen hätte Dora gut mit dem Essen bis ein Uhr warten können. Aber die Tannert dachte, es sähe doch zu kurios aus, daß die gnädige Frau mutterseelenallein hier zu Mittag essen müßte. Es war doch man ungemüthlich im Hause geworden. Den ganzen Vormittag hatte das Frölen kein Wort gesprochen, nicht einmal, als Stine so dösig war und einen halben Eimer Milch umgestoßen hatte. Wenn Dora so was ruhig hinnahm, dann war was mit ihr los!

Frau Tannert hatte so ihre eigenen Gedanken, die aber so ziemlich das Richtige trafen. Auch in ihrer Seele wogten getheilte Empfindungen. Sie hatte sich das gestern Abend im Bett einmal gründlich überlegt. Wenn nämlich Frau Lührsen da bliebe, dann mußte ja natürlich das Frölen gehen, und dann war das ganz klar, daß sie, die Tannert, hier ganz unentbehrlich wurde. Das ginge ja gar nicht ohne sie, und etwas Lohn mußte ja dann der Herr doch zulegen, denn die Frau verstand doch von Gott und der Welt gar nichts! Frau Tannert konnte sich gar nicht beruhigen, weil Lilli gestern Abend gefragt hatte, ob es jetzt nicht junge Küken gäbe? In Berlin könne man sie das ganze Jahr durch haben. Alle Dienstbotengemüther waren in Aufregung und heiterer Erschütterung gewesen, als die Tannert dies in der Leutestube erzählte: „Fragt sie mich, wahrhaftigen Gott, ob es jetzt nicht junge Hähnchen gäbe. Das wäre doch gut für den kleinen Franz. Nu bitt ich einen, junge Hähnchen zu Weihnachten?" — Wie gesagt, Frau Tannert hatte das alles überlegt. Blieb die gnädige Frau nicht, dann blieb das Frölen, und alles blieb akkurat, wie es gewesen war. Das Frölen war ja so weit ganz gut, aber sie paßte doch jedem höllisch auf die Finger, und schöner wäre das allemal gewesen, wenn sie, die Tannert, hier hätte etwas mehr kommandiren können.

Sie brachte bald das Essen und machte sich allerhand zu thun im Zimmer, in der Hoffnung, daß Frau Lührsen sie anreden würde. Aber diese rührte kaum das Essen an, sagte kein Wort und stand nach wenigen Minuten auf.

„Es hat Sie wohl nich geschmeckt, gnädige Frau."

„O doch, ich habe nur keinen richtigen Hunger!"

„Das is nu gar nich gut, gnädige Frau. Aber allein schmeckt das nicht! Is es denn nu wirklich wahr, daß Sie als wie heute Abend abreisen wollen?"

Als Antwort erhielt die Tannert nur ein kurzes „Ja", was alle weiteren Gespräche abschnitt.

(Fortsetzung folgt.)

Keine Entschuldigung mehr, fett zu sein.

Von Ada Sears.

Kauft eine Unze Arbolum im Originalpacket, und dann laßt Euch vom Apotheker folgendes in einer sechs Unzen-Flasche geben: Eine halbe Unze Fluid Extrakt von Senna, eine halbe Unze Fluid Extrakt Bladderwrack und vier Unzen Simple Elixir. Zu Hause könnt Ihr das Arbolum hinzufügen. Jetzt habt Ihr es fertig. Die Resultate kommen so sicher wie die Sonne morgen aufgeht.

Achtet darauf, das Arbolum im Originalpacket zu erhalten, mit unerbrochenem Siegel. Ihr findet volle Anweisungen für das Mischen und Einnehmen im Packet.

Ich bin gewiß, daß Ihr Arbolum und die anderen Bestandtheile in den Departementsläden oder den tonangebenden Apotheken an State Str. erhalten könnt.

Es ist nicht bekannt, daß das Rezept je versagte. Es verringert Fett um ungefähr ein Pfund per Tag, und es baut die Muskeln auf und stellt die Gesundheit in wunderbarer Weise wieder her. Es enthält, wie Ihr seht, nichts schädliches, und wenn Ihr es gewissenhaft nehmt, werdet Ihr bald einen normalen Umfang und gute Gesundheit haben.

10,24mz

Wunde Kehle Vorsicht

Wenn jede Mutter die Gefahr erkennen würde, welche in jedem Falle von wunder Kehle liegt, so würde sie nicht ruhen, bis eine Heilung erzielt ist, jedesmal wenn das Kind daran leidet.

Euer Hausarzt wird die Behauptung bestätigen, daß es eine positive Thatsache ist, daß jedes Kind mit wunder Kehle in großer Gefahr schwebt, Kroup, Halsbräune, Tonsilitis oder Diphtheritis zu bekommen, und der Gefahr nicht entronnen ist, bis die Kehle geheilt ist. Denkt nur!

Lintmente oder örtliche Behandlungen mit Medizin können und heilen nicht das Leiden, wenn sie auch zeitweilige Linderung bringen. Auch könnt Ihr eine wunde Kehle nicht mit Hustensyrup oder einem Erkältungsmittel heilen.

Um Heilung zu bringen, müßt Ihr auf den Sitz der Krankheit gehen, die Ursache beseitigen. Nichts bewirkt dies so schnell, sicher und bestimmt als Tonsiline. Eine einzelne Dosis von Tonsiline beim ersten Anzeichen von wunder Kehle genommen, mag wochenlangem Leiden, großen Unkosten, Sorgen und sogar dem Tod vorbeugen. Tonsiline ist das Vorbeugungsmittel.

Seid umsichtig und kauft heute eine Flasche Tonsiline. Ihr mögt es morgen vielleicht gebrauchen.

Tonsiline ist das Standard Heilmittel für wunde Kehle — das bekannteste, wirksamste und gebräuchlichste. Seht nach dem langhalsigen Gesellen auf der 25c oder 50c Größe Flasche, wenn Ihr in die Apotheke geht, um es zu kaufen.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

— Im Thierschutzverein.—Die Vorsitzende: „Heute kann ich Ihnen einen besonders krassen Fall mittheilen, meine Damen. Stellen Sie sich ein Kellergelaß vor, kaum drei Meter im Quadrat, die Wände feucht und voll Schimmel, und in diesem dumpfen Loch eine Frau mit neun Kindern und zwei winselnden, erbärmlichen kleinen Hunden....ich habe natürlich gleich für eine anderweitige Unterkunft und Verpflegung der armen — Thiere Sorge getragen!"

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Schauturnen und Ball veranstaltet der Turnverein Einigkeit am kommenden Samstag Abend in Hörbers Halle, 710—14 Blue Island Ave. Mehrere Turn- und Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt und es ist ein Programm aufgestellt, das den zahllosen Freunden der Turnerei im Allgemeinen und der „Eintracht" im Besonderen zweifellos eine gediegene Unterhaltung bereiten wird. Der Ueberschuß aus den Einnahmen ist zum Besten der Aktiven bestimmt. Der Anfang ist auf 8 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Viel Vergnügen verspricht der Bauernball, den die Hoffnungs-Loge Nr. 12 vom Orden der Hermannsschwestern am kommenden Samstag in Yondorfs Halle geben wird. Bürgermeister, Nachtwächter und die ganze Obrigkeit wird vertreten sein, wer stiehlt, kommt ohne Gnade ins Gefängniß; auch werden Trauungen, Scheidungen und sogar eine Kindtaufe vollzogen. Der schönsten Bäuerin, dem schönsten Bauern und den Taufeltern winken verlockende Preise. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Der Festausschuß besteht aus den Damen: E. Müller, Vorsitzende: S. Goeth, Sekretärin; J. Hahn, Schatzmeisterin; A. Schön, E. Eggers, M. Strich, E. Weber und E. Poppe.

Der Altdeutsche Unterstützungsverein von Chicago feiert am kommenden Sonntag im großen Saale von Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee u. Konzert, Theateraufführung und komischen Vorträgen. Der Festausschuß hat dafür gesorgt, daß den Besuchern genußreiche Stunden bereitet werden. Zur Aufführung kommt: „Das war ich" oder „Die böse Nachbarin". Außerdem werden einige gute Komiker auftreten. Die Herren vom Festausschuß, welche das Bestreben haben, das Fest zum glänzendsten in der Geschichte des Vereins zu machen, sind A. Mach, Vorsitzer; P. Weis, Sekretär; M. Lunkenbein, Schatzmeister; Fred Wichmann, H. Bartsch, A. Lundin, Aug. Bolt und M. Roemer. Die Regie des Stückes hat die in weiten Kreisen beliebte Frau Bertha Reinke übernommen, die auch eine der Rollen spielt.

Unter der Leitung des Vergnügungs-Ausschusses des Nord-Chicago Liederkranzes, der Herren John J. Blattau, Präs. des Vereins; Henry Engelhard, Vorsitzender; John J. Nidetzky, Richard O. Klar, John Hefner und Victor Schaefer, findet am kommenden Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, eine Verloosung und Abendunterhaltung zum Besten des Fahnenfonds in Kern's Halle, Hudson und North Ave., statt. Der Ausschuß macht besonders darauf aufmerksam, daß ein vergnügter Abend gesichert ist, und daß nur die Koupons, welche vor oder am 29. März abgeliefert werden, zur Verloosung gelangen und alle Tickets, welche vor diesem Tage nicht zurückgegeben sind, als verkauft betrachtet werden. Die Fahnenweihe, verbunden mit Konzert und Ball, findet am 10. Mai in Yondorfs Halle statt.

Ein Kaliko-Kränzchen hält der beliebte Hertha Frauenverein am Samstag Abend, 4. April, im Pilsen Klubhaus, Ecke 20. und Ashland Ave., ab. Der rührige Ausschuß, der alle erforderlichen Vorkehrungen betreibt, stellt den Besuchern einen genußreichen Abend in Aussicht. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Bürger-Frauen-Unterstützungsverein von Lake View veranstaltet am Samstag, 4. April, in Schmitts Halle, Nr. 1400 Clybourn Ave., sein zweites Stiftungsfest mit Ball. Der aus den Damen Auguste Triphahn, Präsidentin; Katie Kolk, Vizepräsidentin; Katharine Poit, Vorsitzende; Kati Meyer, Sekretärin; Dora Sander, Schatzmeisterin; Wilhelmine Westphal, Katharine Eckebrecht, Bertha Rohro, Marie Fritsche, Kati Kamm, Auguste Ulrich, Auguste Nutzen, Emma Furcht und Sophie Zabel bestehende Festausschuß bietet Alles auf, um den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten. Ein Damenchor wird die Anwesenden mit seinem Gesang erfreuen, Herr Charles Hengst wird einen Vortrag über die Deutschen in Amerika halten, und Frau Antonie Schley wird ein Lied vortragen und in einer Ansprache „Handel und Wandel" erörtern. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

Die Liedertafel Eintracht gibt am Sonntag, 5. April, im großen Saale der Wicker Park Halle ein Frühjahrskonzert nebst Ball. Ein gewähltes und gut eingeübtes Programm wird den Gästen des beliebten Gesangvereins einen musikalischen Genuß bereiten, und der Festausschuß hat dafür gesorgt, daß auch der gesellige Theil des Festes erfolgreich verlaufen wird. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr Abends festgesetzt, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Ein großes Konzert, unter ihrem Dirigenten Ottomar Gerasch, mit darauffolgendem Ball geben die fünf Gesangvereine Groß Park-Liederkranz, Rothmänner-Liederkranz, Harugari-Männerchor, Liedertafel Freiheit und Schleswig-Holsteiner Sängerbund am Sonntag, dem 12. April, in der Wicker-Park-Halle. Das Programm und die bekannte Leistungsfähigkeit der Vereine verbürgen einen schönen Genuß, und der aus den Herren Ottomar Gerasch, Präs.; Fr. Hannig, Schriftwart; Hans Vogt, Schatzmeister; M. Haenel, Ticket-Schatzmeister; W. Schmilz, Fr. Nebel, M. Frahm, M. Flucke, F. Schuemann, J. Pehl, M. Hirsch, R. Berner, A. Lehnert, W. Kühne, Theo. Beutelspacher, A. Off und B. Zoch bestehende Festausschuß hat dafür gesorgt, daß das Fest auch in geselliger Hinsicht erfolgreich verlaufen wird. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten 50 Cts. die Person.

Der Schwäbische Sängerbund hält sein jährliches Frühjahrs-Konzert am Sonntag, dem 12. April, in Yondorfs Halle ab. Die wackeren Sänger haben unter ihrem Dirigenten Gustav Gundlach mehrere neue Lieder eingeübt, auch einige humoristische Stücke werden aufgeführt werden. Der Schwäbische Sängerbund ist allgemein bekannt und beliebt und das Komite sieht großem Zudrange entgegen. Für „a guat's Tröpfle" und was dazu gehört, ist bestens gesorgt. Das Fest beginnt Nachmittags 3 Uhr, Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cts.

Der Bremer Wohlthätigkeits-Verein feiert am Samstag, 18. April, im großen Saale von Schoenhofens Halle sein 7. Stiftungsfest. Der Tanz und frohe Geselligkeit werden die Hauptrollen spielen bei dem Fest, das um 8 Uhr Abends beginnen soll. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person. Der Festausschuß besteht aus Karl Brethauer, Präsident; Fritz Heiden, August Overfeldt, Theodor Frankenhausen, Margarethe Weisheit und Mathilde Bettenbacher.

„Preziosa, die Zigeunerin", eine komische Operette in 1 Akt, wird der Gemischte Chor Fidelia bei seinem am Ostersonntag, 19. April, in Yondorfs Halle stattfindenden Frühjahrskonzert zur Aufführung bringen, und zwar mit glänzender Ausstattung. Die musikalische Leitung der Aufführung und des ganzen Konzerts, bei welchem mehrere Gesangvereine und Solisten mitwirken, liegt in den Händen des bewährten Dirigenten Johannes Schulze, während die Mitglieder Emil W. Galle, Präsident; Franz Murko, Festpräsident; Heinrich Hollmann, Sekr.; Julius Splittgerber, Schatzmeister; Max Schwarz, Katharina Galle, Louise Matschke, Emma Helm, Magdalena Meyer und Emma Stamm am Festausschuß thätig sind. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Lessing Frauenverein feiert am Ostermontag, dem 20. April, in der Wicker Park-Halle sein viertes Stiftungsfest. Die gastfreundlichen Damen werden ihre Gäste bei freiem Eintritt kostenfrei bewirthen und mit Vorträgen und Tanz unterhalten. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags und währt bis 8 Uhr Abends.

Der Schwäbische Unterstützungsverein feiert am Sonntag, 26. April, sein Silber-Jubiläum in der Nordseite-Turnhalle. Das seltene Fest soll in großartiger Weise begangen werden und die Herren vom Festausschuß: Wilhelm Stautmeister, Adolph Schleehauf, Georg Klauß, August Schoepfer, Christ. Walter, Gustav Kaiser, Wilh. Bader, Christ. Reutter, John Sausele, Joseph Weipert und Gottlob Seeger, haben Alles aufgeboten, um ein reichhaltiges und neuartiges Programm zusammenzustellen. Besonders erwähnenswerth ist auch, daß eine schön ausgestattete Festschrift herausgegeben wird.

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freie Bruchschaden Kur-Coupon

Capt. W. A. Collings,
Box 236, Watertown, N. Y.

Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name ....

Adresse ....

....

Der Welt größte Kleiderhändler

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

State Jackson Quincy

— Ganz besonders wird die Aufmerksamkeit auf die riesige Auswahl von Konfirmations-Anzügen und passendem Zubehör gelenkt — eine Ausstellung, unerreicht von irgend einem anderen Chicagoer Etablissement sowohl in Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der Moden als den offerirten Werthen. 2. Floor.

——Schwarze oder blaue Konfirmations-Anzüge für Knaben, von schwarzen Thibets, reinwoll. blauen Cheviots und schwarzen Serges, sämmtlich hübsch geschneidert, spezieller Preis zu $5.

——Bessere Sorten von extra feinen Serges, Clays und unappretirten Stoffen, alle Größen, 7 bis 17 Jahre, $7.50 bis $10.00.

——Feine schwarze Thibet und navyblaue Serge-Anzüge für Jünglinge, einfach- od. doppelknöpfig, College- od. Frack-Modelle, ausgezeichnet geschneidert, alle Größen, 14 bis 20 Jahre, reguläre 10.50 und $11 Werthe, jetzt zu $9.

——Extra feine blaue oder schwarze Anzüge, 15 bis 20 Jahre, neue Modelle in einfach- oder doppelknöpfig, feine Kammgarnen u. Thibet Stoffen, handgeschneidert, 3-, 4- und 5knöpfige Kleider, ein ausgezeichnetes Sortiment zu $15.

——Angebrochene blaue Serge Hosen für Jünglinge und Knaben, 14 bis 20 Jahre, hübsch geschneidert, strikt reine Wolle, spezieller Preis zu $3.

——Fancy und weiße Westen für Jünglinge und Knaben, alle Größen, 10 bis 20 Jahre, Preise 98c bis $3.95.

Vom Arbeitsfelde.

Hiesige Arbeiter der St. Louiser Brauereien am Sympathiestreik.

Die hiesigen Arbeiter der Anheuser-Busch und der W. J. Lempp Brewing Company, St. Louis, legten gestern aus Sympathie mit ihren St. Louiser streikenden Genossen die Arbeit nieder.

Außer ihren Bierfahrern, die nicht am Streik betheiligt sind, beschäftigt die Anheuser-Busch-Brauerei hier etwa 50 Leute. Man muthmaßt, daß der Streik auch in Kurzem auf sämmtliche übrigen, außerhalb St. Louis von der Firma beschäftigten Arbeiter, deren Zahl 900 beträgt, ausgedehnt werden wird.

In St. Louis befinden sich 3500 Brauereiarbeiter am Streik. Die Lempp Brewing Co. beschäftigt hier nur wenige Leute.

Die Arbeiter hiesiger Brauereien, die bekanntlich die Woche $2 Lohnaufbesserung verlangt haben und denen die Brauereien 50 Cents geboten haben, beschlossen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, sich mit $1 Lohnaufbesserung zu begnügen. Am Freitag wird seitens ihrer Bevollmächtigten mit den Vertretern der Brauherren in dieser Angelegenheit unterhandelt werden. Zur Zeit erhalten die Leute $18 Wochenlohn.

Drücken die Löhne.

Zwanzig am Neubau der Firma Armour & Co. an 43. Str. und Center Ave. beschäftigte Bauschreiner gingen gestern an den Streik, weil die Firma Nichtgewerkschaftler beschäftigt, denen sie $7 weniger Lohn zahlt, als der Lohnsatz der Gewerkschaft beträgt.

Angestellte der Kolonialwaaren-Großfirmen, die eine Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden verlangten, haben jetzt ihre Forderung auf die Herabsetzung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde ermäßigt. Die Arbeitgeber haben das Zugeständniß in Erwägung gezogen. Sie werden ihre Entscheidung am Freitag treffen.

— Neues Wort.—„Wie steht's—bewilligt Dein Mann dann und wann eine neue Toilette?" — „Gott—man ohnmächtelt sich so durch."

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: „Hans Huckebein" Schwank von Blumenthal und Kadelburg

Ein lieber alter Bekannter ist es, den die Direktion Wachsner dem Publikum am Sonntag in Powers' Theater vorführen wird, „Hans Huckebein" nämlich, den von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg angerichteten, zwerchfellerschütternden Schwank. Es sind schon verschiedene Jahre ins Land gegangen, seit man dieses, von sprudelndem Humor durchwehtes Stück hier zuletzt gesehen, und da am Sonntag einige der Hauptrollen des Stückes mit Kräften besetzt sein werden, die hier noch nicht darin aufgetreten sind, sich aber für die betreffenden Aufgaben bestens eignen, so dürfen sich selbst die alten Stammgäste des Theaters von der Vorstellung einen Genuß versprechen, dem auch der Reiz der Neuheit nicht ganz fehlen wird. Das Personenverzeichniß nebst Angabe der Besetzung folgt:

Martin Hallerstaedt	Gustav Kleemann
Hildegard, seine Frau	Lizzie Forster
Waldemar Knauer, ihr Vater	H. Meltzer
Mathilde, seine Frau	Anna Richard
Martha Wendel	Gertrud Mueller
Tobias Krack	Ludwig Kreiß
Boris Menský	Conrad Robde
Lindmüller	Heinrich Loewenfeld
Dietz, Buchhalter	Otto Rhein
Emma, Hausmädchen	Mathilda Dierß

Für Montag, den 13. April, wird die für diese Spielzeit letzte Nachmittags-Vorstellung angekündigt. Diese wird zum Benefiz für Herrn Louis W. H. Neebe stattfinden, der in so entgegenkommender Weise den Verkehr zwischen Direktion und Publikum vermittelt, und dem eine Erkenntlichkeit hierfür zu zeigen man nun Gelegenheit erhält. Zur Aufführung angesetzt ist ein hier noch nicht gegebenes Stück: „Edles Blut", von Ferdinand Bonn und Thilo von Trotha. Die Handlung ist der preußischen Geschichte aus der Zeit der napoleonischen Aera entnommen, und die Hauptfigur des Stückes ist der grimme Korse selber, den Herr Isailovitz darstellen wird. Vorausbestellungen auf Sitze können schon jetzt gemacht werden. Man wende sich brieflich an Herrn Louis W. H. Neebe, c. o. Powers' Theater.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.

1of,d4,6m

Anklage bleibt bestehen.

Richter Carpenter wies gestern die Einwände von Joy Morton und den Mitleitern der Jackson Trust & Savings-Bank gegen die Anklage von J. R. Sebree und Anderen ab. Sie hatten die Anklage für ungenügend in den Angaben erklärt. Die Anklage lautet in der Hauptsache, die Angeklagten hätten die Bank gezwungen, angeblich zweifelhafte Sicherheitswerthe im Betrage von $212,000 zur Deckung von Darlehen an F. M. Creelman, Henry W. Howe und Andere anzunehmen.

Ein neuer Erbe.

Dem Ehepaar Samuel K. Martin jr. ist ein Sohn geboren worden. Der Kleine, dessen Mutter eine Tochter des verstorbenen Otto Young ist, erhält, wie die übrigen Enkel, jährlich $8000 aus dem $20,000,000 betragenden Nachlaß und später einmal den achten Theil des Vermögens. Die übrigen Erben sind die sieben Kinder der anderen drei Töchter Youngs: Frau Selma Zäzilie Heyworth, Frau Marie Julie Kaufmann und Frau Katharine Osborn Hobart.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

dlfrsa*

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bahnunglück.

7 Todte und etwa 20 Verletzte.

Lexington, Ky., 24. März. Zwischen Burgin und High Bridge verunglückte ein Personenzug auf der Queen- & Crescentbahn.

4 Personen wurden getödtet, und mehrere andere verletzt. Die Verwundeten wurden nach Hospitälern hierher gebracht.

(Eine andere Angabe spricht von 7 Getödteten.)

Der Unfall — ein Zusammenstoß zwischen dem Personenzug und einem Güterzug — ereignete sich schon frühmorgens. Aber der Schauplatz ist so weit von irgend einem Bahnhofe entfernt, daß erst spät Nachrichten darüber kamen.

Unter den Getödteten sollen die beiden Lokomotivführer sein.

(Später:) Die Zahl der Verletzten bei dem berichteten Zugzusammenstoß wird jetzt auf 20 angegeben! Das Unglück soll dadurch verursacht worden sein, daß ein Nachttelegraphist der Bahn (schon vor mehreren Wochen) des Dienstes enthoben worden war, und der Tagtelegraphist noch nicht zum Dienst rapportirt hatte!

Drei der Verletzten können nicht mit dem Leben davonkommen; sonach kommt die Gesammtzahl der Todten wirklich auf 7.

Keine Befugniß über Ozeanraten.

Washington, D. K., 24. März. Kommissär Lane von der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission hat in einer wichtigen Entscheidung erklärt, daß diese Kommission keine Zuständigkeit über Ozeandampfer hat, welche den Verkehr zwischen den Häfen in den Ver. Staaten und denen in Europa vermitteln. Seit einem Jahre schon war diese Entscheidung unter Erwägung.

Klägerin war die „Cosmopolitan Shipping Co." von Philadelphia, und beklagt waren die Hamburg-Amerika-Linie, der Norddeutsche Lloyd, die Wilson-Linie und die Skandinavisch-amerikanische Linie.

Die Allerwelts-Autofahrt.

San Jose, Kal., 24. März. Man glaubt hier, daß das amerikanische Automobil, bis jetzt das beste auf der internationalen Wettfahrt von New York nach Paris, im Pachecopaß dienstunfähig geworden ist. Eine Partie hiesiger Autler ist dorthin aufgebrochen.

Rock River, Wyo., 24. März. Das deutsche Wettfahrt-Automobil lag hier während der Nacht fest, ist aber jetzt weitergefahren. Kapt. Koeppen war nicht imstande, in der Dunkelheit über das Gebirge zu kommen.

Ogden, Utah, 24. März. Das italienische Wettfahrt-Automobil ist derzeit dienstunfähig. 30 Meilen westlich von hier wurde es schwer beschädigt, und es wird zur Ausbesserung nach Ogden zurückgebracht.

Ehe es wieder benutzt werden kann, mögen das deutsche und das französische Automobil einen Vorsprung gewinnen. Man erwartet, daß die Deutschen spätestens Mittwoch Abend Ogden erreichen, und die Franzosen schon ein wenig vorher.

San Franzisko, 24. März. Das amerikanische Automobil langte hier an und fährt mit dem Dampfer „Mongolia" nach Alaska.

† Brigadegeneral Kline.

Baltimore, 23. März. Im Johns Hopkins-Hospital starb der bekannte Brigadegeneral Jakob Kline (aus der Bundesarmee verabschiedet) nach einem Nierenleiden. Er wurde vor 68 Jahren als Sprößling einer deutsch-pensylvanischen Familie geboren und machte den Bürgerkrieg sowie auch den spanisch-amerikanischen Krieg mit Auszeichnung mit.

Besserung für Senator Tillman.

Augusta, Ga., 23. März. Telegraphisch wird aus Trenton, S. K., gemeldet, daß das Befinden des kranken „Mistgabel"-Bundessenators Benjamin R. Tillman von Südkarolina sich den Angaben des Arztes zufolge bedeutend gebessert habe, daß er gut ruhe, Nahrung mit Genuß zu sich nehme und wahrscheinlich binnen wenigen Tagen das Zimmer werde verlassen können.

Doch ist vorerst nicht an seine Rückkehr nach Washington zu denken.

Ausland.

Kaiser Wilhelms Abreise.

Berlin, 24. März. Wie schon angekündigt, ist Kaiser Wilhelm nebst Gemahlin, dem vierten Sohn Prinz August und der einzigen Tochter Prinzeß Viktoria heute nach der Insel Korfu abgereist, wo der Kaiser in der „Villa Achilleion", die er für seine Gemahlin aus dem Nachlaß der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich gekauft, wirklicher Ruhe pflegen will.

Die Abfahrt der kaiserlichen Partie von Berlin erfolgte um 10 Uhr Vormittags.

Zunächst geht die Fahrt nach Venedig, und dort wird die Kaiserjacht „Hohenzollern" bestiegen.

Heirath eines Schwedenprinzen.

St. Petersburg, 23. März. Die Vermählung des Prinzen Wilhelm von Schweden mit der russ. Großfürstin Maria Pawlowna, Tochter des Großfürsten Paul Alexandrowitsch, ist auf den 3. Mai anberaumt worden.

(Prinz Wilhelm ist der zweite Sohn des jetzigen Königs Gustav von Schweden; er besuchte letzten Sommer die Ver. Staaten.)

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Trinidad nach Bermuda.
Boston: Ivernia nach Liverpool.
Yokohama: Empreß of China nach Victoria.
Southampton: Barbarossa, von Bremen nach New York.

Arbeiterkampf droht

In den deutschen Holzindustrie. — Lehrstühle für Zeitungsschreiber. — Oesterreichisches Arbeiterministerium. — Prof. Wahrmund stellt Vorlesungen ein.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 24. März. Die Lage in der Holzindustrie hat sich in den letzten Wochen immer mehr verschärft. Ein letzter Einigungsversuch soll in einer Versammlung von Vertretern der Unternehmer und der Arbeiterschaft gemacht werden, die morgen, den 25., in Leipzig stattfindet.

Vorsitzender der Versammlung ist der frühere preußische Handelsminister H. v. Berlepsch, der bei dem großen Bergarbeiterstreik im rheinisch-westphälischen Kohlengebiet, 1889, in versöhnendem Sinne erfolgreich thätig war.

Die vom Zentrumsabgeordneten Gröber (Heilbronn) im Reichstag gegen die Vertreter der Presse kürzlich geschleuderte Beleidigung hat noch keine Sühne gefunden. Der Konflikt zwischen Presse und Parlament dauert weiter, die Zeitungen stehen, mit Ausnahme der Zentrumsblätter, geschlossen zusammen.

Als einziger Erfolg der jüngsten Mission eines Vertrauensmannes des Reichskanzlers an den Reichstagspräsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode ist die Thatsache zu verzeichnen, daß die Regierung die Reichstagsdebatte über auswärtige Politik verschob.

Angesichts dieses Kampfes der Journalisten um ihr Ansehen ist der Plan der preußischen Regierung, in allernächster Zeit den Journalismus vollgiltig akademisch zu organisiren, von doppeltem Interesse.

Nach dem Muster von ähnlichen, in der Schweiz und in Frankreich bereits bestehenden Einrichtungen sollen nunmehr auch an den preußischen Hochschulen Lehrstühle für Journalistik, und zwar ordentliche Professuren, errichtet werden.

Zwei seltene Militärjubiläen feierten Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen und General der Infanterie à la suite des Kadettenkorps in Berlin, v. Strubberg. Die beiden Jubilare sind 40 Jahre Generale in der deutschen Armee.

Wien, 24. März. Kaiser Franz Joseph hat nunmehr die Einrichtung eines Arbeitsministeriums, wegen die schon seit geraumer Zeit Verhandlungen stattgefunden, genehmigt. Zum Minister dieses neugeschaffenen Kostorts ist der Christlich-Soziale Dr. Geßmann ernannt worden.

Die vielbesprochene Affäre des Innsbrucker Dozenten des Kirchenrechtes, Prof. L. Wahrmund, hat eine überraschende Wendung genommen. Professor Wahrmund hat auf den Wunsch setzung seiner Kollegien eingestellt. Die Professoren hatten dem Kollegen nahegelegt, auf diese Weise zu der Beilegung des Konfliktes sein Theil beizutragen.

Die allgemeinen Sympathien standen bei der Konfiszirung jener, dem päpstlichen Nuntius anstößig erscheinenden Broschüre, ebenso wie in der Weiterentwickelung der Sache auf der Weiterentwickelung der Sache auf Seiten Wahrmunds und haben sich nach seiner freiwilligen Aufgabe des Lehrstuhles nur noch erstärkt. Der Beweis dafür ist bereits geliefert. Die deutschen Wähler Tirols haben ihn einstimmig als ihren Kandidaten für die demnächst stattfindende Reichsrathsersatzwahl für Innsbruck aufgestellt.

Helene Odillon, die von den Wiener Gerichten als geistig unzurechnungsfähig erklärte, einstmals glänzende Schauspielerin, ist jetzt 9 Monate lang unter der Beobachtung von Psychatern gewesen, die nach sorgfältigsten Untersuchungen zu einen, dem Wiener Urtheil vollkommen entgegengesetzten Schluß gekommen sind. Die Sachverständigen erklären die Künstlerin nicht nur für geistig normal, sondern sogar für hervorragend intelligent.

Budapest, 24. März. Wegen der unruhigen Auftritte im kroatischen Landtag, der Androhung des Boykotts seitens der Koalition und der wilden Exzesse in Agram haben zwischen dem ungarischen Premier Wekerle und dem Banus von Kroatien, Baron v. Rauch, wichtige Konferenzen stattgefunden.

Baron v. Rauch, der wiederholt auf das Schmählichste persönlich angegriffen worden ist, hat den Premier um dessen Zustimmung zur Durchführung der schärfsten, außerordentlichen administrativen und polizeilichen Maßregeln zur Herstellung der Ruhe ersucht.

Herzog von Devonshire.

London, 24. März. In Cannes, Südfrankreich, ist der Herzog von Devonshire, welcher dem Balfour'schen Kabinet angehört hatte, aber aus ihm ausgeschieden war, als Chamberlain seine Zollpolitik eröffnete, nach mehrmonatigem Leiden gestorben. Er war bis zuletzt Präsident der „Unionist Free Trade League".

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Zeeland von Antwerpen; Hamburg von Neapel u. s. w.
An Nantucket, Mass., vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York.
Boston: Marquette von Antwerpen.
Philadelphia: Siberian von Glasgow.
Madeira: Romanic von Boston.

Es liegt Vergnügen in einer Tasse dampfend heißen Postum mit schöner Sahne servirt, und mit keinen nachfolgenden Kopfschmerzen.

Reiner harter Weizen — mit Einschluß des Kleie-Ueberzugs mit seinem natürlichen Potasch-Phosphate für die Erneuerung von Gehirn- und Nerven-Zellen — wird zur Herstellung von Postum verwandt und kein Kaffee oder anderer schädlicher Zusatz wird bei seiner Erzeugung verwendet.

„Es hat seinen Grund."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Drei Erdstöße im kalifornischen Imperialthale; viele Fensterscheiben gebrochen.

— Wie aus Norfolk, Va., gemeldet, lief ein unbekannter Dampfer unweit der Hatteras-Beach im Nebel auf.

— Das amerikanische Schlachtschiffgeschwader wurde auch von China eingeladen, einen chinesischen Hafen anzulaufen.

— Die „Knickerbocker Trust Co." in New York, eine der ersten, welche in der Finanzkrise ihr Geschäft einstellte, wird dasselbe am 1. April wieder eröffnen.

— Ein 10prozentiger Lohnabzug trat in den Baumwollfabriken zu New Bedford, Mass., in Kraft. Etwa 22,000 Leute werden unmittelbar davon betroffen.

— Weil die Eltern gegen ihre Heirath waren, tödteten sich in Milwaukee Leo Wojenski und Nellie Plaschek mit Strychnin, das sie in Eisrahm zu sich nahmen.

— In New York heißt es jetzt, der bekannte Kongreßmann und Zeitungsherausgeber Wm. R. Hearst werde diesmal Bryan's Präsidentschaftskandidatur entschieden bekämpfen.

— Trotz der Besserung im Befinden des kranken Südkarolina'er Bundessenators Tillman wird es für unwahrscheinlich erklärt, daß derselbe noch während der jetzigen Kongreßtagung zurückkehrt.

— Dem Jahresbericht des Zuckertrusts zufolge — dem ersten, welchen er bekannt gibt — betrug der Reingewinn im verflossenen Jahr $8,749,291. An Dividenden wurden ausgezahlt $6,299,930, und es blieben noch netto $2,449,361.

— In einer unbenutzten Miethswohnung auf der New Yorker Ostseite fand man die Leiche des ehemaligen italienischen Franziskanermönchs Bonano mit durchschnittenem Hals und zerschlagenem Schädel, — vermuthlich „Schwarze Hand."

— Das Bundesobergericht gab gestern auch eine Entscheidung ab, welche das $2\frac{1}{2}$ pro Meile-Fahrgeldgesetz Nordkarolinas für ungiltig erklärt und der Southern Bahn Recht gibt! (In Bestätigung des Erkenntnisses eines Bundeskreisgerichts.)

— Gestorben ist in Flagstaff, Arizona, Hermann Lieber von Indianapolis, zwölf Jahre lang Erster Sprecher des Nordamerikanischen Turnerbundes und Chef des Hauses H. Lieber Co., welches einen der größten Kunstläden im Westen hat.

— Im Begriff, von San Franzisko nach Washington abzureisen, wurde D. W. Stevens, diplomatischer Berather des koreanischen Staatsrathes, von 4 Koreanern angeschossen und schwer verletzt. Ohne Zweifel steht dies mit dem Haß vieler Koreaner gegen Japan, und dessen Vertreter in Korea, in Verbindung. Einer der Angreifer wurde festgenommen.

— Im Kongreßabgeordnetenhaus beschuldigte Mann von Illinois den Abg. Sulzer von New York, in dem „Congressional Record" eine andere Rede gebracht zu haben, als die, welche er, Mann, wirklich am Samstag gehalten. Schließlich wurde die Rede gestrichen, nach heftigen persönlichen Ausfällen Sulzers, der dann aus Rache „flibusterte", sodaß das Haus keine wichtigen Geschäfte mehr erledigen konnte.

Ausland.

— In Wien begann ein internationales Schachturnier.

— Die Detailhändlerbank in Kopenhagen, Dänemark, wird liquidiren. Das betreffende Komite erklärt, daß sie völlig zahlungsunfähig sei.

— Das deutsche Kaiserpaar trat heute mit Prinz August Wilhelm und der einzigen Tochter Viktoria die Reise nach Korfu an.

— Die ganze japanische Presse äußert sich hocherfreut darüber, daß das amerikanische Schlachtschiffgeschwader, der japanischen Einladung entsprechend, Jokohama anlaufen wird.

— Aufgeflogen ist die Pulverfabrik der chinesischen Regierung zu Ratuco, 30 Meilen von Santjago. Ob Menschen dabei umkamen, ist noch nicht festgestellt. Großer Sachschaden.

— Der Palast des Grafen Boni de Castellane in Paris, Eigenthum von dessen geschiedener Gattin Anna Gould, ist für $7\frac{1}{2}$ Millionen Franken zum Verkauf angeboten.

— Die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Hamburg-Amerika-Linie hieß die, vom Aufsichtsrath vorgeschlagene Anleihe gut. Der Vorsitzende konstatirte, daß die geschäftliche Aussicht sich langsam bessere.

— Unter Anklage riesiger Schwindeleien wurde in Paris der frühere Kellner und spätere Bankier und Gründer Rochette verhaftet. Er soll 60 Millionen Franken „gemacht" haben, und die Sache erinnert etwas an den Humbertskandal.

— Im spanischen Königspalast begannen die Richter des Obergerichts mit der privaten Vernehmung in dem berüchtigten Elena Sanz - Prozeß. (Geldklage der Nachkommen der spanischen Schauspielerin Elena Sanz, mit welcher angeblich König Alfons XII. in wilder Ehe gelebt hatte.)

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Cretic von Neapel u.s.w.; American von Antwerpen.
An Browhead vorbei: Teutonic, von New York nach Southampton.

Abgegangen:

Rotterdam: Petersburg, von Libau nach New York.
Gibraltar: Prinzessin Irene, von Neapel nach New York.

Frauen-Leid

Chicagoer Frauen finden endlich Linderung.

Es scheint, daß Frauen mehr als einen guten Theil der Leiden und Schmerzen haben, welche die Menschheit befallen; sie müssen sich „aufrecht erhalten", müssen ihre Pflichten erfüllen trotz des fortwährend schmerzenden Kreuzes oder Kopfwehs, Schwindelanfällen, ziehenden Schmerzen, sie müssen sich bücken, wenn es auch Qualen bereitet. Sie müssen laufen und arbeiten mit stechenden Kreuzschmerzen. Die Nieren verursachen mehr Leiden als irgend ein anderes Organ des Körpers. Haltet die Nieren gesund und die Gesundheit ist leicht aufrecht erhalten. Leset von einem Mittel nur für die Nieren, welches Hilfe und Heilung bringt und von Leuten, die Ihr kennt, empfohlen wird.

Frau E. J. Welker, 2826 Groveland Avenue, Chicago, Jll., sagt: „Vor drei oder vier Jahren hatte ich einen sehr schlimmen Fall von Nierenleiden, welcher meine Gesundheit zu untergraben schien. Häufig hatte ich Schwindelanfälle und mehr wie einmal fiel ich vom Stuhl, auf den ich saß. Ich hörte von Doans Nieren-Pillen von einer Freundin, die sie mit gutem Resultate gebraucht hatte, und ich kaufte sie von der Public Drug Co., ich nahm sie gewissenhaft und sie erzielten eine vollständige Heilung. Meine Schwester, die auch ein Nierenleiden hatte, gebrauchte Doans Nieren-Pillen und sie spricht sich sehr anerkennend darüber aus."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Lokalbericht.

In der Noth.

Suchte seine Angehörigen vor Hunger zu schützen.

In South Chicago hatte sich heute J. W. Gates, Nr. 8847 Houston Ave., gegen die Anklage des Diebstahls zu verantworten. Ein Wächter der Baltimore & Ohio-Bahn hatte den Mann auf deren Gelände mit einem Sack Mehl auf dem Rücken angetroffen, über dessen ehrlichen Erwerb Gates sich nicht auszuweisen vermochte. Vor dem Richter gab Gates an, er hätte den Sack Mehl auf einem mit zerstampften Steinen beladenen Güterwagen, über den hinwegzuklettern er im Begriff war, gefunden. Er habe ihn mit nach Haus nehmen wollen, weil er seine Frau und seine vier Kinder vor Hunger schützen müsse. Er sei seit Mitte Dezember beschäftigungslos und habe trotz aller Bemühungen inzwischen keine Erwerbsgelegenheit zu finden vermocht. — Frau Gates und die vier kleinen Kinder, alle vier abgerissen und infolge schlechter Ernährung ausgehungert, waren im Gericht anwesend. Die Polizei und wohlwollende Privatleute nahmen sich der Bedauernswerthen an. Die Verhandlung gegen Gates wurde noch nicht zum Abschluß gebracht, da der Richter sich über den Ruf des Mannes vergewissern und einen Ausweg zu finden versuchen will, ihm die Bestrafung zu ersparen.

Genug bestraft.

Grandjury - Bericht erwähnt den Pastor Hartzell nicht.

In dem Bericht, den die Großgeschworenen gestern vor ihrer Verabschiedung Richter Brentano einreichten, wird weder das Bestreben des Pastors M. C. Hartzell, der Busse'schen Stadtverwaltung etwas am Zeuge zu flicken, noch der Anklage gegen die vier Biedermänner Erwähnung gethan, die den geistlichen Herren so eingeseift haben. Obmann R. W. Hosmer sagte heute, es sei deshalb nicht geschehen, weil die Großgeschworenen den Herrn Pastor für bestraft genug hielten durch den öffentlichen Hineinfall. Pastor Hartzell, sagte Herr Hosmer, und viele andere Geistliche schwebten in den Wolken, anstatt sich auf die Erde herabzulassen, wenn es sich um Untersuchung von Laster, Verbrechen u. Korruption handle. Dem Pastor hätten genug ehrenhafte und zuverlässige Leute zu einer Untersuchung zur Verfügung gestanden, an ehemalige Zuchthäusler hätte er sich nicht zu wenden brauchen.

Walter Gehrke, einer der vier erwähnten Angeklagten, fand sich heute beim Staatsanwalt mit seinen Eltern, Hermann F. und Johanna Gehrke, ein. Die Eltern verbürgten sich für ihn mit ihrer Heimstätte in Maywood, und Frau Maggie Traver, Nr. 937 West Jackson Blvd., war die andere Bürgin. Die Bürgschaft beträgt $2000.

Unlautere Methoden.

Distriktsanwalt Sims wirft sie den Advokaten der Standard Oil Co. vor.

Distriktsanwalt Sims beantragte heute vor Bundesrichter Großcup die Abweisung des Appells, welchen die Standard Oil Co. gegen das vom Richter Landis über sie gefällte Strafurtheil ($29,240,000) eingelegt hat. Herr Sims behauptet, die Advokaten der Gesellschaft, John S. Miller und Alfred D. Eddy, hätten sich unlauterer Methoden schuldig gemacht, indem sie ohne Vorwissen der Distriktsanwaltschaft zwei Mal einen Aufschub für die Einreichung der Appellationsschrift erwirkt hätten. Hätte er gewußt, sagt Herr Sims, daß diese Aufschübe verlangt werden würden, so hätte er Einsprache dagegen erhoben, daß sie gewährt werden. — Richter Großcup hat erklärt, daß er allein über den Antrag des Herrn Sims nicht entscheiden könne. Es werde darüber am 14. April vor dem vollzähligen Kollegium des Appellhofes verhandelt werden.

Wieder abgeblitzt.

Auch im neuesten Wirthsprozeß kann die Jury sich nicht einigen.

Berieth bis heute Mittag.

Auf Grund eines Uebereinkommens der Parteien wurden die Geschworenen dann vom Richter entlassen. — Präsident Roosevelt gegen den puritanischen Sonntag.

Die Geschworenen in dem Strafverfahren gegen Michael J. Carberry, den einer Uebertretung des angeblichen Sonntagsgesetzes angeklagten Wirth, scheinen sich nicht einigen zu können. Sie haben gestern des Längeren darüber debattirt, ob C. als Inhaber des von ihm betriebenen Schanklokals zu betrachten ist, oder die Citizens' Brewing Co., welche den Platz von dem Eigenthümer des Gebäudes gemiethet hat. Der Vertheidiger hatte diesen Sachverhalt festgestellt durch Befragen des Hauseigenthümers, den der Vertreter der Anklage als Zeugen aufgerufen hatte.

Die Staatsanwaltschaft vertritt den Standpunkt, daß als Eigenthümer der Wirthschaft die Person zu betrachten ist, auf deren Namen die Lizenz ausgestellt ist, und das ist in diesem Falle allerdings Carberry. Die Staatsanwaltschaft hat aber die Lizensirungsurkunde nicht als Beweismaterial vorgebracht. In früheren Fällen hat sie das gethan, aber der Vertheidiger benutzte das dann als Anlaß, um auf die städtischen Schankverordnungen einzugehen, welche unter anderem auch den Schankbetrieb am Sonntag nicht etwa verbieten, sondern regeln. Das war der Staatsanwaltschaft unangenehm. Sie glaubte aber nun nichts ähnliches mehr zu befürchten zu haben, weil ja der hohe Gerichtshof dem Vertheidiger untersagt hatte, sich auf die fragliche Verordnung zu berufen.

Es wurde zwischen dem Richter, dem Vertreter der Staatsanwaltschaft und dem Vertheidiger, nachdem die Jury heute Vormittag gemeldet, daß sie sich noch nicht geeinigt, die Vereinbarung getroffen, daß die Geschworenen entlassen werden sollen, falls sie sich bis 1 Uhr Nachmittags noch nicht geeinigt haben sollten.

So kam es denn auch. Als der Richter bei der Jury anfragen ließ, wurde ihm die Antwort, sie habe keine Einigung erzielt, auch sei keine Aussicht vorhanden, daß eine solche zustande kommen werde. Der Richter ließ die Geschworenen dann in den Gerichtshof kommen und entließ sie, nachdem die üblichen Förmlichkeiten erledigt worden waren.

Bei der letzten Abstimmung verneinten elf Geschworene die Schuldfrage, bejahend stimmte nur H. M. Miller, 829 Ridgeway Ave., der von Anfang an für Schuldigsprechung gestimmt hatte. Bei einer früheren Abstimmung hatten sieben Geschworene für, fünf gegen Freisprechung gestimmt. Die Frage, an welcher eine Einigung scheiterte, war die, ob das Gesetz einen Unterschied mache in der Person des thatsächlichen Eigenthümers und der Person, welche eine Wirthschaft betreibt. Die Geschworenen versicherten, daß sie thatsächlich nur diese eine Frage in den Bereich ihrer Berathung gezogen.

Als nächster Fall soll der auf Betreiben der Englewood Law and Order League gegen den Schankwirth Patrick J. O'Hare, 6307 Halsted Str., gestellte Strafantrag zur Verhandlung aufgerufen werden, aber erst am Donnerstag, da der Vertheidiger Austrian morgen anderweitig in Anspruch genommen ist.

Die Oase gerettet.

Großpoint, die einzige feuchte Oase in dem „trockenen" Strich, der sich von der nördlichen Stadtgrenze bis über Winnetka hinaus erstreckt, wird auch fernerhin durstigen Pilgern eine gastliche Zufluchtsstätte sein. Temperenzler hatten dort ein Gesuch um Abstimmung über die Schankfrage herumgehen lassen, und sie hatten auch mit Noth und Mühe die erforderliche Zahl von Unterschriften zusammengebracht. Bei der amtlichen Prüfung dieser Unterschriften ergab es sich aber, daß fünfundzwanzig davon nicht rechtsgiltig sind. Damit ist die Petition hinfällig geworden, und Paragraph 11 bleibt in Großpoint vorläufig noch in Kraft.

Thut nicht mit.

Wie aus der Bundeshauptstadt gemeldet wird, hat dort gestern eine Abordnung von Leuten, die für puritanischen Sabbathszwang sind, einen Versuch gemacht, auch den Präsidenten Roosevelt für ihre Bestrebungen einzufangen. An der Spitze der Abordnung stand und als ihr Wortführer trat auf der alte Bundesrichter Harlan — aus Kentucky, Vater unseres geschätzten Chicagoer Mitbürgers John Maynard Harlan. Präsident Roosevelt, der rauhe Reiter und wilde Jägersmann, hat sich aber den Herrschaften nicht zu Willen gezeigt. Er hat ihnen eröffnet, daß seiner Ansicht nach es auch am Sonntag einem Jeden frei stehen sollte, „nach seiner Facon" selig zu werden, vorausgesetzt, daß er in diesem Bestreben die Rechte Anderer nicht beeinträchtigt.

Swißco Haar-Mittel

25 Cent Flasche frei.

Swißco Haar-Mittel erzeugt positiv neues Haar, heilt Kahlköpfigkeit, kahle Stellen, Haarschwund, schuppige Kopfhaut, Schinn, spröde Haare oder irgend eine andere Haar- oder Kopfhautkrankheit, und gibt grauem Haar die jugendliche Farbe und Glanz wieder.

Prachtvolles Haar für Alt und Jung.

Wenn Ihr an Kahlköpfigkeit oder an irgend einer der obengenannten Beschwerden leidet oder graues Haar habt, welchem Ihr die natürliche Farbe wiedergeben wollt, dann laßt uns Euch eine 25 Cent-Flasche frei auf Probe schicken.

Swißco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swißco Hair Remedy Co., Cincinnati, Ohio, schreibt.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; **Economical Drug Co.**, 84 State Str.; **Siegel, Cooper & Co.**, Ecke State und Van Buren Str.; **Central Drug Co.**, Ecke Washington und State Str.; **The Fair**, Ecke State und Adams Str.; **Hillman & Co.**, 112 State Str.; **Boston Store**, Ecke Madison und State Str.; **Rothschilds**, Ecke State und Van Buren Str.; **Duche Drug Store**, Ecke State und Randolph Str.; **Hottinger Drug & Truß Co.**, Milwaukee und Chicago Ave.; **Buck & Rayner**, Ecke State und Madison Str.

Schneidet diesen Koupon aus,

denn diese Offerte mag nicht wieder erscheinen. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und schickt ihn an die Swißco Hair Remedy Co., 455 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

....

....

Gebt volle Adresse an — schreibt deutlich. Dieser Koupon ist nicht giltig bei Apothekern.

Energie bringt Erfolg!

Dr. Bartz erklärt, wie Erfolg in dieser Welt ermöglicht wird.

Erfolg in dieser Welt winkt Leuten, die die Energie besitzen, ihrem Ziel zuzustreben. Der einzige Weg, das zu erlangen, was man wünscht, ist, dafür zu arbeiten, und Arbeit verbraucht Energie. Leute ohne Energie haben keine Lust zur Arbeit. Es ist erwiesen, daß die vitale Energie im menschlichen Körper Elektrizität ist. Deshalb halte ich Elektrizität für die Quelle des Erfolges.

Nehmen wir zum Beispiel die Leute, welche sich als Fehlschlag erwiesen haben, weil sie nie den Trieb oder die Energie gespürt haben, sich so zu bemühen, wie andere es gethan haben. Dies ist nicht Faulheit, sondern Schwäche. Ich vermag diese Leute so stark zu machen, daß sie Hindernisse zu überwinden vermögen, die sie früher entmuthigt hatten. Elektrizität richtig angewandt, gibt ihnen Muth und das Bestreben nach Besserem.

Es gibt auch eine Klasse Leute, die in der einen oder anderen Weise ihr System überlastet haben, bis sie sich in völliger Zerrüttung befinden, geneigt zur Niedergeschlagenheit und Muthlosigkeit und immer bereit, jeden Kampf aufzugeben. Diese Klasse vermag ich ebenfalls in ein paar Tagen mit einem Strom von Elektrizität zu heilen. Ihre Niedergeschlagenheit wird beseitigt. Sie erwachen des Morgens mit frischem Muth, sie gehen Morgens aus und athmen mit Behagen die frische, reine Luft ein, ihr Schritt ist elastisch wie Stahl. Dann wächst ihr Muth, der Ehrgeiz erwacht und sie fühlen sich wie ein Riese, der bereit ist, alles zu unternehmen.

Wichtige Bekanntmachung.

Wegen der Thatsache, daß die vorsichtigen Patienten in Stadt und Land erst kürzlich einzusehen beginnen und es auch würdigen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode zur Erneuerung der Lebenskraft besitze und jede Krankheit, so der Wissenschaft bekannt ist, heile und da ich wünsche, meinen Ruf gründlich in Chicago, meiner dauernden Heimath zu begründen, habe ich beschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte für Jeden, der vorspricht, bis zum 31. März auszudehnen.

Leset, was die Geheilten sagen:

Litt sieben Jahre — Schließlich durch Dr. Bartz geheilt.

Frau Minnie Lanoch, 754 Hobert Ave., Norwood Park, sagt: „Ich litt ab und zu sieben Jahre lang an Nervenzerrüttung, schlechtem Appetit und Schmerzen im Rücken. In Folge des unbequemen Gefühls im Rücken konnte ich Nachts kaum schlafen. Da ich von so vielen Leuten hörte, die durch Dr. Bartz geheilt wurden, entschloß ich mich schließlich, seine Behandlung zu nehmen, und ich bin jetzt wohl. Mein Appetit ist gut und ich habe einen festen Schlaf."

Rücken-, Brust- und Magenleiden schließlich geheilt.

Herr Joseph Kaminsky, 655 20. Str., Chicago, sagt: „Seit ungefähr sechs Monaten verursachten mein Rücken und meine Brust mir viele Schmerzen. Ganz muthlos geworden, da ich glaubte, es gäbe keine Hilfe für mich, hörte ich schließlich von Dr. Bartz und beschloß, seine Behandlung zu gebrauchen. Jetzt bin ich so glücklich, allen leidenden Menschen sagen zu können: Ich habe in Dr. Bartz' elektrischen Behandlungen genau das Mittel gefunden, was ich brauchte, denn heute fühle ich wie ein ganz neuer Mensch."

Damen, leset diese Empfehlung.

Frau T. J. Turney, 546 Pearl Str., City, sagt: „Ich hatte seit etwa zwei Jahren ein Nierenleiden und kein Mittel schien mir helfen zu wollen. Als ich von Dr. Bartz' freien elektrischen Behandlungen las, beschloß ich, diese zu versuchen, auch wenn sie mir nicht helfen sollten, aber ich fand, daß sie mich wirklich heilten. Mein Rücken ist jetzt so stark wie je und gleichzeitig verließen mich auch die anderen Schmerzen, die einen rheumatischen Charakter hatten. Ich wünsche zum Besten der zahlreichen Damen, die mit Nieren- und Rückenbeschwerden geplagt sind, hinzuzufügen, daß Dr. Bartz' elektrische Behandlungen absolut schmerzlos sind, ja sogar sehr angenehm."

Dr. Nicholas B. Bartz, Zimmer 21, 22 und 23 Dexter - Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Offiice-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

anz

Zeuge gegen Billick.

Benjamin Parkinson vom Staatsanwalt zwei Stunden lang verhört.

Pfarrer P. J. O'Callaghan und Benjamin Parkinson, ein wichtiger Belastungszeuge gegen Hermann Billick, hatten heute mit Staatsanwalt Healy eine zweistündige Unterredung. Sie war von dem Geistlichen herbeigeführt worden, der bestrebt ist, den zum Tode verurtheilten Billick vom Galgen zu retten. Billick soll am 24. April wegen der Vergiftung der Familie Vrzal gehängt werden. Nach der Unterredung erklärte Pfarrer O'Callaghan, der Staatsanwalt habe ihn zum Schweigen verpflichtet, und auch Parkinson wollte nichts verlauten lassen. Vor Beginn der Unterredung erklärte Parkinson mit Bestimmtheit, daß seine Aussagen auf dem Zeugenstande wahr gewesen seien. Wie verlautet, hat der Staatsanwalt ihn über die angebliche Beeinflussung Jerry Vrzals durch Detektives ausgefragt. Parkinson war während der Untersuchung des Falles Billick Vrzals ständiger Begleiter.

Staatsanwalt Healy wollte keine Meinung über die Wahrscheinlichkeit der Hinrichtung Billicks äußern.

Muthmaßlich Selbstmord.

In ihrem Zimmer im Hause Nr. 1905 Armour Ave. wurde heute die 26jährige Fannie Shimozmay an Leuchtgas erstickt aufgefunden, das zwei offenen Brennern entströmte. Sie lag vollständig angekleidet auf dem Bett. Man muthmaßt, daß Selbstmord vorliegt. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2130 Archer Ave. geschafft worden

Wurde gestrichen.

Frau Katie Klein gab die Klage gegen Jakob Hähnel auf.

Die von Frau Katie Klein, Nr. 27 Beethoven Place, im Stadtgericht gegen Jakob Hähnel, Nr. 77 Wisconsin Str., anhängig gemachte Klage wegen eines angeblich gebrochenen Ehegelöbnisses wurde heute von Richter Dicker abgewiesen, weil die Klägerin nichts mehr von sich hören ließ. Die Zwistigkeiten zwischen den beiden Parteien, die in zwei Zivilklagen und einer Anklage auf Doppelehe gegen Hähnel zum Ausdruck kamen, haben die Gerichte fast zwei Jahre lang beschäftigt. Aus allen Prozessen ist, wie Hähnels Anwalt Michael Koch sagt, Hähnel siegreich hervorgegangen.

Auf Lebenszeit.

Richter Chytraus verurtheilte heute Frank T. Nelson, Nr. 964 Winona Ave., und Otto Weaver, Nr. 1844 Wabash Ave., zu Zuchthausstrafe auf Lebenszeit. Nelson erschoß am 10. Dezember seine Frau, Margaret, und seine Schwiegermutter, Josephine Hamill, und Weaver erschoß am 7. Januar May Murphy, nachdem er sie in sein Zimmer gelockt hatte. Beide bekannten sich schuldig und stellten ihre Bestrafung dem Richter anheim.

* J. H. Smith, ein 66 Jahre alter Fabrikant von Gebrauchsartikeln für Photographen, Nr. 306 41. Straße, wurde heute Morgen durch eine Explosion von Chemikalien, mit denen er Versuche machte, leicht verletzt. Mehrere Fenster im Hause zersprangen. Smith ließ seine Wunden von einem in der Nähe wohnenden Arzt verbinden.

Gräfin und Hotelräuberin!

Paris, 24. März. Die bezaubernd schöne Gräfin de Monteil, welche Jahre hindurch theils in Paris, theils in Südfrankreich verschwenderisch gelebt hatte, wurde unter der Anklage verhaftet, eine ganze Reihe Räubereien oder Einbrüche in Hotels der Riviera verübt zu haben! Viele auswärtige Touristen sind das Opfer dieser Räuberin geworden. Die Verhaftung erfolgte in einem der leitenden Hotels in Nizza; bei einem frischen Einbruchsversuch von einem anderen Zimmer wurde sie festgenommen, und sie war im Besitz einer vollständigen Einbrecherausstattung. Die Geheimpolizei glaubt übrigens, daß die Gräfin die Direktrize einer ganzen Bande Hotelräuber ist!

Im Russenreich.

St. Petersburg, 24. März. Der russische Senat, bekanntlich der höchste Gerichtshof des Reiches, hat die Berufung der 167 Mitglieder der aufgelösten ersten Duma, die wegen des Wiborger Manifestes zu je 3 Monate Haft verurtheilt worden war, abgewiesen.

(Das Manifest hatte die Bevölkerung aufgefordert, mannhaft für die Volksvertretung einzustehen und vorerst der Regierung weder Geld, noch Soldaten zu geben).

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost...2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...$3.00
Mit Sonntagpost...$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Von Rechts wegen.

Wenige Jahre scheinen genügt zu haben, um die Verfassung der Ver. Staaten und die altanerkannten Rechtsgrundsätze ganz in Vergessenheit zu bringen. Nur so läßt es sich erklären, daß die „großen" Zeitungen von der grundstürzenden und umwälzenden Bedeutung einiger obergerichtlicher Entscheidungen reden können, die sich in Wahrheit nur den ältesten Ueberlieferungen anschließen. Das Bundesobergericht hat den Einzelstaaten keineswegs das Recht abgesprochen, die Frachtgebühren der Eisenbahnen im innerstaatlichen Verkehr zu regeln. Noch viel weniger hat es die souveränen Staaten den untergeordneten Bundesgerichten unterthänig gemacht. Am allerwenigsten hat es den elften Zusatz zur Bundesverfassung mit Nichtachtung gestraft. Es hat nur entschieden, daß auch die Aktionäre von Eisenbahngesellschaften ihre Eigenthumsrechte in den Gerichten vertheidigen dürfen, und daß kein Staat sie durch Androhung übertriebener Strafen von der Geltendmachung dieser Rechte abschrecken darf. Ferner hat es gesagt, daß in allen Fällen, in denen die Bundesgerichte an und für sich zuständig sind, sie auch sofort angerufen werden können, und nicht erst nachdem die Staatsgerichte ihr letztes Wort gesprochen haben. Endlich hat es anerkannt, daß die Bahngesellschaften ihre Gebühren den Erfordernissen des Wettbewerbs anpassen und sie auch erhöhen dürfen, wenn sie für die Erhöhung triftige Gründe anzugeben vermögen. Alles das ist gewissermaßen selbstverständlich.

Der Staat Minnesota hatte die Beförderungsgebühren auf allen in seinen Grenzen verkehrenden Eisenbahnen von 3 Cents auf 2 Cents herabgesetzt. Gleichzeitig hatte er die Uebertretung dieses Gesetzes zu einer „Felonie", d. h. zu einem ehrenrührigen Verbrechen gestempelt. Nicht nur jede Bahngesellschaft, sondern auch jeder in ihrem Auftrage handelnde Beamte sollte im Uebertretungsfalle mit einer Geldbuße bis zu $5000 bezw. mit Gefängniß bis zu fünf Jahren bestraft werden. Um ihre Beamten nicht einer so hohen Strafe auszusetzen, fügten sich die Bahngesellschaften diesem Gesetze, obwohl es den kleineren und schwächeren unter ihnen bedeutenden Nachtheil zufügte und gar keinen Unterschied zwischen den in dichtbesiedelten und den in menschenleeren Gegenden verkehrenden Bahnen zuließ. Die Legislatur setzte aber auch willkürlich eine Höchst-Frachtgebühr fest und verfügte, daß die Beamten einer jeden Bahn, die nicht ihren Tarif veröffentlichte, schweren Strafen unterworfen sein sollten. Nunmehr wendeten sich mehrere Aktionäre an das Bundeskreisgericht, das hinsichtlich des Frachtgebührengesetzes einen Einhaltsbefehl bewilligte. Der Generalanwalt von Minnesota trotzte dem Einhaltsbefehle und erwirkte, als er wegen Mißachtung des Gerichtshofes verhaftet wurde, ein Habeas Corpus, worauf der Fall vor das Bundesobergericht kam.

Dessen Entscheidung besagt nun, daß die Staaten zwar die Befugniß haben, die Personen- und Frachtbeförderungsgebühren der Eisenbahnen zu regeln, den Bahnen aber eine angemessene Entschädigung für ihre Dienstleistungen und eine ihrer Kapitalanlage entsprechende Verzinsung zugestehen müssen. Ob die gesetzlich vorgeschriebenen Gebühren angemessen oder zu niedrig sind, kann aber nur in einem Gerichtsverfahren festgestellt werden. Folglich kommt es einer Rechtsverweigerung gleich, wenn den Eisenbahnen, denen schon vorher keine Gelegenheit zur Darlegung ihres Standpunktes gegeben wurde, auch noch verboten wird, sich nachträglich in den Gerichten zu vertheidigen, oder wenn sie die Gerichte nur unter der Bedingung anrufen dürfen, daß ihre Beamten, falls die Entscheidung gegen sie ausfällt, in's Zuchthaus wandern müssen. Die Frage, ob gewisse Raten angemessen sind oder nicht, gehört offenbar nicht vor ein Kriminalgericht und kann nicht durch eine Strafjury entschieden werden. Auch findet der Gerichtshof, daß eine Klage gegen einen Staatsbeamten nicht als eine Klage gegen den Staat anzusehen und durch den elften Zusatz zur Verfassung nicht verboten ist.

In dem zweiten Falle, in dem es sich um angeblich willkürliche und ungerechte Ratenerhöhungen seitens der „Chicago und Great Western-Bahn" handelte, war der Thatbestand von dem zuständigen Bundeskreisgerichte ermittelt und zu Gunsten der Bahngesellschaft entschieden worden. Das Obergericht bestätigte nur diese Entscheidung und fügte hinzu: „Wenn Raten verändert werden, so muß die betreffende Verkehrsgesellschaft unzweifelhaft einen triftigen Grund für ihre Veränderung angeben können, wenn sie dazu aufgefordert wird; aber aus der bloßen Thatsache, daß eine Erhöhung stattgefunden hat, folgt noch nicht, daß sie zu Unrecht vorgenommen worden ist."

Somit hat der höchste Gerichtshof lediglich von Neuem betont, daß die Eisenbahnen Privateigenthum sind und als solches behandelt werden müssen. Wegen der Art ihres Geschäfts sind sie allerdings der öffentlichen Beaufsichtigung unterworfen, aber diese darf nicht bis zur widerrechtlichen Beschlagnahme ausgedehnt werden. Die Bahngesellschaften, wie alle anderen Korporationen und Personen, sind ferner berechtigt, mit Umgehung der Staatsgerichte die Bundesgerichte anzurufen, wenn diese vom Hause aus zuständig sind, oder schließlich doch die endgiltige Entscheidung zu treffen haben. Alles das war längst bekannt und wurde nur zum Schein von Leuten bestritten, die sich durch eine frische fröhliche Hatz auf die Eisenbahnen „populär" machen wollten. Es ist ein beliebter Kunstgriff der Demagogen, Gesetze in der Voraussetzung zu machen, daß sie von den Gerichten werden umgestoßen werden.

Das Recht auf den Revolver.

Die drei Waffenordinanzen, welche der Stadtrath gestern Abend erließ, sollten allgemeinen Beifall finden. Sie sind „die Antwort des gesetzgebenden Zweiges der städtischen Administration auf die jüngsten gewaltthätigen Ausbrüche im Gemeinwesen", aber sie sind nicht unter dem unmittelbaren Eindruck der Mordthaten erlassen worden. Man nahm sich Zeit zu gründlicher Erwägung aller einschlägigen Fragen, und die Folge ist, daß es schwer halten wird, irgendwelche beachtenswerthen Einwände gegen die Ordinanzen zu erfinden.

Die Ordinanzen machen es ungesetzlich, ohne „Lizens" eine tödtliche Waffe zu kaufen, im Besitz zu haben oder zu leihen — aber sie ermächtigen den Bürgermeister, solche Erlaubnißscheine (Lizensen) auszustellen an Leute, die guten Charakters und Rufes sind und Namen, Wohnung und Beschäftigung angeben und sagen, welche Art Waffe sie besitzen, wo sie gekauft wurde und zu welchem Zweck. Wer eine solche Lizens besitzt, mag seine Waffe an eine andere lizensirte Person verkaufen, verleihen oder verschenken, ist aber gehalten, binnen 24 Stunden dem Polizeichef die Einzelheiten des Vorgangs zu berichten. Die Lizens mag zurückgezogen werden, wenn der Bürgermeister sich überzeugt hält, daß die Bestimmungen des Gesetzes verletzt wurden. Es ist verboten, an Minderjährige Waffen zu verkaufen, verleihen oder verschenken.

Händler in Waffen müssen den Mayor überzeugen, daß sie einen guten Ruf genießen, $25 für eine Lizens bezahlen und eine Bürgschaft von $1000 stellen. Sie sind gehalten, über alle Waffenverkäufe Buch zu führen, mit Angabe des Namens des Käufers und Beschreibung der Waffe und jeden Verkauf binnen 24 Stunden der Polizei zu melden. Jede Verletzung des Gesetzes mag mit Entziehung der Lizens und einer Geldbuße bis zu $200 bestraft werden. Keine zurückgezogene Lizens ist vor Ablauf von zwei Jahren zu erneuern. Alle von der Polizei beschlagnahmten todtbringenden Waffen sind binnen sechs Monaten nach ihrer Einlieferung an einem Punkte fünf Meilen vom Ufer im See zu versenken.

In der kurzen Debatte, die der Annahme dieser Ordinanzen voraufging, wurde mit viel Ueberzeugung im Ton behauptet, die vorgeschlagenen Bestimmungen würden die Zahl der Gewaltthaten ganz bedeutend verringern. Und so mag es und wird es hoffentlich werden. Da auch diese neuen städtischen Gesetze ebenso wenig selbstthätig wirken werden, wie jedes andere Gesetz, wird es auch hier natürlich auf die Durchführung ankommen, doch darf man erwarten, daß die Waffenordinanzen von der Polizei etwas mehr Beachtung finden werden als die große Mehrzahl der Vorschriften und Gesetze. Denn die Polizei hat ein ganz besonderes und sozusagen persönliches Interesse daran, unverantwortlichen Personen den Erwerb und Besitz von todtbringenden Waffen zu erschweren. Es sind in den letzten Jahren verhältnißmäßig sehr viele Polizisten den Revolvern von Verbrechern, Trunkenen usw. zum Opfer gefallen und da sie doch auch in erster Reihe Menschen sind, muß man annehmen, daß der gewöhnliche Selbsterhaltungstrieb den neuen Waffenordinanzen eine möglichst gewissenhafte Durchführung und damit eine seltene Ausnahmestellung unter unseren Gesetzen jeglicher Art sichern wird. Geschieht dies aber, dann ist eine Abnahme der Zahl der Mordthaten wirklich zu erwarten, während kein souveräner Bürger in seinen Rechten gekränkt wird. Im Gegentheil. Das Verbot des Tragens von verborgenen Waffen bleibt als Staatsgesetz ja natürlich nach wie vor bestehen; aber das Recht der Bürger auf den Besitz todtbringender Waffen wird durch die Lizensordnung doch gewissermaßen bestätigt.

Der ängstliche oder tapfere Bürger, der meint, ohne Schießeisen nicht fertig werden zu können, wird, sofern er halbwegs unbescholten ist, keine Schwierigkeiten haben, eine Lizens zu bekommen und dann mit voller gesetzlicher Bewilligung seinen Revolver im Hause halten oder wohl auch mit sich herumtragen können, sofern er nur sichtbar ist. Er wird auch nach wie vor das Recht haben, das Schießeisen zu Hause herumliegen zu lassen, da, wo es möglicherweise seine Kinder finden, damit zu spielen, und es seinen Besuchern zu zeigen und sich dabei einen Finger abzuschießen, sofern er nicht größeres Unheil anrichtet. Und er wird schließlich auch das „Recht" haben, das Gesetz zu mißachten und das Ding mit sich herumzutragen, auf die Gefahr, dadurch in schlimmen Trubel zu kommen. Daß man ihn dabei erwischen, ihm das Ding abnehmen und ihn wegen Tragens verborgener Waffen bestrafen mag, wäre noch die geringste Gefahr., Er mag sich auch — es sind ja nicht alle unbescholtenen Leute zugleich kaltblütig und vorsichtig — von dem Bewußtsein seiner Wehrhaftigkeit verleiten lassen, sich in Gefahren zu begeben — nächtlicherweile Gegenden und Abenteuer aufzusuchen, denen der gesetzte und tugendhafte Bürger auch bei Tage aus dem Wege geht, oder sich wirklichen oder vermeintlichen Einbrechern oder Räubern mit dem Revolver zu widersetzen; oder er mag gar im Streit oder Jähzorn selbst ungerechtfertigten Gebrauch von der Waffe machen.

Für die große Masse der Bürger ist der eigene Revolver unstreitig eine ungleich viel größere Gefahr als der fremde, die Erfahrung beweist es. Als es aber schien, als wolle die neue städtische Waffengesetzgebung dem Bürger das Recht auf den eigenen Revolver schmälern, da erhob sich ein kleiner Sturm der Entrüstung — auch aus dem Leserkreise der „Abendpost" wurden protestirende Stimmen laut — und eine Zeit lang schien es, als solle jede schärfere Waffenordinanz daran scheitern. Der Stadtrath hat einen Ausweg gefunden, indem er die Erlangung einer Lizens leicht und kostenlos machte. Er hat darauf verzichtet, die Bürger vor sich selbst zu schützen und sich darauf beschränkt, der Polizei ein Mittel zur Verringerung der Gefahr, die ihren Mitgliedern von Revolvern droht, in die Hand zu geben und damit auch größere Sicherheit für Leib und Leben der Bürger anzubahnen. Und so war's Recht. Die Menschen vor sich selbst und den Folgen ihres eigenen Thuns schützen zu wollen, ist immer aussichtslos und verkehrt — schade nur, daß diese Erfahrung nicht allgemein anerkannt und befolgt wird.

Für Kampagnezwecke.

Wenn Gesetze gemacht werden, bloß weil eine Präsidentenwahl vor der Thür steht, so kommt selten etwas Rechtes heraus. Einen Beleg dafür bildet die Aldrich'sche „Currency-Bill". Ihr Daseinsgrund und Lebenszweck war von Anbeginn der, der herrschenden Partei im kommenden Wahlkampfe zu nützen. Mit diesem Zweck vor Augen, ist an der Bill im Senat seit Monaten herumgewürgt worden. Je mehr man sich bemüht hat, sie anzupassen dem Zwecke, desto nichtsnutziger ist sie geworden für alle anderen Zwecke. Selbst ihrem leibhaften Vater fällt nicht mehr ein, sie für mehr als den nothdürftigsten Nothbehelf auszugeben. Man müsse damit sich begnügen, lautet die Entschuldigung, weil Besseres in dieser Tagung nicht durchzusetzen wäre.

In dieser Tagung nicht — also vor der Präsidentenwahl nicht. Durch die verflossene Finanzpanik sind die Mängel unserer Geldgesetzgebung weiteren Kreisen zum Bewußtsein gekommen. Die Banken standen hilflos dem Ansturm der verängstigten Einleger gegenüber. Außer Stande, Ersatz zu beschaffen für die dem Verkehr entzogenen Gelder, sahen sie sich zur Einstellung der Baarzahlungen genöthigt und vergrößerten dadurch die Angst und verlängerten und verschlimmerten die Panik. Vermehrung des Notenumlaufs, wodurch in anderen Ländern herrschendem Geldmangel abgeholfen und der jeweilige Geldumlauf den wechselnden Verkehrsbedürfnissen angepaßt wird, war ausgeschlossen durch unsere Gesetze. Aus der Erkenntniß dieses Fehlers ist naturgemäß das Verlangen erwachsen nach Abhilfe des Fehlers. Was vorher nur die vergleichsweise wenigen Sachkundigen verlangt hatten, ist zum Volksverlangen geworden. Wollte im kommenden Wahlkampfe die herrschende Partei dem Vorwurf entgehen, daß sie nichts gethan habe zur Erfüllung des Verlangens, so mußte etwas gethan werden vor Beginn des Wahlkampfes.

Andererseits war die Sache so sehr eilig nicht. Gut Ding will Weile haben. Sicher zu gehen, damit die alten Fehler nicht durch neue vermehrt würden, hätte man getrost langsam vorgehen können. Die Schaffung einer großen Zentralbank zur Regelung des Notenumlaufs, ähnlich wie sie Deutschland in seiner Reichsbank besitzt, wodurch allein nach übereinstimmendem Urtheil der besten Autoritäten den besagten Uebeln gründlich abgeholfen werden konnte, ist eine Sache, die nicht übers Knie gebrochen werden kann. Es ist viel zu überlegen dabei, starke Vorurtheile sind zu überwinden, viel Aufklärungsarbeit ist von Nöthen. Das Alles hätte offen eingestanden werden können. Und wenn dementsprechend der jetzige Kongreß sich damit begnügt hätte, einstweilen eine Kommission sachverständiger Leute einzusetzen, einen wohlerwogenen Plan auszuarbeiten zur Berathung in einer späteren Tagung, so wäre gegen solchen Aufschub nichts Vernünftiges einzuwenden gewesen. Bloß weil man, der Partei wegen, etwas zur Verwerthung im Wahlkampfe haben wollte, mußte etwas gethan werden in „dieser Tagung".

Einzig und allein in Hinsicht auf den Wahlkampf hat der Senat die Bill debattirt. Einzig und allein in Hinsicht auf den Wahlkampf ist sie zurechtgestutzt worden, möglichen Einwänden zu begegnen. So hat man Eisenbahnbonds aus der Liste der Sicherheiten gestrichen, die dem auszugebenden papiernen „Nothgelde" als Deckung dienen sollten: — nicht weil die Eisenbahnbonds, wie die Bedingungen lauteten ($66\frac{2}{3}$ Dollars Noten gegen $100 Bonds), nicht sicher gewesen wären, sondern weil man den Vorwurf einer Begünstigung der Eisenbahnen fürchtete. Zwar ist nicht einzusehen, was eine Eisenbahn von festbegründetem Kredit (nur solche kamen in Betracht) davon hat, daß man ihre Bonds im Schatzamte gegen Noten verpfändet; oder warum, wenn sie was davon hätte, das für das Gemeinwohl eine Gefahr oder ein Unglück sein sollte. Die Eisenbahnbonds mußten gestrichen werden, damit Niemand sagen könne, die Bill sei im Interesse der Bahngesellschaften. Desgleichen durften eigene Sicherheiten der Banken (commercial paper) nicht zugelassen werden, daß es nicht heiße, die Banken seien begünstigt. So daß, wie die Bill nun lautet, die Ausgabe des „Nothgeldes" nur erfolgen darf gegen Hinterlegung von Bonds der Staaten und der öffentlichen Gemeinwesen der Staaten, von denen wohl die großen Banken des Ostens gewöhnlich beträchtliche Vorräthe hatten, die aber selten sind in den Banken des Binnenlandes, namentlich denen des Westens, so daß diese, wenn es darauf ankäme, die erforderliche Deckung zumeist nicht beschaffen würden können, also auch ihren Notenumlauf nicht vergrößern dürften und nichts beitragen könnten zur Abhilfe der Geldnoth.

Noch merkwürdiger ist die weitere Bestimmung der Bill, derzufolge die Banken zwar insgesammt, falls sie die erforderlichen Bonds aufzutreiben vermögen, bis zu $500,000,000 des sog. Nothgeldes sofort in Umlauf setzen können, aber insgesammt niemals mehr als $9,000,000 in einem Monate wieder einziehen dürfen. Hunderte von Millionen Banknoten, deren Ausgabe nur erfolgt, einem zeitweiligen Nothstande abzuhelfen, und für die schon nach wenigen Monaten, wenn die Panik vorbei ist und das abgesperrte Geld wieder zurückkehrt in den Verkehr, kein Bedarf mehr sein mag, sollen erst nach Ablauf von vier und einem halben Jahre wieder völlig verschwinden aus dem Verkehr. Man riskirt die Gefahr einer Papiergeld-Inflation, die zu ungesunden Spekulationen anregt und das Gold aus dem Lande treibt — blos weil man das Vorurtheil der Unwissenheit fürchtet, die den Banken zutraut, daß sie aus schierer Niederträchtigkeit „das Geld knapp machen" möchten — dieselben Banken, die durch Ausgabe ihrer Noten der Geldknappheit abzuhelfen sich bemühen und das größte Interesse dran haben, die Noten so lange wie möglich im Umlauf zu halten, um so lange wie möglich Zinsen davon zu ziehen.

Lokalbericht.

Aus Lockport.

Abwasserbehörde liefert Elektrizität für die Straßen-Beleuchtung.

Die Opfer Kipleys.

Der frühere Polizei-Leutnant Smith wieder angestellt, Ex-Leutnant Rank macht sich ebenfalls Hoffnungen. — Vorstadtbahn geplant. — Die Krüppelschule.

Seit gestern Abend wird für die städtische Straßenbeleuchtung, zum Theil, elektrische Kraft aus der Lockporter Anlage der Abwasserbehörde benutzt. Es ist eine recht umständliche Sache gewesen, die erforderlichen Leitungsvorkehrungen zu treffen. Vorerst sind diese auch nur für die Uebermittelung von elektrischem Strom im Betrage von 2400 Pferdestärken getroffen. Abgeliefert wird dieser zunächst in der städtischen Elektrizitätsanlage an Western Ave und 31. Str. Von dort wird er, ungetheilt, weitergegeben nach der städtischen Anlage an der Harrison und Halsted Straße, wo der Strom in einen sog. synchronischen Motor geleitet wird, der die Vertheilung, bezw. die Stromzuführung nach den Straßenlampen vermittelt. Gestern wurden nur die Lampen in der unteren Stadt, 1200 an Zahl, aus der neu erschlossenen Kraftquelle gespeist, heute sollen weitere 1400 Lampen auf der Westseite hinzukommen. Bis zur Mitte des nächsten Monats hofft man auch die städtische Elektrizitätsanlage an der Wentworth Ave. und spätestens Anfang Mai die an der Fullerton Ave. mit Lockporter Elektrizität versorgen zu können. Die Stadt zahlt dafür, nach dem von ihr mit der Abwasserbehörde getroffenen Uebereinkommen, $15 das Jahr für jede Pferdestärke. — Mit der Landgemeinde Berwyn hat gestern die Abwasserbehörde ebenfalls einen Kontrakt bezüglich der Lieferung von elektrischer Kraft abgeschlossen. — Binnen Kurzem wird die Abwasserbehörde damit beginnen, das Flußbett in der Gegend der Van Buren Straße von 17 auf 26 Fuß vertiefen zu lassen; in der Gegend von 14. Straße wird der Fluß um vierzig Fuß ausgeweitet werden.

Sie kommen wieder.

Auf den Grund hin, daß der ehemalige Polizeichef Kipley nicht befugt gewesen ist, den Joel A. Smith ohne die ausdrückliche Zustimmung des Mayors seiner Stellung als Polizeileutnant zu entheben und ihn aus dem städtischen Dienst zu entlassen, hat Richter Tuthill gestern die Wiederanstellung des Smith verfügt. Der Polizeichef Shippy hat dieser Anordnung „mit Freuden und sofort" entsprochen. Smith wird auf anstößige Postkarten zu fahnden und dafür zu sorgen haben, daß in den sog. 5c-Theatern der Moral nicht gar zuviel Eintrag geschieht. — Um Wiedererlangung seines von ihm im Jahre 1897 eingebüßten Leutnantspostens bemüht sich nun auch Samuel E. Rank, der seinerzeit ebenfalls „zu den Opfern Kipleys" gehört hat. Mit Rank hat die Sache insofern einen besonderen Haken, als er nicht nur entlassen, sondern auch strafrechtlich wegen Erpressung, bezw. Annahme von Bestechungsgeldern belangt wurde. Er wurde auch schuldig befunden und zu $500 Geldbuße und 60 Tagen Gefängniß verurtheilt, doch stieß der Appellhof auf technische Gründe hin das Strafurtheil um, und zu einer nochmaligen Prozessirung des Angeklagten ist es nicht gekommen.

Neue Vorstadtbahn.

Unter dem Namen „South Side Suburban Railway Co." ist eine Gesellschaft in's Leben getreten, die vorgeblich beabsichtigt, eine elektrische Bahn von Chicago Heights bis zur 63. Str. zu bauen, wo die Linie sich unmittelbar an die Südseite-Hochbahn anschließen soll. In städtisches Gebiet würde nach der beim Verkehrs-Ausschuß des Stadtrathes eingereichten Route die Linie auf einem noch zu bestimmenden Punkt zwischen State und Wallace Str. kommen, um dann die Bezirke Fernwood, Roseland, Gano, West Pullman und Park Manor zu durchqueren. Außerhalb der Stadtgrenze ist die Route, nach Chicago Heights, Dalton South Holland-Thornton-Glenwood in Aussicht genommen. Die Gesellschaft macht sich Hoffnung auf eine Gerechtsame von fünfzigjähriger Dauer und beabsichtigt nicht nur Personen zu befördern, sondern auch Frachtgut, insonders Gemüse, Milch und andere für den Küchenmarkt bestimmte Dinge. — Gegen die Gewährung der Gerechtsame wird übrigens von vielen Seiten heftig Einsprache erhoben. Die Verkehrs-Kommission hat das Privilegirungsgesuch zurückgelegt bis nach der Wahl.

Belege spurlos verschwunden.

In Pontiac ist man damit beschäftigt, den riesigen Speisesaal und die Küche der Besserungsanstalt mit Mosaik-Fußböden auszustatten. Es werden bei dieser Arbeit großentheils Insassen der Anstalt beschäftigt, doch wird sie kontraktlich von einer Unternehmerfirma, der Peoria Stone and Marble Co., besorgt, die angeblich gegen $15,000 dafür erhält. Der Untersuchungs-Ausschuß der Legislatur verlangte gestern, daß ihm die betreffenden schriftlichen Abmachungen, die auf den Kontrakt eingelaufenen Angebote usw., zur Einsicht vorgelegt würden, aber sie waren nirgends zu finden. Anstaltsvorsteher Mallary liegt noch immer fest zu Bett, weshalb man auch von ihm keine nähere Auskunft über den Gegenstand erlangen konnte. Eine interessante Entdeckung machte aber der Ausschuß gestern doch: Er ermittelte nämlich, daß es die Gepflogenheit der Anstaltsverwaltung ist, Arzneien und dergleichen einfach bei Herrn Kinney in Peoria, einem Mitgliede des Verwaltungsrathes, zu bestellen. Herr Kinney ist zwar nicht selber Droguenhändler, wohl aber der Schwiegersohn des Hauptinhabers einer Droguen-Großhandlung in Peoria, und von dieser hat dann Herr Kinney die Bestellungen ausführen lassen. Die Anstalt verbraucht jährlich Droguen zum Betrage von etwa $3000. — Bischof Fallows von hier, der Vorsitzer des Aufsichtsrathes, hätte gestern von dem Ausschuß als Zeuge vernommen werden sollen, telegraphirte aber, daß er den Zug verpaßt hätte. Der Ausschuß ist dann Abends nach Bloomington gereist, um dort das staatliche Waisenhaus zu besuchen.

Der hitzige Krauskopf.

Ein Untersuchungs-Ausschuß des Schulrathes beschäftigte sich gestern bis tief in die Nacht hinein mit Anschuldigungen, die gegen Herrn E. C. Krauskopf, den Vorsteher der Schule für verkrüppelte Kinder, vorliegen. Herr Krauskopf soll sich zu wiederholten Malen thätlich an Zöglingen seiner Schule vergriffen haben, und vor dem Ausschuß haben verschiedene Knaben, darunter einer, der beide Beine verloren hat, mit aller Bestimmtheit versichert, sie seien von dem Schulvorsteher brutal geprügelt worden. Als Zeugin hatte sich zu der Untersuchung auch Frl. Haskell eingefunden, welche eigentlich als Gründerin der Schule anzusehen ist, sich auf die Vorsteherstelle Hoffnung gemacht hatte, und von der Krauskopf, der nun ihr Vorgesetzter ist, behauptet, daß sie ihm nicht grün sei und auch andere Mitglieder des Lehrpersonals gegen ihn aufgehetzt habe. Frl. Haskell ist kürzlich vom Schulraths-Präsidenten, auf Befürwortung des Direktors Cooley hin, aufgefordert worden, entweder um ihre Versetzung nachzusuchen, oder den Schuldienst zu quittiren. Die Untersuchung ist noch nicht zum Abschluß gebracht worden.

Das Bethesda-Heim.

Eine Benefiz-Vorstellung für die bedrängten Insassen.

Die verzweifelte Lage der Insassen des in schweren Geldnöthen befindlichen Bethesda-Heims, Nr. 32 Belden Court, soll den Berathungsgegenstand einer Versammlnug bilden, die auf nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr in die oberen Räume des Germania-Klubhauses von den Herren P. G. Dewes, G. F. Fischer und Henry T. Carr einberufen worden ist. Die Insassen der Anstalt sind fast ohne Ausnahme bejahrte Deutsche, die ihre Ersparnisse hergegeben haben, um ihren Lebensabend in Frieden verbringen zu können, und die sich jetzt keinen Rath wissen. Die Einberufer der Versammlung bitten um zahlreichen Besuch, damit Schritte zur Abhilfe gethan werden können.

Die „Juvenile Theatrical Association", ein Kinder-Bühnenverein, will am 15. April eine Vorstellung zum Besten der alten Leute geben. Direktor Gerson hat das Whitney Opera House für den Zweck frei zur Verfügung gestellt. Die Vorkehrungen werden von Frau William F. Walton, Hollenden-Hotel; Frau Payton Shirley, Nr. 2687 Evanston Ave., und Frau S. Stewart, getroffen. Prof. Georg Brisse, der Gründer des Vereins, wird die Aufführung leiten.

Zueblin scheidet.

Der Professor der Gesellschaftslehre an der Universität Chicago, Charles Zueblin, der durch seine Vorträge häufig Aufsehen erregt hat, will einem Rufe an eine Bostoner Lehranstalt folgen und hat um seine Entlassung nachgesucht. Auch der Lateinprofessor Frank Frost Abbott will zum Herbst gehen, um nach Princeton überzusiedeln.

Heißer Kampf.

In Springfield scheinen die Temperenzler wenig Aussicht zu haben.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, 23. März. — Der „Local Option"-Kampf ist hier voll im Gange. Die Temperenzler legen ihre gewohnte Rührigkeit an den Tag, besonders die Damen von der W. C. T. U. Aber auch die andere Seite ist auf dem Damm und agitirt in Wort und Schrift gegen die beabsichtigte Schließung der Wirthschaften. Die „Personal Liberty League" sorgt durch Verbreitung von Bildern der vielen in Kansas City, Mo., leer stehenden Geschäftsplätze und anderweitig für einen guten Anschauungsunterricht in Bezug auf die mißlichen Folgen des Schankverbotes. Die Vereinigung der Schankkellner hat fast ihren ganzen Kassenbestand ($3400) für die Kampagnekasse angewiesen, doch wird von dieser Seite Klage geführt, daß die Wirthe selber sich weit weniger opferwillig zeigen, obgleich doch auch ihre Existenz auf dem Spiele steht. — Soweit die Sachlage sich beurtheilen läßt, haben die Temperenzler hier nur wenig Aussicht auf Erfolg. Schlimmer aber steht es dem Vernehmen nach in Decatur, Bloomington und vielen anderen Plätzen.

B.

Immer nobel.

Bedachte, ehe er sich erschoß, zwei Bekannte mit je einem Dollar.

Nachdem er durch letztwillige Verfügung einem Freunde, Wm. Gatzert, Nr. 2618 S. 18. Str., St. Louis, und einer Freundin, Frau Elizabeth Kumpf, Pekin, Jll., je einen Dollar, sowie der Lilly May Fett, Waterloo, Jll., die man für seine Frau hält, $1000 vermacht hatte, erschoß sich gestern Abend in einem Fremdenzimmer des West Hotels, Nr. 185 W. Madison Str., der 45jährige Grobschmied Konrad Fett.

Das Geld, über das er verfügte, soll in der Ersten National Bank zu Englewood liegen.

— Scherzfrage. — „Was ist der höchste Grad der Zerstreutheit?" — Antwort: Wenn man seinen Regenschirm zu Bett bringt und sich selber hinter die Thür stellt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Easterner."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „A Night Off."
Illinois. — „Mary's Lamb."
Bush Temple. — „Hamlet."
Studebaker. — „The Regeneration."
Garrick. — „The Witching Hour."
Grand Opera House. — „Nurse Marjorie."
Star and Garter. — Vaudeville und Burleske.
Star Theater. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Garbe

im Alter von 47 Jahren, 2 Monaten und 23 Tagen am Montag Morgen um 8 Uhr nach kurzem, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. März, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 84 South Circle Ave., Forest Park, nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adelina Garbe, Gattin.
Edward, Elsa, Amelia, Kinder, nebst Verwandten.
dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Dr. Clemens Benn

am Montag Morgen, den 23. März, im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Morgens 9:30 Uhr, vom Trauerhause, seines Bruders, Dr. August Benn, 568 Ost Fullerton Ave., nach der St. Clemens-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Benn, geb. De Werth, Gattin.
Dr. August Benn und Theodore J. Benn, Brüder.
dimi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Anna Graef geb. Hilker

am 22. März im Alter von 48 Jahren, 10 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 717 N. Western Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

F. E. Graef, Gatte.
F. E. Graef, Sohn.
Emma Graef, Tochter.
mdi Chas. Neidacker, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Katharina Kistner

im Alter von 64 Jahren am Montag, den 23. März, sanft entschlafen ist in Benton, Jll. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause ihrer Schwester, Mrs. Krück, in Hawthorne, Jll., an 31. Str., nahe 50. Ave., am Mittwoch, den 25. März 1908, um 2 Uhr Nachmittags, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Louis Kistner, Gatte.
Willie, Freddy und Lilly, Kinder, nebst Schwiegersohn u. Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Allen Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Graef

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 717 N. Western Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr 30 Min. in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Henriette Geiß, Präsidentin.
Emilie Jurgensen, Sekretärin.

A. W. Eheim,
Deutscher Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.
134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2839.
12fb,X,3mo

Ein Buch zum Todtlachen!
Paprizierter Humor! Witze u. Anekdoten. 92 Seiten. Preis 30c.
Das Geheimniß kräftig und frisch zu bleiben. 93 Seiten. Geb. Preis 35c.
Friedrich der Große als Humorist. 293 Seiten. Preis $1.10.
Das amerikanische Volk. Von Georg Stal. 336 Seiten. Preis $1.80.
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlnug
26 Monroe Str., Chicago.

Ein nützliches Handbuch für Gärtner und Gartenbesitzer: „Der praktische Gartenfreund." Anweisung zur Blumen-, Gemüse- und Baumzucht etc. Von A. Fahldieck. 351 Seiten. Preis $1.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5361.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Anton Hoffmann

im Alter von 54 Jahren und 2 Monaten am 23. März 1908 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. März, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1821 N. Ashland Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, Ecke Wellington und Southport Ave., und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Gertrude Hoffmann, geb. Doetsch, Gattin.
Raymond B., Walter J., Paul, Maria, Antoinette, Carl B., Kinder.
dimi

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unsere Mutter

Henriette Doering

nach sechswöchentlichem Leiden im Alter von 82 Jahren und 4 Monaten friedlich und sanft entschlafen ist am Montag, den 23. März, Morgens 10 Uhr. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 11934 Eggleston Ave., nach dem Mt. Greenwood Gottesacker. Um stille Theilnahme ersuchen hiermit die trauernden Hinterbliebenen:

August Baum, Schwiegersohn.
Anna Baum, geb. Döring.
Bertha Doering.

O, wie selig seid ihr doch, ihr Frommen,
Die ihr durch den Tod zu Gott gekommen.
Ihr seid entgangen aller Noth,
Die uns noch hält gefangen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Friedrich Wandschneider

im Alter von 42 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. März, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 126 North York Str., Elmhurst, Illinois. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anna Wandschneider, geb. Gaebler, Gattin.
Walter, Frank und Stella, Kinder.
Magdalena Wandschneider, Mutter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Henry Rumsfeld

am Sonntag Mittag im Alter von 58 Jahren, 4 Monaten und 15 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 721 Grace Str., nach Graceland.

Augusta Rumsfeld, Gattin.
Etta, Otto und Alfred, Kinder.
mdi Fred. Lustfeld, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Henry A. Schlick

am 21. März gestorben ist. Privat-Trauerfeierlichkeiten in der Wohnung des Verstorbenen, 1127 N. Clark Str., Donnerstag, den 26. März, um 2 Uhr Nachmittags, und öffentliche Trauerfeierlichkeiten in der Graceland-Kapelle um 3 Uhr Nachmittags. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mrs. Hattie Schultz, Emma und Hermann Schlick, Kinder.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Susie Young

am 22. März im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. März, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5044 Throop Str., nach der St. Augustine-Kirche, von da per Cars nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:

Adam Young.

Gestorben: Wienand Nelles, am 23. März 1908, um 3:50 Uhr Nachmittags, im Alter von 63 Jahren, geliebter Gatte von Eva, geb. Burkhard und theurer Vater von Mrs. J. H. Lammers, Mrs. Frank Bauer, Mrs. J. A. Schaefer, Mrs. O. Heiden, Mrs. M. Pahn, Mrs. T. H. McGoourty, Marguerite C. und Fred Nelles und der verstorbenen Mrs. Josephine Kurzinski, Bruder von Joseph und Mrs. Adeline Dufrenne und Mrs. Sophia Reich. Beerdigung vom Trauerhause, 440 N. Paulina Str., am Donnerstag, den 26. März 1908, um 9:30 Vormittags, nach der St. Bonifacius-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Mitglied des St. Boniface Council Nr. 967, Royal Arcanum.
dimi

Gestorben: Mrs. Hannah Hager, geliebte Gattin des verstorbenen John Hager und Mutter von Mrs. J. Hicks, Edward Hager, Mrs. F. Reichenbach und Adolph Hager. Beerdigung am Donnerstag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1325 Elston Ave., per Kutschen nach Graceland.

Gestorben: Alice M. Rietow, geliebte Tochter von Mr. und Mrs. Henry Rietow, im Alter von 1 Jahr, 3 Monaten und 4 Tagen. Beerdigung Mittwoch, den 25. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 105 Newton Str., nach Concordia.

Gestorben: May Hauke, geliebte Schwester von Frederick und Charles J. Hauke und Frau Anna M. Eich. Beerdigung am Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, vom Hause ihres Bruders C. J. Hauke, 217 S. Central Ave., Austin, nach Waldheim.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme, welche sie uns bei dem Verlust unserer geliebten Tochter und Schwester

Emma

erwiesen haben, sagen wir allen unseren Freunden unseren herzlichsten Dank. Besonders noch besten Dank dem Lake View Damen-Verein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Frau Cleff nebst Familie.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 93 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23des*X

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
18noX*

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.,
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
von F. Wallace Pike, Tenorist,
und Rud. Mangolds Orchester.
bidofa*

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Private Stock

Wirklich ein großartiges Getränk für Leute, die ein leichtes Anregungsmittel lieben, das gleichzeitig nahrhaft und gesund ist.

Immer dasselbe alte, gute Blatz

BLATZ
REMEMBER THE TRIANGULAR LABEL
BEER
MILWAUKEE

Blatz-Bier mag vom Faß oder bei der Flasche oder in beider Weise verkauft werden. Die allerbeste Qualität ist Euch sicher, wenn Ihr auf BLATZ besteht. In vielen Plätzen, wo Blatz-Schilder fehlen, sind ihre Flaschenbiere zu haben. Ob im Klub, Café oder Speise-Waggon fordert Blatz.

Chicago Branch: Ecke Union u. Erie Str., Telephone Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

Lokalbericht.

Die Reichsverfassung.

Gegensätze zwischen dem alten und dem neuen deutschen Reich.

Vortrag von Prof. Leonhard.

Reichsgewalten wie sie früher waren u. wie sie jetzt sind. — Die Verfassung, das Werk Bismarcks u. Lothar Buchers, die Grundlage der neuen deutschen Kultureinheit.

Wer gestern Abend in der Befürchtung nach der Fullerton-Halle im Kunstinstitut gegangen sein sollte, eine trockene, gelehrte Abhandlung über die Verfassung des Deutschen Reiches zu hören, der muß angenehm enttäuscht worden sein. Professor Rudolf Leonhard aus Breslau, der vor der Germanistischen Gesellschaft sprach, verstand es meisterhaft, durch die interessante Behandlung des Stoffes und seine gewinnende Vortragsweise das Interesse der Hörer im höchsten Grade zu fesseln.

Seine Aufgabe als Austauschprofessor, sagte der Redner, sei es, durch Reden vor amerikanischen Studenten in englischer und vor Deutsch-Amerikanern in deutscher Sprache, das gegenseitige Verständniß zwischen Amerika und Deutschland fördern zu helfen. Gerade über die Verfassung des Deutschen Reiches herrschten in Amerika vielfach falsche Vorstellungen, und es sei nothwendig, ihre Vorzüge einmal ins rechte Licht zu setzen.

Die Forderung Ernst Moritz Arndts, das Deutsche Vaterland solle sein „so weit die deutsche Zunge klingt", sei politisch freilich unerfüllbar, denn seit Arndts Tagen hätten Deutsche in großen Massen sich überall in der Welt heimisch gemacht. Politisch habe das Wort „Sein Vaterland muß größer sein" keine Bedeutung mehr für Deutschland, aber alle Deutschen auf dem weiten Erdenrund stellten eine große, gewaltige Kulturgemeinde dar, die am Mutterlande auch als an der politischen Kultureinheit innigen Antheil nimmt, denn die Schöpfung des Deutschen Reiches sei allen Deutschen in der Welt zu Gute gekommen.

Die Schöpfung Bismarcks.

Es sei für Bismarck und seinen Mitarbeiter, den ehemaligen achtundvierziger Demokraten Lothar Bucher, eine schwierige Aufgabe gewesen, bei der Ausarbeitung der Reichsverfassung den richtigen Mittelweg zu finden, denn der Einheitstrieb sei unter den Deutschen zwar vorhanden gewesen, aber der Einheitsgedanke habe sich in den verschiedenen Köpfen sehr verschieden gespiegelt. Diesen Mittelweg gefunden zu haben, sei das Verdienst Bismarcks und Buchers, trotz der unleugbaren Mängel, die der Verfassung des neuen Reiches anhaften. In ihr ist nicht das alte Reich wiedererstanden, sondern etwas Neues, nicht eine Fortentwickelung des alten deutschen Bundes, sondern eine solche Preußens stellt das Deutsche Reich dar.

Die Reichsgewalten.

Der Redner erläuterte das an einer Reihe von Beispielen. Der Kaiserwürde habe im alten Reiche der römische Imperatorengedanke zu Grunde gelegen, aber die Kaiserherrlichkeit sei in demselben Maße immer mehr zum bloßen Schatten geworden, in welchem die Macht des Reichsfürsten, des Adels und der Stände gestiegen sei. Die einzelnen Fürsten seien von Vasallen zu Souveränen geworden.

Im Norddeutschen Bunde sei der König von Preußen einfach Präsident gewesen, und bei der Gründung des Deutschen Reiches habe Wilhelm I. sich den Titel „Herzog der Deutschen" gewünscht. Aber dieser Titel sei zu gering gewesen, und so habe man sich auf Wunsch Ludwigs II. von Baiern für den Kaisertitel entschieden. Der Kaiser als solcher ist nicht souveräner Herr des Reiches, sein Titel lautet daher nicht „Kaiser von Deutschland" sondern „Deutscher Kaiser". Er ist ein durchaus modern-konstitutioneller Monarch, dessen Stellung mit dem des Kaisers im alten Reiche nichts gemein hat.

Die Erhaltung der Souveränität der einzelnen Fürsten durch Bismarck erklärte Professor Leonhard für eine geschichtliche Nothwendigkeit, denn es sei unter den deutschen Stämmen noch sehr viel überlieferte Anhänglichkeit an ihre angestammten Fürstenhäuser vorhanden. Trotz der von Lessing, Schiller und Anderen mit Recht gegeißelten lüderlichen Wirthschaft im 18. Jahrhundert hätten die Fürsten sich unbestreitbare Verdinste um Kunst und Wissenschaft erworben, wie das Beispiel Weimars zeige. Preußens Aufgabe sei, wie Richard Wagner mit dem Seherblick des Genies erkannt, die politische Führung gewesen, den Anderen sei Pflege und Förderung der idealen Größe des Vaterlandes zugefallen

Der Kanzler, im alten Reiche Anfangs immer ein Geistlicher, der schreiben konnte, später ein weltlicher Diener des Kaisers, ist unter der neuen Reichsverfassung ein von ihr anerkannter Reichsbeamter. Er hat die Erlasse des Kaisers gegenzuzeichnen und ist auf Ehre und Gewissen verpflichtet, die Gegenzeichnung zu verweigern, wenn ein solcher Erlaß gegen die Verfassung verstößt.

Der Bundesrath.

Der Bundesrath ist im Grunde genommen mehr als der alte Bundestag, denn der Umstand, daß einer der in ihm vertretenen Fürsten an die Spitze der gesammten Einheit gestellt worden ist, hat auch alle Uebrigen, als Glieder dieser Einheit, gehoben. Der Bundesrath ähnelt dem amerikanischen Senat, und in der That sind Bundesrath und Reichstag Einrichtungen, die von Amerika entlehnt worden sind. Unähnlich dem alten, ohnmächtigen Reichstage, baut sich der des neuen Reiches auf demokratischer Grundlage auf, das allgemeine Wahlrecht ist dem deutschen Volke als Entgelt für die allgemeine Wehrpflicht gegeben worden, an ihm kann und wird nie gerüttelt werden.

Das alte Reichskammergericht in Wetzlar war in seinem Schlendrian der Ausdruck der Ohnmacht des Reiches überhaupt. Landrecht brach Reichsrecht, Stadtrecht brach Landrecht. Jetzt ist es umgekehrt, das Reichsgericht ist die höchste Instanz. Das bürgerliche Gesetzbuch gilt für das ganze Reich, darin ist Deutschland Amerika voraus.

Das Reichsgebiet ist zwar kleiner, als das alte war, aber Deutsch-Oesterreich ist dem deutschen Reiche in enger Freundschaft verbunden und löst wie dieses deutsche Kulturaufgaben.

Die Reichsverfassung, erklärte der Redner zum Schluß, stellt in vieler Hinsicht eine Fortentwickelung von Keimen dar, die in der alten enthalten waren, sie ist ein Beispiel geschichtlicher Entwickelung. Vieles in ihr ist aus Amerika herübergnommen, und, richtig verstanden, ist sie eine Ursache der Annäherung und Freundschaft zwischen den beiden Völkern.

Geheimrath Leonhard hält kommenden Freitag Abend im Versammlungszimmer der Orrington Lunt Bibliothek der Northwestern Universität einen Vortrag in englischer Sprache über deutsche Sozialgesetzgebung.

Die Ringlings.

Werden am 2. April im Kolifeum die Saison eröffnen.

Am Donnerstag, dem 2. April, werden die Gebrüder Ringling im Kolifeum den jährlichen Zyklus ihrer Zirkusvorstellungen eröffnen, und schon jetzt strömt aus allen Landen hier das vielsprachige Personal zusammen, welches die Firma für ihr gewaltiges Unternehmen gebraucht. Die Menagerie des Zirkus und dessen Stamm befindet sich noch im Winterquartier zu Baraboo, Wis. Dort sind nämlich die Ringlings zu Hause, und dort haben sie vor nun fast genau fünfundzwanzig Jahren sich als Zirkus-Unternehmer aufgethan. Sie haben sehr klein angefangen, aber im Laufe der Jahre gewaltige Erfolge erzielt. Nachdem sie vor etwa acht Jahren bereits den Zirkus Forepaugh mit dem ihren verschmolzen hatten, haben sie sich neuerdings auch die Kontrole über den Barnum-Bailey Zirkus gesichert und sich damit zu Alleinherrschern in der amerikanischen Sägemehl-Arena gemacht. Das Chicagoer Gastspiel des Zirkus Ringling wird auch heuer wieder drei Wochen währen.

— Aus einem Roman. — Immerwährend weilte er bei dem Teufelsfelsen, denn dieser kolossale Granitblock war dem Einsamen im Laufe der Zeit tief in's Herz hineingewachsen

Ordinanz geht durch.

Verschmelzung der Commonwealth Electric Co. und Edison Co.

Die neuen Raten.

Stadtrath regelt den Verkauf und Besitz tödtlicher Waffen. — Besitzer von Waffen müssen einen Erlaubnißschein erwirken. — Waffentragen nicht gestattet.

Mit fünfzig gegen sechzehn Stimmen nahm der Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung nach vierstündigem Kampfe die Ordinanz für die Commonwealth Edison Co. an, welche die Raten für elektrisches Licht und Triebkraft bis zum 1. August 1912 regelt und die jüngst stattgehabte Verschmelzung der Commonwealth Electric Co. und der Edison Co. in die Commonwealth Edison Co. anerkennt. Vergebens kämpfte ein Theil der Aldermen um weiteren Aufschub, da die verwickelte Maßregel erst am letzten Montag einberichtet worden war, und sie keine Gelegenheit gehabt hatten, sich damit vertraut zu machen. Wie während der Berathung der Telephonordinanz hatte Ald. Young, der Vorsitzende des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, auch gestern seine Anhänger trefflich geschult, und sie stimmten ein Amendement nach dem anderen, das die Gegner einbrachten, mit unfehlbarer Sicherheit nieder. Nur ein einziges Mal erlebte der Stadtvater der 6. Ward eine schmerzliche Ueberraschung, als seine Mehrheit sich gegen ihn wandte und ihm ein Amendement aufzwang, das er abgelehnt sehen wollte. Im Uebrigen ging alles glatt ab, und, als die Schlußabstimmung vorgenommen wurde, war die ursprüngliche Minderheit, die weiteren Aufschub verlangt hatte, von dreiundzwanzig auf sechzehn zusammengeschmolzen. Die Abstimmung über die Annahme der Ordinanz war, wie folgt:

Dafür:

Coughlin,	Krüger,	Reinberg,
Kenna,	Schermann,	Lipps,
Pringle,	Kunz,	Blase,
Foreman,	Sitts,	Siewert,
McCormick,	Conlon,	Golombiewski
Burke,	Brennan,	Towney,
Young,	Bowler,	Bradley,
Snow,	Powers,	McInerney,
Bennett,	Stewart,	O'Connell,
Moynihan,	Foell,	Fisher,
Fick,	Taylor,	Bihl,
Egan,	Dougherty,	Hunt,
Hurt,	Jacobs,	Nolan,
Scully,	Krumholz,	Kohout,
Hoffman,	Hahne,	Forsberg,
Cullerton,	Williston,	Race—50
Maypole,	Dunn,	

Dagegen:

Dixon,	Considine,	Finn,
Harding,	Fulton,	Josetti,
McCoid,	Lawley,	Hey,
Derpa,	Beilfuß,	Herlihy,
Uhlir,	Dever,	Connery—16.
Zimmer,		

Die neuen Raten.

Die Raten, welche in der Ordinanz für die Zeit bis zum 1. August 1912, wann die Ordinanz der Edison Co. abläuft, festgesetzt worden, sind, wie folgt:

Bis zum 31. Juli 1908, Maximumrate — 15 Cents die Kilowattstunde.

Rate zweiter Ordnung — 9 Cents die Kilowattstunde.

Maximumrate vom 1. August 1908 bis zum 31. Juli 1912 — 13 Cents die Kilowattstunde.

Rate zweiter Ordnung vom 1. August 1908 bis zum 31. Juli 1909 — 8 Cents die Kilowattstunde.

Rate zweiter Ordnung vom 1. August 1909 bis zum 31. Juli 1912 — 7 Cents die Kilowattstunde.

Außerdem zahlt die Gesellschaft bis zum Jahre 1913, wann die Ordinanz der Edison Co. erlischt, der Stadt 3% der Roheinnahmen der Edison Co. als Vergütung. Vom Jahre 1913 ab führt die Commonwealth Edison Co. 3% aller Roheinnahmen beider Gesellschaften an die Stadt ab. Gegenwärtig zahlt die Edison Co. der Stadt überhaupt keine Vergütung, während die Commonwealth Electric Co. eine Vergütung von 3% bezahlt, die sie auch in Zukunft an die Stadt abführen wird. Der Antheil der Stadt an den Einnahmen beider Gesellschaften wird jährlich zwischen $250,000 und $300,000 betragen. Die Stadt erkennt die Verschmelzung der beiden Gesellschaften unter dem Namen Commonwealth Edison Co. an. Sie erhält das Recht, die Bücher der Gesellschaft zu prüfen, um sich von den Herstellungs- und Betriebskosten zu überzeugen und eine Grundlage zu haben für die Regelung der Raten im Jahre 1912. Auf alle Rechnungen, die binnen zehn Tagen bezahlt werden, wird ein Rabatt von einem Cent die Kilowattstunde gewährt.

Verlangen weiteren Aufschub.

Kaum hatte Ald. Young, der Vorsitzende des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, die Berathung der Ordinanz beantragt, als die Gegner der Maßregel unter Führung der Ald. Dever, Uhlir, Fulton und Connery einen energischen Kampf für weiteren Aufschub begannen. Ald. Fulton verlangte einen Aufschub um eine Woche, da die Mitglieder des Stadtraths keine Gelegenheit gehabt hätten, die Maßregel zu prüfen. Ald. Hey und Ald. Uhlir stimmten ihm bei, während Ald. Young beantragte, den Antrag abzulehnen. Er blieb mit 43 gegen 23 Stimmen Sieger. Die Abstimmung ergab ein deutliches Bild von der Vertheilung der Kräfte. Für den Antrag Ald. Youngs stimmten:

Coughlin,	Krüger,	Dunn,
Kenna,	Kunz,	Reinberg,
Foreman,	Sitts,	Lipps,
McCormick,	Conlon,	Blase,
Burke,	Brennan,	Siewert,
Young,	Bowler,	Golombiewski,
Snow,	Powers,	Towney,
Bennett,	Stewart,	Bradley,
Moynihan,	Foell,	McInerney,
Fick,	Dougherty,	O'Connell,
Egan,	Jacobs,	Hunt,
Hurt	Krumholz,	Nolan,
Scully,	Hahne,	Kohout,
Cullerton,	Williston,	Forsberg—43.
Maypole,		

Dagegen stimmten:

Dixon,	Considine,	Josetti,
Harding,	Fulton,	Hey,
Pringle,	Lawley,	Herlihy,
McCoid,	Beilfuß,	Connery,
Derpa,	[illegible]ermann,	Fisher,
Hoffmann,	Dever,	Bihl,
Uhlir,	Finn,	Race—23.
Zimmer,	Taylor,	

Abwesend waren Ald. Richert, der durch Krankheit ans Bett gefesselt ist, Ald. McNeal, Ald. Roberts und Ald. Badenoch, der in der 32. Ward einen heißen Kampf um seine Wiederwahl zu bestehen hat.

Dever führt Opposition.

Ald. Dever übernahm darauf die Führung der Opposition und verlangte die Berathung der einzelnen Abschnitte der Maßregel. Ald. Dunn stimmte ihm bei, und die Berathung nach Abschnitten nahm ihren Anfang. Ald. Dever hatte Einwände gegen nahezu jeden Abschnitt, drang aber mit keinem seiner Anträge durch. Er nahm Anstoß am Titel der Ordinanz, der irreführend sei, und Ald. Connery beantragte sofort, den Titel auszustreichen. Der Antrag ging mit 42 gegen 24 Stimmen verloren. Auch gegen die Bestimmung, daß die Gesellschaft das Recht haben soll, für bestimmte Fälle, die in ihrer Preisliste nicht vorgesehen sind, Nothfallsraten festzusetzen, erhob Ald. Dever Einspruch. Er verlangte, daß Personen, welche sich gezwungen sehen, ihr elektrisches Licht oder ihre Triebkraft von der Gesellschaft zu beziehen, weil ihre eigenen Anlagen außer Ordnung sind, die gleichen Raten erhalten sollten, wie die regelmäßigen Abnehmer der Gesellschaft. Ald. Snow und Ald. Young bekämpften den Antrag, da es unmöglich sei, für alle Fälle bestimmte Regeln aufzustellen und man der Gesellschaft eine gewisse Bewegungsfreiheit gewähren müsse. Außerdem verursache die Legung der nöthigen Drähte in solchen Fällen Mehrkosten. Der Antrag Ald. Devers ging mit 47 zu 19 Stimmen verloren.

Die Bestimmung der Ordinanz, welche der Gesellschaft das Recht gibt, die Minimalraten in bestimmten Fällen zu ändern bezw. herabzusetzen, wurde von Ald. Dever einer vernichtenden Kritik unterzogen. Er erklärte, diese Vorschrift ermögliche es der Gesellschaft, ihre Konkurrenten durch Fortsetzung von ungewöhnlich niedrigen Raten, die sie nicht gewähren könnten, aus dem Felde zu schlagen. Durch derartige Machenschaften habe die Standard Oil Co. ihre Mitbewerber erdrückt, und die vorliegende Ordinanz gebe der Commonwealth Edison Co. eine ähnliche Waffe in die Hand. Ald. Young erläuterte, daß die Bestimmung der Gesellschaft erlaube, für gewisse Stunden, in denen die Ansprüche an ihre Leistungsfähigkeit nicht so groß seien wie zu anderen Zeiten, besonders niedrige Raten zu gewähren. Der Antrag Ald. Devers, die Bestimmung zu streichen, ging ebenfalls verloren, und zwar mit 44 gegen 19 Stimmen. Der einzige Antrag Ald. Devers, der Gnade vor Ald. Youngs Augen fand, war ein Antrag, daß der städtische Elektriker alle Streitfragen über die Aufstellung von Kraftmessern schlichten solle. Nur ein einziges Mal verließ die Mehrheit, die mit Ald. Young durch Dick und Dünn gegangen war, den Stadtvater, als Ald. Moynihan Aufnahme einer Bestimmung verlangte, daß die Stadt berechtigt sein solle, die Ausdehnung des Systems der Gesellschaft in Gegenden, die sie nicht versorge, zu verlangen. Ald. Snow und Ald. Foreman unterstützten den Antrag, aber Ald. Young bestand auf seiner Ablehnung. Er unterlag, da er nur 21 Stimmen aufbringen konnte, während 44 Stimmen dagegen abgegeben wurden.

Mit 50 gegen 16 Stimmen gelangte die Maßregel schließlich zur Annahme.

Waffenschein nöthig.

Drei Ordinanzen, welche den Verkauf und den Besitz von Schußwaffen und anderen tödtlichen Waffen reguliren, kamen ohne Widerspruch zur Annahme. Sie sind bestimmt, Personen, deren Ruf nicht einwandsfrei ist, den Ankauf von Waffen zu erschweren und auf diese Weise die Zahl der Raubanfälle und Angriffe auf ruhige Bürger zu vermindern. Die eine Ordinanz regelt den Verkauf von Schußwaffen oder anderen tödtlichen Waffen, die zweite macht den Besitz tödtlicher Waffen ohne einen städtischen Erlaubnißschein strafbar, während die dritte Maßregel vorschreibt, daß alle Waffen, die von der Polizei konfiszirt werden, im Michigan-See 5 Meilen von der Küste versenkt werden sollen. Bisher fanden sie stets ihren Weg in die Hände von Händlern und von diesen natürlich in die Hände von Käufern. Das Tragen von verborgenen Waffen wird überhaupt nicht gestattet, da der Stadtrath kein Recht hat, diese Frage zu regeln.

Die Maßregel, welche den Besitz tödtlicher Waffen regelt, schreibt vor, daß jede Person, die eine solche ankaufen oder borgen will oder besitzt, sich vom Mayor einen Erlaubnißschein erwirken muß, der nur an Personen von gutem Ruf ausgestellt wird. Gesuchsteller müssen ihren Namen, Adresse und Beschäftigung angeben, die Art der Waffe, wo und für welchen Zweck sie angekauft ist. Der Besitzer einer Waffe kann diese nur an eine Person, die ebenfalls im Besitze eines Erlaubnißscheins ist, verkaufen oder verborgen, und muß dies binnen 24 Stunden der Polizei melden. Wird der Besitzer einer Waffe in Anklagezustand versetzt oder büßt er seinen guten Ruf ein, so ist der Mayor berechtigt, den ihm ertheilten Erlaubnißschein zu widerrufen, der vor Ablauf von zwei Jahren nicht wieder ertheilt werden kann. Es ist verboten, Minderjährigen Waffen zu borgen oder zu verkaufen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu $200 bestraft. Die Ausstellung des Erlaubnißscheines erfolgt kostenlos.

Die Ordinanz, welche den Verkauf von tödtlichen Waffen regelt, sieht eine Lizensgebühr von $25 für Händler vor. Außerdem müssen sie eine Bürgschaft von $1000 stellen. Die Lizens wird vom Mayor nur an Personen von gutem Ruf ertheilt. Alle Verkäufe müssen mit dem Namen des Käufers, der Art der Waffe, dem Preise usw. eingetragen und der Polizei binnen 24 Stunden gemeldet werden.

Die Ordinanzen gingen ohne Widerspruch durch, nachdem Ald. Kunz einen Antrag, sie zu den Akten zu legen, zurückgezogen hatte. Der Stadtvater der 16. Ward erklärte die Maßregeln für undurchführbar und nutzlos.

Hämorrhoiden-Heilmittel frei.

Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure an Alle verschickt, die Namen und Adresse einsenden.

Es gibt hunderte von Fällen von Hämorrhoiden, die 20 und 30 Jahre alt waren und in etlichen Tagen oder Wochen durch die wunderbare Pyramid Pile Cure geheilt wurden.

Hämorrhoiden-Leidende betrachteten bisher eine Operation als das einzige Rettungsmittel. Aber Operationen heilen selten und zeitigen oft schreckliche Resultate.

Die Pyramid Pile Cure heilt. Sie verringert die Schwellung, beseitigt den Blutandrang, heilt die Geschwüre und Fissures, und die Hämorrhoiden verschwinden. Es gibt keine Form von Hämorrhoiden, welche diese kleinen Pyramids nicht zu heilen vermögen.

Die Pyramid Pile Cure kann zu Hause angewandt werden. Kein Zeitverlust oder Abhaltung vom Geschäft. Kein Fall von Hämorrhoiden ist so schlimm, daß ihn die Pyramid Pile Cure nicht zu heilen vermag.

Wir berechnen nichts für ein Probe-Packet der Pyramid Pile Cure. Die Probe beseitigt das Jucken, lindert die entzündeten Häutchen und bringt Euch auf den Weg zur Heilung. Nachdem Ihr die Probe gebraucht habt, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cents-Schachtel des Mittels. Schreibt heute. Die Probe kostet Euch nichts. Pyramid Drug Co., 143 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

ESTABLISHED 1875 BY E.J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Hausausstattungs-Waaren

Stattet Euer Heim fürs Frühjahr aus, und Ihr spart Geld, wenn Ihr diese Artikel in der Fair kauft

Glidden Nr 1 Möbel-Firniß 15c

Trust Brand Bleiweiß, rein, in Fässern, 12½ b. 100 Pfd. p. Faß 3c

75c Einmachkessel, selbst ausgießend,— beste Qual. Granite, 6-Quart-Größe 59c

Climax Kessel, mit extra verstärktem Boden, beste Qual. Granite 15c

95c Suppentopf, beste Qual. Granite 15-Quart Größe 79c

Columbian Möbel-Politur, garant. nicht klebrig oder Gum, 29c

Geflügel-Draht, 2zöll. Masche, von Nr. 19 Draht, galvan. nach d. Weben, in vollen Rollen v. 150 F. Länge, Quadrat-Fuß ½c

See-Salz, genießt Eure Seereise zu Hause,— per Packet, 5c

Carpet-Klopfer, von schwerem geflocht. Draht, große Sorte, 5c

Besen-Korn, —gerade as Richtige zum Abstäuben und Ausfegen von Hartholz-Fußböden, 18c

Für Mittwoch, 25. März.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

5c p. Paar für schwere graue gemischte Männer-Socken. — reg. 10c Sorte.

1½c per Karte für nickelplattirte Sicherheits-Nadeln — in allen Größen.

2c die Yard für gute Sorte Velveteen Rock-Einfaßband —nur schwarzes. (5 Yards für jeden Kunden.)

19c das Stück für eisernen Garten-Rechen mit zehn Zinken. Sonst kosten sie 29c das Stück.

10c per Paar für echtfarbige seidebestickte Damenstrümpfe — die 15c-Sorte.

89c das Stück für extra schwere Waschkessel mit kupfernem Boden — immer verkauft für 1.19.

1½c das Stück für runde Hartholz Rock-Hänger.

59c d. Stück für schwere befranste Tischdecken 1½ Yd. im Quadrat, assort. Muster; reg. Preis 79c.

1.39 das Stück für Sterling Metall Carpet-Kehrer — wurden immer verkauft für 2.48.

9c das Stück für hübsche dekorirte 7zöll. Dinner- oder Suppenteller — regulär verkauft für 15c.

Groceries.
5 Pfund bester gran. Zucker.... 25c
Feine Qualität Golden Santos Kaffee............ 9½c
Milchner Heringe, — 10 Pfund Faß für............ 65c
Blue Tip Parlor Matches — per Packet für............ 14c
Beste handgepflückte Navy-Bohnen, Pfund............ 4c
Schöne Santa Clara Pflaumen, per Pfund......... 6½c
Absolut reines Schmalz, Pfd... 10c
3 Packete Bromandelon, — die 10c-Größe.......... 25c

4½c per Yard für gute Qualität Roman Crash Handtuchzeug — die 7c-Sorte.

Liköre.
Kimmel (Aug. Schimmel)— volles Quart.......... 45c
$3.00 reiner Rye Whiskey od. California Grape Brandy — für.......... 2.00
(1 Gallone für jeden Kunden.)

1.59 das Stück für volle Größe Bett-Comforters mit guter Qualität Sateen Ueberzug — regul. Preis ist 1.89.

6½c per Büchse Star Gold Farbe — die 10c-Sorte.

21½c per Yard für 2¼ Yard breites ungebleichtes Betttuchzeug — die reguläre 30c-Sorte.

Zigarren.
3 Chicago Crown Zigarren für 10c
4 Packete Tip Top Taback für 15c
2 Packete Plow Boy Taback (10c-Größe), für 15c

21c per Yard für 1¾ Yard breite karrirte Tischtücher — die 35c-Sorte.

29c per Quart-Büchse gute Qual. fertig gemischte Hausfarbe, in allen Farben.

1.19 für fancy farbige Skirts für Mädchen — der reguläre Preis ist $2.25.

7c per Yd. für schwarz und weiß gestreiftes Shirting Twill — die 12c-Sorte.

4.50 f. zusammenlegbare Go-Cart, Gummireifen, Metall-Gestell, in Leder gepolstert, reg. Pr. 6.48.

39c per Paar für solide Leder Clip Claps für Damen—der reguläre Preis ist 85c.

79c per Paar für Arbeitshosen für Männer — in Jeans, schlicht schwarzen und gestreiften — der reguläre Preis ist $1.00.

35c für schwarz und weiß gestreifte Arbeits-Hemden, alle Größen — der reguläre Preis ist 50c.

75c für 50 Zoll breite Couch-Bezüge — orientalische Entwürfe — regulärer Preis 98c.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Northwestern Hochbahn kauft Grund von der Peabody Coal Co.

Die Northwestern Hochbahn hat von der Peabody Coal Company 25 bei 729 Fuß an Grace Str., 228 Fuß östlich von Lincoln Ave., für $30,000 gekauft.

Wallace Heckmann hat an die Universität Chicago 150 bei 170 Fuß an Ellis Ave., 140 Fuß nördlich von 61. Str., übertragen.

Granger Farwell hat an Richard S. Bales von New York 100 bei 159 Fuß an der Südwestecke von State und 15. Str. verkauft.

Alexander S. Maltman hat an William L. Koehne das Miethshaus in Castlewood Terrace, 450 Fuß östlich von Sheridan Road, 50 bei 114 Fuß, Westfront, verkauft.

Die Chicago Title & Trust Co. hat Hattie J. und James W. [illegible]alsted von New York auf Eigenthum an der Nordostecke von State und 12. Str., 44 bei 82.7 Fuß, $25,000 auf 5 Jahre zu 6 Prozent geliehen.

Die Nachricht von der Auflösung der George A. Fuller Company bezieht sich nur auf die Illinoiser Korporation. Die Arbeiten dieser Gesellschaft werden von der George A. Fuller Co. in New York ausgeführt.

Leset die „Sonntagpost"

Großmüthige Schenkung.

A. B. Judy, ein reicher Farmer in der Gegend von Potomac, Ill., hat der „Illinois Children's Home & Aid Society" ein großes Gebäude und 150 Acres im Werthe von $70,000 zum Zweck der Einrichtung einer Waisenanstalt für Mädchen zum Geschenk gemacht. Herr Judson nimmt Antheil am Wirken der Gesellschaft, seit er und seine Gattin ein zwölfjähriges Waisenmädchen aus einer Anstalt der Gesellschaft an Kindesstatt angenommen haben.

„Licht und Wahrheit".

Im Spiritualisten-Tempel „Licht und Wahrheit", 370 Wabansia Ave., nahe Robey Str., findet nächsten Sonntag wieder eines der beliebten geistigen Konzerte statt. Musik- und Gesangvorträge von Rudolf Stach und der Familie Klein, sowie Ansprachen und geistige Botschaften verschiedener Medien stehen auf dem Programm. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen. Anfang 7½ Uhr, der Eintrittpreis ist auf 10 Cents festgesetzt.

Personal-Nachrichten.

— Dr. Klement Venn, ein hier lange ansässiger Arzt und früher Vorsteher der Irrenanstalt in Wauwatosa, Wis., starb gestern im Alter von 40 Jahren im St. Josephs-Hospital an einer Verbindung mehrerer Krankheiten. Er hinterläßt eine Wittwe. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 9:30 Morgens, vom Wohnhause des Bruders, Dr. August E. Venn, 568 Ost Fullerton Ave., aus nach dem St. Boniface-Friedhofe statt.

— Empfindlich. — Schauspieler (einer Schmierentruppe): Ein boshaftes Publikum hierorts, nicht genug, daß es mich gestern mit Aepfeln beworfen hat, nun fährt mich auch noch der Droschkenkutscher mit seinem Apfelschimmel fort!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Pressers an Damen-Jackets und Skirts. Dauernde Stellung. Sofort anzufragen auf dem 12. Floor.

Marshall Field & Co.,
Retail.

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn; nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeldbedingungen wolle man in Zimmer 1104, Nr. 42 Madison Str. vorsprechen. Montag und Freitag bis 8:30 Abends offen.

Verlangt: Sofort ein Weber. 117 Washington Str., Naperville, Ill.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann als Porter für Saloon und Hallenarbeit. 1168 West 12. Straße.

Verlangt: Tapezierer und Paperhanger. 1827 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Ein Blumengärtner, muß Bäume und Reben beschneiden können und Garten in Ordnung halten. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. Otto Diederichs, 1025 N. Sawyer Ave. dimi

Verlangt: Stetiger und flinker Painter, einer der Farben mischen und etwas Carpenterarbeit verrichten kann. 1609 Nord Troy Str.

Verlangt: Aelterer Mann, muß etwas von Farmarbeit verstehen, nahe Chicago. Adr.: E. 322 Abendpost. modi

Verlangt: Geweckter, starker junger Mann. Anzufragen: Bunte Bros., 139 W. Monroe Str.

Verlangt: Barbier. 3638 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein älterer, alleinstehender Mann. — 4459 Richmond Str., nahe Archer Ave. dimi

Verlangt: Zwei Schuhmacher, Flickarbeit auf Stück. 600 E. 43. Str., nahe Prairie Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Schuh-Verkäufer. J. Krumm & Bro. Co., 127—135 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Arbeitsfähiger Patient. Kur für Arbeit. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. dimido

Verlangt: Brotbäcker, sowie Helfer an Cakes. 441 West Garfield Blvd., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Färber. 1509 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painter. 602 Pratt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Bäcker an Rolls und Cakes. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, im Store zu helfen. 524 California Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Presser an Damenkleidern, in Färberei. 525 N. California Ave.

Verlangt: Bushelmann für stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch. Edward Rose & Co., Jackson Blvd. und Desplaines Str., 1 Block östlich von Halsted Str. dimido

Verlangt: Verkäufer für Awnings. Nachzufragen zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. Garden City Awning Co., 16 Wisconsin Str.

Verlangt: Ein guter Saloonporter, welcher am Tisch aufwarten und Bartenden kann; gute Stelle für ehrlichen Mann. Saloon, 359 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mann für Dampfheizung und Hausarbeit. 353 State Str.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. S. Stern, 598 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Zwei Schneider auf Reparatur und Pressing. 156 E. Chicago Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann für Pferde zu füttern und reinigen. Zimmer und Board. Kein junger Mann gewünscht. 2312 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Junge von 18 bis 19 Jahren in der Backstube zu helfen. 401 E. North Ave.

Verlangt: Porter. Muß Lunch tenden und Bier beim Businesß-Lunch tragen können. 73 West Washington Str.

Verlangt: Flinker, junger Kellner. Fred. Botthaft, 63 Van Buren Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Schlosser, der eine dauernde Stellung wünscht. M. Rumely Co., LaPorte, Indiana. modimi

Verlangt: Junge von 16 Jahren für Fabrikarbeit. 4856 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Agenten in jeder Nachbarschaft, stetige Arbeit, kurze Stunden, guter Lohn. Sofort vorzusprechen. Sterling Supply Co., Marshall Blvd. und 21. Straße 21mz,1w

Verlangt: Erfahrene Real Estate Agenten, müssen englisch sprechen. samodi
Schulze & Co., 1150 W. North Ave oder 419 W. Division Str.

Verlangt: Kollektoren und Agenten für Kranken- und Unfall-Versicherung. Auch als Nebenbeschäftigung für Versicherungs-Agenten. Guter Verdienst, dauernde Stellung. Nachzufragen: Vormittags, 704 Schiller-Gebäude. 20mz1w

Verlangt: Ein Bier-Agent für außerhalb. Adr.: E. 320 Abendpost. sasomodimi

Verlangt: Ein älterer Mann für Haus- und Stallarbeit. Adresse K. 750 Abendpost. 19mz1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Schneider und Schneiderinnen an feiner Damenarbeit. 1331 Wabash Avenue.

Verlangt: Ehepaar, erfahren in Boardinghausarbeit. Gutes Heim. Sanitarium, Spencer, Ind. dimido

Verlangt: Agenten, Männer oder Frauen, um eine neue Spezialität (Rubber Heels) zu verkaufen, extra große Kommission. Zec., 811 Clybourn Ave.

Verlangt: 3 Ehepaare auf eine Farm, müssen etwas englisch sprechen. 330 S. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle als Porter, 19 Jahre alt, 2 Jahr im Lande, kann etwas englisch sprechen. 5031 Throop Str.

Gesucht: Zwei gute Blacksmiths suchen Stellung, gehen auch als Gehilfen. F. Porta, 4547 S. Honore Straße. dimifr

Gesucht: Junger Butcher, 18 Jahre alt, guter Wurstmacher, sucht Stelle. E. Mollenhauer, 493 Webster Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Cakes. Adr.: L. 428 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, in Porterarbeit erfahren, sucht Stellung; gute Referenzen. Adr. L. 414 Abendpost. dimi

Gesucht: Durchaus erfahrener Mann mit besten Empfehlungen sucht stetigen Platz im Wein- und Likörgeschäft. Adr.: U. 839 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter. K., 574 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Waiter bittet um dauernde Stelle in größerem Restaurant oder Hotel als Helfer; spricht etwas englisch. Adr.: E. 376 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht stetigen Platz als Porter und Lunchman, kann aufwarten und Bartenden. Adr.: L. 410 Abendpost. dimi

Gesucht: Anständiger, zuverlässiger Mann, ledig (28) sucht Beschäftigung auf Farm. Derselbe kann gut melken und versteht die Behandlung der Pferde. Adr.: L. 426 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht irgendwelche Arbeit. A. Kristof, 198 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle auf Farm. Kann Kühe melken und mit Pferden umgehen. 29 Hein Place.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit, acht Monate im Lande, habe immer ausgeholfen, 32 Jahre alt, 396 15. Str., 2. Floor, Front.

Gesucht: Bäcker-Helfer, 2 Jahre Erfahrung, sucht stetige Arbeit an Brot, Rolls und Cakes. G. K., 234 West 46. Str.

Gesucht: Deutscher Carpenter wünscht irgendwelche Arbeit. Kann fahren. 4148 Fifth Ave. dimido

Gesucht: Ein lediger Gärtner sucht Stelle in Topfpflanzen. 3 Jahre im Lande. Bitte vorzusprechen: 252 W. Ravenswood Park.

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre alt, sucht Arbeit auf einer Farm. Adr.: K. N. 1437 S. Homan Avenue.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann sucht Hausarbeit. Martin Meschik, 26 Penn Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Stallmann oder Mithelfer bei Teamster, auch Hausarbeit. 824 George Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht stetigen Platz. 114 High Str.

Gesucht: Guter Carpenter sucht Reparaturarbeit für alte oder neue. M. Karner, 196 Blackhawk Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Gärtnergehilfe sucht stetige Arbeit. J. Seicz, 741 S. May Str. dimi

Gesucht: Junger Schneider sucht stetige Stelle. Sam. Schaken, 261 Larrabee Str.

Gesucht: Ein Teamster, stadtbekannt und zuverlässig, sucht sofortige Arbeit. Adr.: L. 402 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als Zuschneider; 1½ Jahre im Fach. C. K., 771 W. Wrightwood Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon, versteht auch etwas von Lunch. 94 Rees Straße.

Gesucht: Barbier sucht stetigen Platz. 1470 Nord Albany Avenue.

Gesucht: Deutsch-ungarischer und slawischer Mann, erster Klasse Cabinetmacher macht die feinste Arbeit, versteht auch Bauarbeit. 248 W. Huron Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Saloon oder irgendwo unterzukommen, scheut keine Arbeit; spricht nur ungarisch. 108 Clybourn Ave.

Gesucht: Blacksmithhelfer sucht Arbeit. Alois Schollis. 4732 Honore Str.

Gesucht: Bartender und Porter sucht stetigen Platz, Empfehlungen. Weber, 120 E. Huron Str.

Gesucht: Guter, netter Deutsch-Oesterreicher, 30, ledig, kann Bartenden, Lunch schneiden, am Tisch aufwarten, Nacht-Porterarbeit, wünscht Stelle. Winker, bei Mr. Jacob, 609 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein guter Junge, Wurstmacher, sucht Stelle, versteht auch mit Steamstopper umzugehen. Frank Vajdik, 564 Laflin Str.

Gesucht: Junger deutscher Waiter, der deutsch, italienisch, slovenisch und etwas englisch spricht, sucht passende Stelle. Adr.: E. 389 Abendpost. modi

Gesucht: Lediger Mann, deutsch, sucht Arbeit. Adr.: K. 738 Abendpost. modi

Gesucht: Gelernter Müller sucht irgend welche Beschäftigung. Rieder, 129 Burling Str. modi

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Carpentergehilfe, kann geschickt mit Werkzeug umgehen; thut auch andere Arbeit. A. B., 703 Nord Wood Straße.

Gesucht: Zuverlässiger, solider Bartender, unverheirathet, scheut keine Arbeit, sucht gestützt auf gute Empfehlungen, stetigen Platz. Adr.: U. 846 Abdpost.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Stelle, spricht englisch. Bitte vorzusprechen. 17 Burling Straße. modimi

Gesucht: Ein älterer, ordentlicher Mann sucht leichtere Beschäftigung mit bescheidenen Ansprüchen. — Adr.: E. 378 Abendpost. modi

Gesucht: Starker Junge sucht Stellung in Bäckerei, hat schon sechs Monate in Bäckerei gearbeitet. 4257 Wentworth Avenue. modimi

Gesucht: Carriage- und Wagenpainter sucht Arbeit. Adr.: A. 833 Abendpost. modi

Gesucht: Bäcker sucht Posten als dritte Hand an Brot. Samez, 7616 Winchester Ave. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: (Mädchen und Frauen) Ausbesserer an Damenmäntel und Skirts. Anzufragen im Alterations-Zimmer, 7. Floor. 8:30 Uhr Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.

13mz*X

Verlangt: Mädchen Solicitors. Können von 20—33⅓% verdienen. 1730 Milwaukee Ave., Flat 1. dimido

Verlangt: Lehrmädchen für Putzmacherei, etwas Lohn. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Junge Mädchen für leichte Arbeit zu Hause. Mills, 4343 Indiana Ave., 2. Floor. dimido

Verlangt: Erfahrene Hand an Skirts. Guter Lohn und beständige Arbeit. 998 N. Oakley Ave. dimido

Verlangt: Tüchtige Mädchen für Rop Portieres, Tisch-Arbeiter. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei erste Klasse Büglerinnen, solche, die auch Flecken putzen. Steam Dye House, 665 Clybourn Ave. Heine. modi

Verlangt: Ein Mädchen als Vorlady im Hosen-Shop, und einige Taschenmacher. Nachzufragen bei Felix Kahn & Co., Van Buren und Market Str., 5. Floor. Mr. Roß. 21mz,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, muß gute einfache Köchin sein und bei allgemeiner Arbeit mithelfen; keine Wäsche; muß englisch sprechen, Empfehlungen. Anzufragen: 314 Pleasant Str., Oak Park, Ill.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 177 Potomac Ave., oberes Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — Bernstein, 388 W. Harrison Str.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 84 Sherman Str.

Verlangt: Haushälterin, junge Frau mit Baby bevorzugt. Anzufragen Morgens oder Abends, 233 S. Sangamon Str., oberer Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 669 N. Claremont Avenue, 3. Floor.

Verlangt: Von Mann in mittleren Jahren eine Haushälterin, eine deutsche Wittwe aus Ungarn. Vorzusprechen 7 Uhr und Sonntag. M. O. L., 571 Wood Straße, 3. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Gutes Heim. 6020 Centre Ave., 2. Flat. Mrs. Quater.

Verlangt: Köchin. 20 Lomar Place, ein Block von Harrison Str., nahe Fifth Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kögel, 1497 N. Mozart Str., zwischen Humboldt Blvd. und Diversey Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen. Mrs. Adams, 1462 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine tüchtige deutsche Frau zum waschen, bügeln und reinigen, zwei Tage die Woche. Anzufragen: 1413 West Monroe Str., östlich von Kedzie Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Wiener Köchin. Müllers Lunchroom, 169 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für anständige Person, frisch eingewandertes bevorzugt. 987 Adams Str., 2. Floor.

Verlangt: Eine reinliche Frau für leichte Hausarbeit, die gut flicken und stopfen kann, braucht nicht zu waschen; keine Kinder. Laundry, 401 Grand Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4323 Champlain Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Empfehlung. 18 Pine Grove Ave., nahe Wrightwood Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Kind zu besorgen, das laufen kann, und bei der Hausarbeit zu helfen, keine Wäsche, $5.00; muß englisch sprechen. R. C. Main, 1649 Sheridan Road, 3. Floor.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, um auf Kinder zu achten. 1310 N. Mozart Str., nahe Fullerton.

Verlangt: Eine Waschfrau, muß die Wäsche heim nehmen. 231 N. May Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3549 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5027 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. — Vorzusprechen bei Mrs. Schweth, 2900 Butler Str. dimi

Verlangt: Frauen für Waschen und Schrubben. Block, 79 Potomac Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Waschfrau möchte sich melden bei Mrs. A. Gentzke, 22 Powell Park, nahe Western und Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Muß etwas kochen können. 50 Wells Str.

Verlangt: Waschfrau. 943 Kimball Ave., nahe North Ave., 3. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3516 Grand Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können. Andere Hilfe vorhanden. 315 Hampton Court, nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. 3 Erwachsene in Familie. Guter Lohn und gutes Heim. 1470 N. Kimball Ave., 3. Flat. Telephon: Humboldt 3289. dimido

Verlangt: Mädchen, auf einen Knaben zu achten und bei der Hausarbeit zu helfen. 2006 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 5320 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 773 Ost 48. Str. Finkel.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. Wirtz, 142 Ost 35. Straße.

Verlangt: Deutsche Haushälterin. Vorzusprechen Abends. 400 N. Hermitage Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Wm. Muchnic, 846 N. Albany Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 92 Potomac Ave., 3. Floor.

Verlangt: Gutes nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines, welches gute Heimath und Behandlung wünscht. Miller, 1437 Ault Ave. Telephon Edgewater870. dimidofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 95 West North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4911 Washington Park Place, ein Block östlich von Grand Blvd. und 49. Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das gut englisch spricht. 5003 Ashland Avenue.

Verlangt: Reinliche Frau als Haushälterin bei Wittwer mit zwei erwachsenen Söhnen. 112 Vedder Str., oberes Flat.

Verlangt: Eine tüchtige Schruppfrau. 468 La Salle Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen in der Küche auszuhelfen im Saloon. 615 Clybourn Ave.

Verlangt: Sofort ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 E. North Ave.

Verlangt: Erste Klasse Köchin, um ein erster Klasse Hotel-Eßzimmer auf eigene Rechnung zu führen; etwas Geld nöthig; keine Miethe. Vorzusprechen sofort. 2027 Michigan Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau, um Wäsche außer Hause zu nehmen. 665 Burling Str.

Verlangt: Schneiderin, um im Hause zu nähen. 665 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit, muß zuhause schlafen. Guthmann, 230 Hampton Court.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 33 Ewing Place, zwischen Hoyne und Robey.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 367 Milwaukee Ave., 3. Flat. Front.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 555 W. Superior Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1112 N. Clark Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 778 Fulton Str., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Siebel, 1309 Montana Straße. dimi

Verlangt: Aeltliche deutsche Frau für leichte Hausarbeit. 1741 Diversey Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß kochen. 639 Cleveland Ave., Flat 3.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen von 13 bis 14 Jahren, um bei Hausarbeit zu helfen. Muß Liebe zu Kindern haben. Store, 218 Vine Str.

Verlangt: Starkes, tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — Bäckerei, 21 Eugenie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Glaßner, 4711 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeineHausarbeit. Zu Hause schlafen. 824 Belmont Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen oder Frau für einen Saloon, wo die Frau fehlt; muß morgens etwas Bartenden. Kein Businesß-Lunch. Adr.: L. 411 Abendpost.

Verlangt: Hausmädchen mit guten Zeugnissen. 444 Chestnut Str.

Verlangt: Businesßlunch-Köchin im Saloon. 125 W. Van Buren Str.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Feinste Stellen der Südseite bei bestem Lohn. Frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. Tel. Gray 5765. mz15—31sodido

Verlangt: Deutsches Mädchen, in Küche mitzuhelfen in Saloon. 615 Clybourn Ave.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nd*

Verlangt Köchin für deutsch-amerikanische Restauration. Muß selbstständig arbeiten können, da der Eigenthümer für längere Zeit verreist. Nur Köchinnen, welche schon guten Küchen vorgestanden haben, gute Zeugnisse oder Empfehlungen haben, wollen sich melden. Keine sogenannte Lunchköchin, 7 Stunden Arbeit. Guter Lohn. Adr.: E. 301 Abendpost. somodi

Verlangt: Eingewanderte ungarische Frau für bügeln. 587 W. 12. Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleines Kind. Lohn $3 bis $4. 167 N. Clark Str., Store. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2829 Michigan Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 565 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 718 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen. 407 43. Straße. Loder. modi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges, kinderloses Ehepaar sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder auf Farm. Bitte persönlich vorzusprechen: Franz Paschl, 102 West 19. Place.

Gesucht: Junges deutsches, kinderloses Ehepaar, frisch eingewandert, Farmer, wünscht Stelle auf Farm oder Grünhaus. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen: Kaiser, 365 Clybourn Ave.

Gesucht: Kinderloses deutsches Ehepaar sucht Stelle auf einer Farm oder allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen: 4429 State Str., hinten, unten.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute süddeutsche Köchin sucht Stelle. Bitte vorzusprechen, bin zuhause. L. Köchin, 2358 Cottage Grove Ave., nahe 24. Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Wittwe sucht Platz bei besserem Wittwer. Adr.: L. 401 Abendpost. dimido

Gesucht: Frau sucht Stelle in Wittwers-Familie. 172 Dayton Str., 1. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Putzplatz für Mittwoch und Donnerstag. K. Z., 4830 Marshfield Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz zum waschen und reinmachen. 3151 Butler Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Reinmachplätze und Wäsche. 153 Indiana Str., Basement.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Mrs. Ponigl, 466 Southport Avenue.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Hausarbeit in kleiner Familie auf der Westseite. Bitte selbst vorzusprechen. 59 Fisk Str.

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Stelle zum waschen und bügeln für Montags. Fame, 4362 Wentworth Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht guten Platz in Bäckerladen. Spricht deutsch und englisch. Nachzufragen: 22 Boston Ave., 4. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht irgendwelche Arbeit in Restaurant oder für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 363 Root Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 324 West 48. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Franke, 339 Sedgwick Str.

Gesucht: Frau sucht Reinmach-Plätze, nimmt auch Wäsche in's Haus. 121 Sigel Str., 2. Fl., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das englisch spricht, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 108 Hudson Ave., Flat 2.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 966 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 76 Uhland Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 210 Vine Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant. Bitte vorzusprechen: 755 W. 22. Straße. dimido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 322 Larrabee Str., vorne, unten.

Gesucht: Frisch eingewanderte junge Frau sucht Hausarbeit. Selber vorzusprechen: 9 Penn Str. Schmitt.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin in Restaurant oder Lunchköchin im Saloon. 221 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Hausarbeit, kann kochen, geht auch in Restaurant, Nordseite bevorzugt. Bitte selber vorzusprechen: 401 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 11 Town Court, nahe North Ave.

Gesucht: Ein deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 82 Menominee Str., nahe Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 162 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 255 Clybourn Avenue.

Gesucht: Plätze für 6 Mädchen für Hausarbeit. 3133 Halsted Str. Phone 1578 Yards.

Gesucht: Frau sucht Arbeit zum waschen, auch Hausarbeit. 3554 S. Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Slawisch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen, waschen und bügeln, scheut keine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen: 296 W. Huron Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz im Saloon oder Restaurant. 805 N. Paulina Str. E. Kauf.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. — Schuppe, 17 Aubert Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 218 Vine Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Spricht englisch. Versteht auch das Kochen. Bitte vorzusprechen: 335 Fifth Av., 2. Floor.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stelle im Privathaus für Hausarbeit, kann auch kochen. 195 Blackhawk Str., vorne, Basement.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle in einer privaten amerikanischen Familie. Adr.: U. 847 Abendpost. modi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, spricht englisch. 302 Larrabee Str., 2. Flat. modi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vollmachten, Beglaubigungen, Testamente etc. ausgefertigt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntag, 330 Mohawk Str. frsondi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasodido*

Anstreichen, Tapezieren, Calciminen. Beste Arbeit billigst. Bitz, 64 Montana Str. modi

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

Hiermit mache ich bekannt, daß ich vom heutigen Tage keine Schulden bezahle, die meine Frau Clara Jahn macht, da sie mich ohne Grund verlassen hat. Emil Jahn. somodi

Gardinen werden billig aufs sorgfältigste gewaschen, gespannt und gebügelt, werden geholt und abgeliefert. 360 Webster Ave., zweite Etage. Telephon: Black 2770. 19mz1wX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chicagos Einzige „Nationale Sprach-Schule", 164 North Ave., Ecke Halsted Str. — Geöffnet: Tags u. Abends; auch Sonntag Vorm. — Urkundlich Aelteste, Bestgarantirte u. Billigste Schule für Englischen Gemeinschafts- u. Einzel-Unterricht in u. außer dem Hause. Akademisch gebildete, staatlich geprüfte u. diplomirte deutsch-amerik. Lehrer! Arbeitslose zahlen Nichts, ehe in guter Stellung. Im Februar: 48 Schüler u. Schülerinnen aufgenommen u. 19 ausgebildet entlassen! Wir zahlen sofort $3000, falls solche Erfolge noch von irgend einer anderen Privat-Schule aufgewiesen werden können, u. $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns beendet u. Englisch nicht gründlich u. schnellstens erlernt. — Keinerlei bindende Vorauszahlung! Anmeldungen jetzt erbeten. safodo

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Businesß College; gegründet 1896 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Chicago's Erste und Aelteste Engl. Privatschule! Gegründet 1892, seit 14 Jahren an der Nordseite! — Man achte auf unsere Namen und Adresse! — 200 E. North Ave. (über Volksgarten) dicht an Larrabee, nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. Englisch. 24 Stunden für $3. Bücher frei. Privat für Herren u. Damen. John Siebe, Mgr., Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. gepr. Lehrer. 12mzdosadilm

Die „Chicago School of Languages", 1235 Milwaukee Ave., ist die beste und billigste Sprachschule in Chicago zum Zweck des Englisch-Lernens. 23mz,1wX

Lernt Tanzen! Prof. Norman's Schule, 632 N. Clark Str. Unterricht jeden Nachmittag u. Abend. 12mz1mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Sorten neue und gebrauchte Nähmaschinen sind hier in dem seit 1886 etablirten Geschäft zu niedrigsten Preisen zu kaufen. Gute, auf 5 Jahre garantirte Maschinen zu $5 und aufwärts. Wenn Ihr mit der Maschine nicht zufrieden seid, geben wir Euch das Geld zurück. Abends bis 9 Uhr offen. 358 Ost North Ave. 3mz,didosa,1m

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Geld zu verleihen zu 5½%, ohne Kommission, in Beträgen von $2,000 bis zu $6,000 auf Brick Flats oder Stores und Flats. Anleihen unter $2,000 zu niedrigen Raten. Prompte Bedienung. Antwort innerhalb eines Tages. Bau-Darleihen gemacht. Leiher sind geschützt gegen Mechanic's Liens. Leihe Beträge zur Hälfte des Werthes von Land und Gebäude. Keine Garantie-Titel-Polizen verlangt. Erste Hypotheken zu verkaufen. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Ave., Tel. Main 1250. Fragt nach Mr. Beach. 13mzX*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17il*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8mz1mX

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fbX*

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Eheim. 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fbljX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 22fb3mX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mar*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahlt keine fancy Preise, schickt uns eine Postkarte, wenn Euer Dach leckt und wir garantiren, Euch Geld zu ersparen. Anglo American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 2mz1mX

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24il*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nd*X

Zu kaufen gesucht: Cash Register, möglichst „National". Adr.: L. 413 Abendpost.

Verkaufe zur Verschleuderung Fixtures von Tailoring Etablissement, Tische, Pulte, Spiegel und Cases. 184 La Salle Str., Zimmer 920. diso

Billig zu verkaufen: Hobelbank sammt Werkzeug. Paul Ondreiko, 689 Süd Halsted Str.

Wir zahlen hohe Preise für abgelegte Herrenkleider. Postkarte genügt. Groß Comp., 1104 Milwaukee Avenue. modi

Euer eigener Preis, zum Fortnehmen: Fast neue Eichen Daemke Butcher-Einrichtung, Computingwaagen, Plattformwaagen; auch Bins, Shelvings, Counters, Schaukasten, Kaffeemühle, Butterbox mit 3 Löchern. Verkaufe einzeln. 626 Larrabee Straße. modi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer März-Räumungsverkauf aller Muster, sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren drei Etagen befinden, müssen wir wegen Raummangels zu Spottpreisen ausverkaufen. Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Waaren von Fabrikanten, die wegen schlechten Geschäftsganges unbedingt baares Geld haben mußten, und wir einen großen Theil davon nicht mehr in unserem Lagerhaus unterbringen können, sind wir gezwungen, dieselben für weniger als den Herstellungskosten loszuschlagen. Diese große Gelegenheit, das Heim für wenig Geld einzurichten, oder zu vervollständigen, sollte Jeder, der Möbel braucht, benützen. Alle willkommen! Die kein Geld haben, denen borgen wir.

1.00	Parlortisch, 14x14 — Räumungspreis..	$ .39
1.50	Stühle, mit Ledersitz — Räumungspreis..	.69
16.00	Ausziehtisch, Americ. Quart., Räumung	9.75
18.00	Kombination-Bücherschrank, Räumung..	9.98
15.00	Dresser mit großem Spiegel, Räumung..	8.75
18.00	Sideboard, gut gemacht, Räumungspreis	10.98
2.50	Eisenbetten, starke Pfosten, Räumungspr.	.98
8.50	Eisenbetten, feines Muster, Räumung....	4.98
1.25	Bettvorleger, 27 Zoll Brusseline, Räum..	.49
16.00	Brussel Rugs, 9x12, Räumungspreis...	8.98

Kochöfen, mit Nickel verziert, garantirt gute Backöfen, von $9.75 aufwärts.
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 12fb*X

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

		Eisen-Bettstellen....	$1.25
Rugs, 9x12..........	$1.98	Küchentische	0.50
C. T. Matratzen....	0.50	Schaukelstühle	0.75
Springs	1.25	Küchenstühle	0.25
Dressers	5.00	Couches	1.75
Chiffoniers	3.75	Kissen	0.25
3-Stücke und 5-Stücke-		Stühle mit Rohrsitz	6.50
Parlor-Suits	9.00	Heiz- und Kochöfen	3.50

Baar oder Kredit.

$25 werth Möbel, Zahlungen..........	$0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen..........	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen..........	1.25

— Unser Kredit-System ist eines der besten. —
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
5mzdosondilm

Verkaufe billig: Bett, Dresser, Ofen, Tisch. 226 Ost Fullerton Ave., Top Floor.

Zu kaufen gesucht: Möbel für 3 bis 4 Zimmer. Offerten mit Preisangabe: U. S. 718 Abendpost.

Zu verkaufen: Vollständige Hauseinrichtung eines 4 Zimmer Flats. Adr.: L. 400 Abendpost.

Sehr elegantes Halltree, französisches Plate Glas, elegante Oil Paintings werden verkauft zur Verschleuderung wegen Umzugs. 2015 Kenmore Ave., 3. Floor. diso

Für eine große Familie Möbel und Einrichtung wegen Abreise billig zu verkaufen. 455 Ost 29. Str.

Bei ungarischer Familie wird Bettzeug billig wegen Abreise verkauft. 455 Ost 29. Straße.

Verkaufe 4 Zimmer Einrichtung, besetzt mit Boarders. 267 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Guter Kochofen. 428 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Sehr billig wegen Reise nach Deutschland, gut möblirtes Flat, 8 Zimmer, 2 Jahre Lease, vorzügliche Einnahme. 593 N. Clark Str., 2. Flat.

Verkaufe alle meine Möbel billig, wegen Abreise. 5017 Justine Straße. modi

Fast neuer Kochofen, Bett, Dresser, Chiffonier, Stühle, spottbillig zu verkaufen. 626 Larrabee Str. modi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verkaufe neues Piano, gewonnen in „Raffle"; macht Offerte. 1506 N. Troy Str., 1. Flat. didosa

Wittwer verschleudert neues Piano. Sofort nachzufragen. Bargain. 916 N. Halsted Str.

Verschleudere Piano, wie neu. Euer Preis. — 444 Western Ave., Top Flat.

Ziehe um, muß sofort verkaufen: $35 kaufen Piano sowie Regina Musikdose, Violine und Mandoline, billig. 803 Armitage Ave. 23mz1w

$150 kaufen ein gutes gebrauchtes Steinway Upright Piano. Großer Bargain. August Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 23mz1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe Automobil gekauft; verkaufe daher billig einen Glas „Station"-Wagen, Leder Top und Runabout ebenfalls Geschirr. Alle sind fast neu und müssen sofort verkauft werden. Nachzufragen in Residenz, 3636 Prairie Avenue. dido

Zu verkaufen: $100. Hübsches Treib-Pferd, nicht bange für Automobiles und unter „L"-Roads, ungefähr 1500 Pfund. J. Heim, 704 Melrose Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2 Zug-, 2 leichte, 1 Buggy-Pferd, 1 Rubber Tire Runabout, großer Bargain. 829 Southport Ave.

$65 kaufen Auswahl aus 3 guten Buggy- oder Delivery-Pferden. 358 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Großer importirter Neufundländer Hund, Pedigree, guter Wachhund, billig; feine Collie-Hündin. 198 E. Division Str.

Zu verkaufen: Pferd. 71 Southport Ave.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, gut für leichten Expreßwagen oder Buggy, billig. 662 W. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Uralte Violine, billig. 1331 Wabash Avenue.

Fast neuer Top Deliverywagen, offener Wagen, Euer eigener Preis. 626 Larrabee Str. modi

Immer an Hand 50 Pferde und Mähren, von $50 aufwärts. Jedes Pferd verkauft, wie repräsentirt. Max Tauber, 599 N. Paulina Str. 21mz,1mX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..................
Auf Sicherheit von..................
Wann vorzusprechen..................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.),
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor.
29fblmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 31ja*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Grocery- und Delikatessenstore-Käufer, Achtung! $255, billig zu $500, kaufen, wenn sofort genommen, meinen gut gelegenen und immer gutzahlenden Grocery- und Delikatessen-Store; großes Lager von Groceries, elegantes komplettes Set Fixtures. Dieser Platz ist eine Goldgrub für die richtige Person, womöglich Deutschen. Sprecht schnell vor für den großen Bargain. Theil auf Zeit, wenn gewünscht. Miethe für Store und hübsche Wohnzimmer nur $12 per Monat.
1459 N. California Ave.,
nahe Humboldt Park Blvd. oder beim Eigenthümer Adolph Bender, 217—219 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Market und Grocery, feine deutsch-amerikanische Kundschaft, Südseite, billig. Sofort zu untersuchen. Griffith, 4 Lake Str. 24mz1w

Zu verkaufen, vertauschen oder vermiethen: Meat Market, 2516 Süd Canal Straße.

Zu verkaufen: Barbierladen, 3 Stühle, billig wegen Deutschlandreise; gute Gelegenheit für Deutschen. 77 Dearborn Avenue.

Zu verkaufen: 12-Zimmer Roominghaus. Macht Offerte: muß verkaufen. 38 Park Avenue. dmdo

Zu verkaufen: 20 Jahre altes Schuhgeschäft; kleiner Waarenvorrath, gut für Reparatur, 4511 State Straße.

Zu verkaufen: Carpenter Jobbing Shop, erster Klasse Geschäft, Nordseite. Adr.: L. 408 Abendpost.

Zu verkaufen: Aeltestes Kohlen-, Futter- und Expreß-Geschäft an der Westseite, einschließend zwei Pferde, drei Wagen und Eisroute. Kein Angebot abgelehnt. 802—812 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Schul-Store, gerade gegenüber einer neuen Schule, wegen Krankheit, 6 Wohnzimmer. 510 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Gutes Schuh-Geschäft. 1321 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Leichter Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Notion- und Zigarren-Store, schöne drei Zimmer-Wohnung, $250; Miethe $15. 458 Fullerton Avenue. dimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Zigarren-, Candy-, Notion-Geschäft. 779 Grand Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Fleischergeschäft, nebst Boiler, Engine und Enterprise Hackmaschine, ein Zimmerman Fleisch-Mixer, Wagner Wurstmaschine, nebst allem Zubehör zur Wurstfabrikation; alles vortrefflich eingerichtet. Adr.: E. 399 Abdpost.

Zu verkaufen: Kleiner Store mit Candy, Tabak, Groceries, guter Platz für Delikatessen. 100 Willow Straße.

Habe zu verkaufen: 30 gute Saloons von $600—$8500; 10 Grocerystores von $800—$5500; 14 Delikatessen- und Zigarrenstores von $200—$1500; Bäcker- und Butcherstores, Roominghäuser und Restaurants von $300—$2200; reelle Bedienung. Fragt Morgens bis 10 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon, passend für junge Leute: vom Eigenthümer billig zu verkaufen. Nachzufragen: 1611 Nord Leavitt Str., nahe Clybourn Avenue. dimi

Zu kaufen gesucht: Country Meatmarket. — Adr.: M. O. 429 Abendpost.

Zu verkaufen: Antheil oder ganze Grocery und Fleischmarkt-Geschäft. Alles in Baar. Adr.: E. 311 Abendpost. dimi

Verlangt: Leute, die sich aktiv an einem Planing-Mill-Unternehmer betheiligen wollen. Näheres Zimmer 5, Kemper Bldg., 164 E. North Ave. 23mz1wX

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, $400, großes Geschäft, gute Preise; ist zu viel für alleinstehende Frau. 1044 Western Ave. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei, erster Klasse, Einnahme $300 die Woche. Nur Store-Trade; Shop hinter dem Store; Preis $2000. Adr.: O. 394 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Saloon. 731 W. Fulton Str. somodi

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite, großer Bargain, wegen Zurückziehen vom Geschäft, $1200, werth $3000. Zu erfragen: 6. Floor, 167 Dearborn Str. Stephenson & Co. sa—di

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Stadtverlassen, ein Bargain, guter Platz. 713 Clifton Ave. 20mz1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner verlangt. Geübte Schneiderin an feiner Damenarbeit, einnehmende Person. Adr.: L. 406 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Mann oder Frau (Bäcker) für halben Antheil in Bäckerei und Lunchroom zu nehmen. 680 Wells Str.

Verlangt: Leute, die sich aktiv an einem Planing Mill-Unternehmen betheiligen wollen. Näheres: Zimmer 5, Kemper Bldg., 164 East North Ave. 17mz,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großer Store mit Wohnzimmern. Stall, billige Miethe. 103 Hudson Ave. dimi

Zu vermiethen: 7-Zimmer dampfgeheiztes, helles zweites Flat, $32. 366 Cleveland Ave. dido

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat. Große helle Zimmer. 103 Hudson Ave. dimi

Zu vermiethen: 2. Stock, 6 hochmoderne Zimmer, nahe Hochbahn. 1141 Wellington Ave.

Zu vermiethen: Sieben Zimmer Brick Flat. $17. 2905 Butler Str. 18mz1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Große helle möblirte Zimmer, Privathaus, modern. Phone: 1662 Ashland.

Zu vermiethen: Erster Klasse Gelegenheit für 3-Stühle Barbier-Geschäft, Heizung und Licht geliefert. 1203—1205 Bryn Mawr Ave., Edgewater.

Verlangt: Deutsch-ungarische Frau wünscht Boarders und Roomers. $3.50 per Woche. 147 N. Ada Straße. dimi

Verlangt: Deutsche Boarders. 511 Wolfram Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer nahe Lincoln Park, billig. 609 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Roomers. 235 Hudson Ave., 2. Flat. modi

Zu vermiethen: Reinliche Zimmer, mit Dampfheizung, $1.25 aufwärts. 172 East Ontario Str., nahe Wells Str. 19mz,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleines Flat, Nordseite. Offerten bis 1. April. Adr.: L. 404 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zum 1. Mai 3 oder 4 Zimmer Flat, Nordseite. Beste Empfehlungen. F. Hanny, 168 Lincoln Ave.

Zu miethen gesucht: Cottage von 5 bis 6 Zimmern, Nordseite, billige Miethe. Offerten: 652 Orchard Str., 1. Flat. dimi

Zu miethen gesucht: Ein ruhiges Zimmer, Nordseite. Näheres: Schwabenheim, 210 Wells Str.

Zu miethen gesucht: Sauberes möblirtes Zimmer, nahe der Wells Straße. Adr.: E. 323 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann sucht großes möblirtes Zimmer mit Bad, Privatfamilie, keine anderen Roomers, Nordseite. Adr.: L. 424 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann, 42 Jahre alt, Arbeiter, wünscht Zimmer und Kost bei alleinstehender Frau, die ein Haus mit Garten hat. Habe eigenes Bett, wünsche auch Platz für mein Werkzeug: zwischen Halsted und Division Str., nördlich oder westlich. Adr.: L. 423 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer nahe E. Chicago Ave. Adr.: A. P. 240 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung, passend für Saloon, in deutscher Nachbarschaft, für sofort oder zum 1. Mai. Adr.: E. 392 Abendpost. modimi

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. 9fbsodido2m

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

M. J. Hus, deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6feb,X*

Deutscher Advokat übernimmt alle Rechtssachen, verschwiegen, schnell. H. J. Harz, Z. 541, 79 Dearborn Str. 24fblmX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Großes Investment! Gebäude und Pferdestall, mit großer Baustelle, 48 bei 125; sechs 5-Zimmer Wohnungen: jährlich $612 Miethe bringend; nahe Willow Str.-Hochbahnstation; nur $4200.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — dimido

Nur $2800 kaufen das zweistöck. Gebäude, zwei 4-Zimmer Wohnungen, Nr. 704 Burling Straße gelegen. dimido
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Spottbillig! Prachtvolles, neueres zweistöck. Gebäude, mit hohem Brick-Basement, zwei moderne 6-Zimmer Wohnungen; hinten Cottage und Pferdestall; jährliche Miethe $600; nur $4800; werth $6000.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimido

Sehr billig! Hübsche 6-Zimmer Cottage, mit Basement, in gutem Zustande; Alles modern: Badezimmer, heißes Wasser, Waschküche; 117 Berwyn Ave., nahe Lincoln Ave., gelegen; nur $2600; kleine Anzahlung, Rest leichte monatliche Zahlungen; Eigenthümer verläßt Chicago.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — dimido

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2-Flat Framegebäude, 4 und 5 Zimmer jedes, hohe Attic, Lot 37½ bei 125; Preis $2500. Bester Gelegenheitskauf in Lake View; bequem zur Hochbahn und Straßenbahn. Frank Peck, 346 E. Irving Park Blvd. dimido

Zu verkaufen: Häuser, Cottages und Flats; bequem zur Hochbahn. Baar oder Abzahlung. Untersucht. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. di—sa

Ravenswood Bargain! Die große 9-Zimmer Residenz auf Lot 50x165 Fuß, Nr. 2487 Nord Hermitage Ave., die feinste Lage in Ravenswood, kann mit $300 Anzahlung billig gekauft werden. — Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. dimido

Zu kaufen gesucht: 2stöckiges Backstein-Gebäude, eine 5 und 6, oder zwei 6 Zimmer-Wohnungen, nahe Northwestern L-Station. Adr.: E. 398 Abendpost. dido

Zu verkaufen: 914 Barry Ave., nahe Lincoln, 2stöckiges Frame-Haus, Store und Flats, nur $3100. Leichte Bedingungen. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $4500. Schönes zwei 6 Zimmer-Flatgebäude mit 6 Zimmer-Cottage hinten, Bad, Gas, Lot 37½x125; bequem zur „L"-Station und elektrischen Straßenbahn. $500 baar, Rest wie Miethe zu zahlen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $4000. Schönes zwei 6 Zimmer-Flatgebäude, Bad, Gas, Lot 37½x125, Ost Wood Ave., nahe Robey Str., bequem zur Northwestern Ravenswood Expreß „L"-Station; ungefähr $1500 baar, Rest auf lange Zeit. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln.

Zu verkaufen: $3750. Schönes 2stöckiges Flat-Gebäude, Brick Basement, zwei 4 Zimmer-Wohnungen vorne, zwei 4 Zimmer-Wohnungen hinten, nahe Lincoln Ave., Nelson Str. Miethe $42 monatlich. $1000 baar, Rest auf lange Zeit. Näheres bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln.

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

Nordwestseite.

$3300 kaufen modernes 2-Flat Brickgebäude, mit großer Lot, nahe Hochbahn; nur $1200 baar erforderlich. Habe ferner eine Anzahl gute gelegene Cottages nahe Hochbahn; sehr leichte Bedingungen. — Schaefers, 1286 W. North Avenue.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, vier 4 Zimmer Flats, an Winchester Ave., Preis $5000. 624 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Store, Steinfront, zwei 4-Zimmer Flats, $3400 baar, nahe Humboldt Park und Hochbahnstation. Haß, 902 Milwaukee Ave.

Bargain! 2, 4, 5 und 6 Zimmer Flat. Miethe $52; Preis $4500, nahe Humboldt Park Hochbahnstation. Haß, 902 Milwaukee Avenue.

Zu kaufen gesucht: Wünsche zweistöckiges zwei 4-Zimmer Brickgebäude auf der Nordwestseite, gegen Baar, zu kaufen. Adr. mit Angabe des Preises und der Lage: E. 327 Abendpost.

Nordwestseite: Grundeigenthums-Besitzer sollten ihre Grundstücke bei Majewski & Arnold eintragen lassen, wenn sie dieselben schnell verkaufen wollen. Wir haben immer Käufer an Hand. Ecke Milwaukee und Ashland Ave. 21mz1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Wegen finanzieller Verlegenheit, ein feines, modernes, neues 3-stöckiges Steingebäude, mit Steintreppe, sehr billig, erste Hypothek $3800 zu 5 Prozent; Miethe $60 monatlich. 6319 S. La Salle Str. Näheres bei M. Maisel, 6120 Süd Wood Straße.

Zu verkaufen: Cottage und Lot billig; Eigenthümer verläßt die Stadt. 246 Swan Str. 22mz1wX

Vorstädte.

Gary, Lots, schön gelegen, 5 Minuten von Broadway, $5 monatlich, freie Fahrt. Byers & Brocker, 302 Empire Bldg., 142 W. Madison. 24mz,1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen: Feine Michigan Farm, 40 Acres, guter Grund. Hälfte unter Pflug. Gebäulichkeiten in gutem Zustande. Schöne Lage nahe großem Fluß. Mit etwas Vieh und Geräthschaften. Preis nur $650. John Stein, Allegan, Mich.

$500 baar, Rest leichte Bedingungen, kaufen feine 80 Acres hochfein verbesserte Farm, nahe Muskegon, Mich.; tausche auch. Schaefers, 1286 W. North Ave.

Zu verkaufen: $700 kaufen eine schön gelegene 40 Acres Farm, blos 3 Meilen von Lake County, Mich., $450 baar, Rest Zeitzahlung, etwa 8 Acres geklärt. Haus, Pumpe, Hühnerhaus und Keller, alles fertig zum Anfangen wer Lust hat zum Farmen. Näheres beim Eigenthümer unter Adr.: U. 842 Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen für Chicago Grundeigenthum: Gute 130 Acres Farm in Columbia County, Wis., nahe Town; gute Gebäude, Geräthschaften und „Stock". Nielsen, 581 Armitage Ave.

$500 Anzahlung kaufen 80 Acres Michigan Farm mit guten Gebäuden. Preis $1400. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. dimido

Ich kann Ihnen ein hübsches Stück Wisconsin Land für $10 per Acre verkaufen. Brodführer, 509 — 84 La Salle Straße. dimido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine 80 und eine 120 Acres Farm, gute Gebäulichkeiten, schwarzer Boden, 79 Meilen von Chicago. Nehme gute Lot in Tausch und 80 Acres Farm, alles unter Pflug, an Gravel Road, $15 per Acre Baar. 841 N. Mozart Straße.

160 Acres Farm zu vermiethen oder verkaufen, beste Bedingungen. Arbeiter greift zu. Adr.: D. K. 17 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: 220 Acker Michigan-Farm, 7 Acker Lake, 50 Acker unter Kultur, 2 Acker Obstgarten, Rest Waldland; 1 Pferd, 2 Kühe, Hühner, Farmgeräthe, 3 Wagen, Schneidemühle, Schrotmühle, 5-Pferdekräfte Gasolin-Maschine, aller Hausrath, billig, für $2000 baar. 471 N. Western Ave., unten.

Gutes Farmland im südlichen Wiskonsin kann für $10 per Acre gekauft werden auf Abzahlung oder baar. Rehf, 119 La Salle Str. 27fbdosasodilm

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, 5 Zimmer Haus, Steinfundament, großer Barn, 60 Acres gepflügt, 25 in Winterweizen, 20 Holzland, kleiner Obstgarten, guter Grund, nahe Schule etc.; Preis $2500; Theil auf Zeit. Rehf, 119 La Salle Str. 23mz1wX

Zu verkaufen: Schöne kleine Farm nahe Libertyville, Ill., neues Haus, gute Ställe. Nachzufragen: 3257 Süd Leavitt Str., Chicago. 19mz1wX

Zwangsverkauf: $1800, Theil auf Zeit, prächtige 120 Acres, Wisconsin: gute Gebäude, Pferde, Rindvieh, Maschinerie, w. $3500. Trustee, 820 Ashl. Block. 19mz1wX

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 14mz—6apX
Die nächste Exkursion ist am 7. April.

Wisconsin Central-Eisenbahn und anderes Land $5 der Acre und aufwärts. Freie Reise für Käufer. Tausche für bebautes Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave. 13dz*X

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Haus, das für Bäckerei und Grocery geeignet wäre. Preisangabe und Lage der Nachbarschaft. Adr.: U. 836 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 7mz1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

— Michael J. Stark & Sons —

Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —

Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsodido*

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22fbdosondi*

Edelweiss
Registered

Das reine Nahrungs-Bier

Gebraut von der größten und besten Brauerei in Illinois. Gründlich gelagert und absolut rein.

Die Brauerei ist stolz auf dies Erzeugniß — behauptet, es ist das feinste Flaschenbier, das in Amerika gebraut wird — und möchte natürlich gern, daß Ihr eine Kiste probirt.

Die Telephon-Nummer ist Canal 9

Ablieferung geschieht frei. Sollen wir Euch nicht eine oder zwei Kisten schicken?

Schoenhofen Brewing Co. Chicago

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 103 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Auktion

Täglich, beginnend am 4. März

Keil & Hettich
94 State Str.,
ziehen sich vom Geschäft zurück.
Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, geschliffenes Glas.

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.

Canadian Pacific
Empress Line of the Atlantic
Weniger denn vier Tage auf Wasser.
C. E. Benjamin, General-Agent,
232 Süd Clark Str., Chicago.

Kohlen $4.25
Royal Nut ... $4.25
Royal Lump ... $4.40
Indiana Block ... $5.00
Hocking Valley Lump ... $5.50
Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.

Kalteich's Bruchband
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1. Treppe hoch.

Lokalbericht.

Das Wählerheer.

Sichtung der Registrirungslisten ist beendet.

Evanston bleibt für sich.

„Municipal Voters' League" geht mit Ald. Badenoch ins Gericht. — Vorkehrungen für den demokratischen Staatskonvent. — Taftleute rührig.

Die Wahlbeamten sind gestern mit der Revision der Wählerlisten fertig geworden. Für die Charterwahl im verflossenen Herbst waren 364,968 Wähler in die Listen eingetragen. In der vorigen Woche haben sich 65,567 Personen, die entweder umgezogen waren, oder vorher nicht registrirt waren, in die Listen einschreiben lassen. Gestrichen wurden bei der Revision gegen 49,000 Namen, und es sind jetzt — für Chicago und den Landbezirk Cicero — 381,406 Wähler gebucht. Im Vergleich zur Registrirung für die Charterwahl ist das ein Zuwachs von über 17,000 Wählern, aber beim Vergleich mit der Registrirung für die Stadtwahl im vorigen Frühjahr zeigt sich eine Abnahme um etwas mehr, als 12,000 Namen.

Sind abgeneigt.

Herr James Huxtable in Evanston, der sich der Annahme hingab, daß eine große Mehrheit seiner Mitbürger nichts sehnlicher wünsche als Anschluß an Chicago, hat sich getäuscht. Es ist ihm nicht gelungen, für das von ihm in Umlauf gesetzte Abstimmungsgesuch die erforderliche Anzahl von Unterschriften zu erlangen. Er sagt nun allerdings, daß dieser Mißerfolg ein richtiges Bild von der in Evanston herrschenden Stimmung nicht gebe, es seien massenhaft Leute da, welche die Angliederung gern sehen möchten, aber aus Furcht vor geschäftlicher Schädigung durch die Gegner nicht wagten, ihre Meinung schriftlich zu beurkunden. Jedenfalls muß sich aber auch Herr Huxtable bis auf weiteres darein finden, daß in Evanston alles beim alten bleibt. Eine Abstimmung über den Anschluß an Chicago fand in der sittenstrengen Universitäts- und Seestadt im Jahre 1894 statt, und damals wurde der Anschluß mit großer Mehrheit abgelehnt. Huxtable's Versuch, eine abermalige Abstimmung zu bewirken, war der dritte seiner Art, und er ist ebenso wie die beiden früheren fehlgeschlagen.

Sein Sündenregister.

Die „Municipal Voters' League" nimmt Veranlassung, in einer langen Erklärung gegen Ald. Badenoch von der 32. Ward herauszukommen, dem die republikanische Parteiorganisation der 32. Ward auf Betreiben des Temperenzelementes hin die Wiederaufstellung verweigert hat, und das um so lieber, weil Badenoch in dem Fraktionskampf zwischen den Deneen- und den Lorimer-Leuten sich zu den Gegnern des Gouverneurs geschlagen hat. Die „Voters League" bezichtigt Ald. Badenoch nicht der Unredlichkeit, wirft ihm aber vor, daß er die Interessen des Publikums denen der großen Korporationen hintanzustellen geneigt sei. Durch den Eifer, mit welchem Badenoch während der letztvergangenen drei Jahre im Young'schen Ausschuß für Gas-, Oel- und elektrisches Licht, sowie im Stadtrath selbst für die privilegirten Korporationen in's Zeug gegangen sei, habe er die Berechtigung verscherzt, länger als Volksvertreter sich aufzuspielen. Einen besonderen Vorwurf macht die Liga dem Alderman daraus, daß dieser für die Ueberstimmung von Mayor Dunnes Veto gegen die ursprüngliche Edison Commonwealth-Ordinanz eingetreten sei; sie erwähnt aber merkwürdiger Weise nicht, daß Badenoch seinerzeit auch die Führung übernahm bei dem so überaus erfolgreichen Ansturm auf das Veto, mit welchem Mayor Dunne die Gas-Ordinanz bekämpfte. — Die Liga empfiehlt der Wählerschaft den regulären republikanischen Kandidaten Tinsman, einen Herrn, der im Temperenz-Fahrwasser segelt; für den demokratischen Kandidaten Edelbrock, einen intelligenten jungen Kaufmann, hat sie kein Wort übrig.

Demokratischer Staatskonvent.

Morgen wird der demokratische Parteiausschuß für Illinois im Sherman House zusammentreten und bestimmen, wie die Delegaten zum Staatskonvent gewählt werden sollen, und wann und wo dieser stattfinden soll. — Als möglicher demokratischer Gouverneurs-Kandidat wird neuerdings auch wieder Stadt-Schatzmeister Traeger genannt. Roger Sullivan erklärt, es sei ihm ganz einerlei, wie die Delegaten erwählt und für wen sie instruirt würden.

Um Streit zu vermeiden.

Im zweiten Kongreßbezirk findet heute der Konvent statt, welcher die beiden Delegaten zu wählen hat, die den Bezirk auf dem nationalen republikanischen Parteitag vertreten werden. Gewählt werden voraussichtlich Herr Roy O. West, von der Steuerrevisionsbehörde, und County-Schatzmeister Thompson. Da in dem Bezirk das Taftelement sehr stark vertreten ist, wird kein Versuch gemacht werden, die Delegaten auf „Uncle Joe" Cannon zu verpflichten. — Der Taft-Klub, dem eine ganze Anzahl von einflußreichen Parteigängern — darunter z. B. Fred W. Upham — angehört, hat beschlossen, eine Abordnung zum republikanischen Staatskonvent zu entsenden, um diesen zur Annahme einer Zolltarif-Erklärung ähnlich der des republikanischen Staats-Konvents von Ohio zu bewegen, sowie dazu, die Cannon-Instruktionen für die Illinoiser-Delegaten zum Nationalkonvent nicht gar zu bindend zu machen.

Werthvolle Theekanne.

In der letzten Ausgabe der „Sonntagpost" erschien ein Artikel über das Meißner bezw. das weiße Porzellan, das im Februar des Jahres 1708 von Johann Friedrich Boettcher in Dresden erfunden wurde. Herr Fred Lutz, 937 N. Artesian Ave., theilt nun der Redaktion der „Abendpost" mit, daß er im Besitze einer Theekanne ist, die etwa um das Jahr 1711 von Boettcher hergestellt wurde. Wer sich dafür interessirt, kann das seltene Stück im Wohnhause von Herrn Lutz am nächsten Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags in Augenschein nehmen.

Leset die „Sonntagpost"

Briefkasten.

M. Sch.—In neuerer Zeit schätzt man die Gesammtzahl der lebenden Sprachen auf 900 bis 1500. Die Sprachenstatistik wird dadurch sehr erschwert, daß es unmöglich ist, die Grenze zwischen Dialekt und Sprache zu ziehen.

E. R. 40.—Es besteht kein Postpacketvertrag zwischen den Ver. Staaten und Oesterreich-Ungarn. Sie müßten die Sendung daher als Expreßgut abgehen lassen.

J. P.—Sie haben sich, schriftlich oder persönlich, an das österreichische Konsulat, 184 La Salle Str., zu wenden. — Die „ersten Papiere" können Sie (im Kreis- oder Superiorgericht) jederzeit erlangen.—Sie können um die Erlaubniß nachsuchen, einen Revolver im Besitz zu haben, d. h. im Hause zu halten, die Erlaubniß zum Tragen eines Revolvers wird nicht ertheilt.

P. P.—Nur in solchen Staaten, in denen noch Bundesländereien zu haben sind, befinden sich Landämter. In Michigan gibt es nur ein solches Amt, und zwar in Marquette.

F. S.—Wenden Sie sich an die „Legal Aid Society", 79 Dearborn Str.

Braunes Haar.—Wie Sie Ihrem Haar die ursprüngliche Farbe wieder verleihen können, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen. Abzurathen ist aber auf alle Fälle von künstlicher Färbung.

Frau Th. D.—Im Gebäude der H. O. Shepard Printing Co., 120 Sherman Straße, ist eine Linotype-Schule, an welcher aber nur englisch gelehrt wird. — Der Name ist wahrscheinlich indianischen Ursprungs.

Otto W.—Das Gesetz schreibt für die Landbezirke keine Registrirung vor, wie für die Stadt Chicago, überläßt es vielmehr den Township-Behörden, eine Registrirung abzuhalten, oder nicht. Auch wenn Sie sich nicht haben an einem bestimmten Tage in die Wählerliste eintragen lassen, haben Sie das Recht, zu wählen. Sie brauchen nur am Wahltag in das Wahllokal zu gehen und dort eidlich zu bekräftigen, daß Sie stimmberechtigter Wähler sind.

F. Sch.—Der Acre umfaßt 43,560 Quadratfuß.

J. M. — Der französische Botschafter heißt Jean J. Jusserand, und sein Amtssitz ist natürlich Washington.

L. F.—Schicken Sie das Betreffende, in Papier so verpackt, daß das Packet leicht zu öffnen ist, als Postpacket. Das Gewicht darf 4 Pfund 6 Unzen nicht übersteigen, das Porto beträgt 12 Cents das Pfund. Eine Zolldeklaration muß beiliegen.

Grand Ave. — Wenden Sie sich an die „United States Land Office" in Portland, Ore., oder an diejenige in Seattle, Wash.

N. M.—In der Regel wird das Wort gerade wie im Deutschen geschrieben, manchmal aber auch „Kindergarden".

Alter Leser.—Das deutsche Konsulat hat nur eine Amtsstelle hier, nämlich im First National Bank-Gebäude. Der Eintritt ist durch Zimmer 1150.

H. A.—Wenden Sie sich an Dr. F. Scheuermann, 317 Irving Park Blvd., der dort eine solche Anstalt leitet.

J. St. — Ungarn ist berühmt wegen seiner Weine, der bekannteste ist der Tokaier.

M. R.—Anfragen, die sich auf das Kartenspiel beziehen, werden im Briefkasten nicht beantwortet.

R. K.—Schermerville ist 34 Meilen von Chicago gelegen. Sie fahren vom LaSalle Str.-Bahnhof ab, wo Sie auch die Fahrkarte am Schalter kaufen können.

Frau O. W.—Falls Sie Beweise dafür haben, daß in einer Billardhalle Ungehörigkeiten vorkommen, brauchen Sie nur der Polizei Meldung zu erstatten.

A. Th. L.—Der Hauswirth ist selbstverständlich berechtigt, auf Zahlung der Miethe zu klagen für den ganzen Zeitraum, während dessen der Miether die Wohnung innegehabt hat. Daß er den Miether gerichtlich heraussetzen lassen mußte, macht keinen Unterschied dabei.

Ch. L. Th.—Niemand kann Sie hindern, auf Rückzahlung der $225 zu klagen. Ob Sie die Klage gewinnen, hängt von den getroffenen Abmachungen ab. Der Richter hört nicht bloß Sie, sondern auch die andere Partei.

Leserin 172.—1) Kein Gesetz verbietet dem Präsidenten, „europäische Mächte zu besuchen". Wenn er sich trotzdem das Vergnügen versagen muß, so kommt das daher, daß er Amtspflichten zu erfüllen hat, die er außerhalb der Ver. Staaten nicht erfüllen kann. — 2) Hier geschlossene Ehen können in Deutschland und in Deutschland geschlossene Ehen können hier geschieden werden.—3) Das Gericht kann der geschiedenen Frau erlauben, ihren Mädchennamen wieder zu führen.—4) Es kommt bei Scheidungsklagen nicht darauf an, woher jemand stammt, sondern ob das Gericht, an das er sich wendet, zur Zeit Gerichtsbarkeit hat über die zu scheidende Ehe.

Streitende.—In Illinois ist die Heirath zwischen Geschwisterkindern gesetzlich verboten.

J. J.—Da die Person mittellos ist, wird ihr nur übrig bleiben, um Aufnahme im County-Armenhaus nachzusuchen.

M. B.—Nur in den besonders dazu lizensirten Schlachthäusern ist innerhalb der Stadtgrenzen das Schlachten von Vieh gestattet.

Fulton Ave.—Sie müssen mindestens 2 Jahre im Besitz der „ersten Papiere" gewesen sein und mindestens 5 Jahre im Lande gelebt haben, ehe Sie den Bürgerbrief erhalten.

Bruno M.—Gegenstände bis zum Gesammtbetrage von $100 sind bei der Rückreise aus Europa zollfrei.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Täglicher Leser. — Das Countygericht hat die Macht, Kinder zu zwingen, ihre Eltern zu erhalten. Dem Ermessen des Gerichts ist es überlassen, den von jedem Kinde zu leistenden Beitrag zu bestimmen.

A. P. — 1) Zanksucht des Mannes oder der Frau, oder sonstiges Betragen, wodurch das Heim unangenehm gemacht wird, ist für sich allein kein genügender Scheidungsgrund. Das Gesetz gewährt keine Scheidung auf sentimentale Gründe, wie häßlich er oder sie sich auch benimmt. Die Scheidungsgründe sind im Gesetz bestimmt und die Gerichte sind gehalten zur Befolgung des Gesetzes. Ein Mann kann unter Umständen seine Frau verlassen und sich weigern, weiter mit ihr zu leben, doch muß er ihr in solchem Falle stets eine gewisse Summe wöchentlich zu ihrem Unterhalt geben.—2) Das Gesetz von Illinois erlaubt, daß ein verheiratheter Mann oder eine verheirathete Frau sowohl Grundeigenthum wie anderes Eigenthum in seinem oder ihrem eigenen Rechte besitzt, ebenso als ob sie ledig wären. Ohne Erlaubniß der Frau darf der Mann das ihr gehörige Geld nicht verausgaben; ebenso die Frau nicht ohne Erlaubniß des Mannes, was sein Eigenthum ist.

H. B.—Uebertragung einer „Lease" durch den Miether auf eine andere Person ist nicht genügend, da sie den Eigenthümer nicht verpflichtet, so daß dieser zu jeder Zeit den Aftermiether hinaussetzen kann.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Pehles, Michael J., 12 J.; 431 Otto Str.
Trott, Anna K., 72 J.; 123 Lincoln Ave.
Dorsch, Martha, 17 J.; 1689 Ridgeway Ave.
Eggert, Clara, 2 J.; 2710 Union Ave.
Felger, Gustaf W., 49 J.; 185 Howe Str.
Gnatz, Bertha, 57 J.; 673 W. 14. Str.
Gerber, J. Rudolph, 53 J.; 4734 Prairie Ave.
Huber, Arnold, 25 J.; 7438 Green Str.
Krueger, Marie, 40 J.; 630 Southport Ave.
Kann, William F., 35 J.; 6611 Peoria Str.
Merkle, Barbara, 87 J.; 262 Cullom Ave.
Paul, Bertha, 66 J.; 243 Warsaw Ave.
Ruff, Emma, 76 J.; 10121 Avenue „M".
Rosenbaum, Pearl, 10 J.; 679 W. 14. Place.
Schillinger, Eva, 72 J.; 138 Willow Str.
Sippel, Anna C., 90 J.; 7 22. Place.
Sink, Bernhard, 75 J.; 5934 Lafayette Ave.
Sachs Jacob, 43 J.; 110 Liberty Str.
Schieffer, Robert, 4 J.; 519 N. Western Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Daniel H. McKinnon — Verbindlichkeiten und Bestände nicht angegeben.
Henry A. Aronson — Verbindlichkeiten, $14,063; Bestände, $10,127.
Henry C. Hazelhun — Verbindlichkeiten, $2649; Bestände, $424.
Harry Schofield — Verbindlichkeiten, $586; Bestände, $181.
Harvey F. Miller — Verbindlichkeiten, $19,009; Bestände, $273.
Edgard A. Weber — Verbindlichkeiten, $4629; Bestände, $601.
Samuel Moyses — Verbindlichkeiten, $45,384; Bestände, $194.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Samuel Caruthers, Margaret Colvin, 26, 26.
Stanislaw Stekny, Maryanna Rogala, 25, 21.
Morris Damsky, Rose Astes, 23, 18.
Joe N. Person, Sophronia Swan, 31, 30.
Jerry W. Mason, Elsie E. Conley, 23, 23.
Charles E. Harroff, Katherine E. Ormond, 24, 28.
Carl G. Lindstrom, Inga Grimlund, 27, 25.
Adolph Pearson, Agnes C. Olson, 30, 28.
Axel Thompson, Emma Barth, 32, 34.
William E. Johnson, Mabel C. Thompson, 25, 19.
Isaac Lewis, Carrie Christopher, 22, 22.
Joseph W. Brown, Florence L. Drish, 27, 19.
C. Ward Little, Genevieve Sweeney, 37, 28.
Isador Finkelstein, Lena Sanders, 21, 21.
Waldemar Freytag, Frieda Watzmann, 32, 28.
Christopher Schutsch, Mille Pauna, 24, 25.
Andrew Clark, Martha Dreßler, 31, 22.
Raffaele Carpenelli, Pasqualine Maffei, 32, 20.
Mark Withey, Hedwig Carlson, 21, 16.
Robert Rheinstrom, Elsie Myres, 25, 19.
Philip Roper, Dolly Newman, 24, 21.
Otto Young, Dora Bielema, 22, 18.
Richard Cook, Martha Mansfield, 23, 23.
Mathias Westphal, Rose Lehman, 23, 22.
George W. Phillips, Ida M. Lowe, 23, 18.

Marktbericht.

Chicago, den 24. März 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 95⅝—97⅝c; Nr. 3, roth, 94⅜—96⅞c; Nr. 2, hart, 95⅝—$1.02⅝; Nr. 3, hart, 94⅜—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 97c—$1.07.

Mais, Nr. 3, 62—63c; Nr. 3, weiß, 62¾c; Nr. 3, gelb, 63½—64c; Nr. 4, 60—60½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 51—53c; Nr. 4, weiß, 50—52c; Standard, 54c.

Mehl. Winter-Patents, $4.30—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$4.20; Minnesota, Hard, Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.90—$6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$16.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.50—$12.50; Nr. 3, $8.00—$11.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 94⅜c; Juli, 88⅞—89c; September, 86⅝c.

Mais, Mai, 66c; Juli, 63½c; September, 62¾—62⅞c.

Hafer, Mai, 54⅛c; Juli, 48¼c; September, 38½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 31,600, von Mais auf 264,200, von Hafer auf 394,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 37,341 Bushels Weizen, 132,433 Bushels Mais und 303,442 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,752,000 Bushels, von Mais 642,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,968,000 Bushels, Mais 951,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,434,000 Bushels und Mais 2,893,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.82½; Juli, $8.05; September, $8.27½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.27½; Juli, $12.65.

Rippchen, Mai, $6.70; Juli, $7.00; September, $7.25.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.59

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $4.75—$6.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $5.25—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$6.75, Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.75—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare $4.85—$4.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.95—$5.10; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.00—$5.15; mittlere bis gute Ferkel, $3.50—$4.70; gewöhnliche „Throw-outs", $3.25—$4.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $6.50—$7.00; gute bis beste Schafe, $5.00—$6.50; „Yearlings", $6.50—$7.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.25—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25	—0.27
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
„Ladles", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund		0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12	—0.13
do., (Kisten eingeschlossen)	0.12	—0.13½
„Firsts", das Dutzend	0.12	—0.16
„Extras", das Dutzend		0.17
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½	—0.13½
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.14
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick das Pfund	0.09	—0.12½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13
Limburger, neu, das Pfund	0.11	—0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.13
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.12½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund		0.16½
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Gänse, das Pfund		0.09
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½	—0.05
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	2.00	—5.00
Kronsbeeren, das Faß	7.50	—12.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15	—0.40
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.40
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.40	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.50
Ananas, das Faß	3.50	—4.25
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—4.50
Kraut, das Faß	0.50	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.25
Kopfsalat, das Faß	1.00	—4.00
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.22½
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	2.25	—3.00
Mohrrüben, der Sack	0.30	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.65	—1.00
Tomaten, die Kiste	1.00	—3.00
Sellerie, die Kiste	0.45	—5.50
Spinat, der Kübel	0.65	—0.75
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.15	—0.35
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.15
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15	—0.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	4.00	—5.50
Wachsbohnen, die Schachtel	4.00	—5.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.30
Rothe Nierenbohnen	1.80	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.25
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.65	—0.70

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Theodore gegen Marie Calonder, Verlassen; Evelyn gegen David Boß, grausame Behandlung; Isabella gegen George B. McLoughlin, grausame Behandlung; Egbert gegen Gertrude Thompson, Verlassen; Bridget gegen Michael Farry, Trunksucht; Mary gegen Joseph M. Firmen, Ehebruch; Richard B. gegen Marcella Hall, Verlassen; Aileen gegen Daniel J. Christopher, grausame Behandlung; Evelena gegen Henry Roger, Verlassen.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen ... geheilt werden können. ... Arzt.
Dieses ... (Deutsche Auflage 1908) ... werden ... Cents in ... von der
Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

DR. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt,
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str. über der Apotheke.
Gold- und Porzellan-Füllungen von $1.00 an. Silberfüllungen von 25c an.
Alle Arbeit garantirt.
Täglich von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: 9—11, 2—4 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

Habt Ihr Blutvergiftung
Schwäche, Krampfaderbruch oder Harn-Beschwerden?
Laßt mich Euch helfen. Ich helfe Euch wie tausende andere geholfen habe. ...
Etablirt 1893.
Junge Männer, Männer in mittleren Jahren und alte Männer.
... Konsultation frei.
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm. Dienstag, Donnerstag, Samstag von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE
Zimmer 211, 112 Clark Str., Ecke von Washington Straße, 2. Flur.

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Sorten Hartgummi-Bänder; elastische Bänder, Stahlbänder, kurz ein passendes Band für Jeden, von 25 bis 40 Prozent billiger, als Andere, und fabriziren schon gute einseitige Bänder von 65c aufwärts, gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts; Leibbinden von $2.00 und aufwärts; elastische Strümpfe für Krampfadern und geschwollene Füße von $2.00 aufwärts.
Elastische Gummi-Strümpfe, Leibbinden, Bandagen von uns nach Maaß gemacht, sind billiger, halten länger und passen besser als fertig gemachte, alte und abgelagerte Waare. ...
Wir beschäftigen nur erfahrene Bandagisten, für Herren und Damen. Offen täglich bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Die alten zuverlässigen deutschen Doktoren heilen Männer — nur Männer
$5 Honorar für Heilung $5
von frischen Fällen spezieller Krankheiten.
Konsultation frei.
Kranke Männer
Schwache Männer
Nervöse Männer

20jährige Erfahrung.
BERLIN MEDICAL INSTITUTE,
(Gegenüber Siegel Cooper & Co.) Südwest-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Ost Van Buren Straße, Zimmer 5, Chicago, Ill.

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. ...
Lebensgroßen Abbildungen ...
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Arbeiter
Erspart Geld an Zahnarbeit.
Goldkronen, 22 k. $1.50 ... Brückenarbeit $1.00
... Alle Arbeit garantirt.
UNION DENTAL CO.
289 WABASH AV. SECOND FLOOR
Südwest-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Asthma
Nachhaltig geheilt.

Heilt Euch selbst
French Specific

DR. KRIEG,
Deutscher Zahnarzt.
948 North Halsted Str.

Borsch & Co.,
Optiker. 215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Umgezogen:
G. A. Jummrich

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
Nur drei Dollars

Spitzen
350 St. deutsche Torchonspitzen u. Einsätze, wth. 5c, per Yd. **2c**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Kragen
350 Dtzd. bestickte Umlegekragen für Damen, speziell zu **3c**

Von 8.30 bis 11 Vm. und 2.30 bis 4.30 Nm. Nur mit diesem Koupon. 4 St. Santa Claus Seife, oder 3 Pf. 5c Seifenchips für **10c**

Von 8.30 bis 11 Vorm. und 2.30 bis 4.30 Nachm. Nur mit diesem Koupon, 3 Pfund Zwetschen, oder 5 Pfd. Mehl, für **10c**

$1, $1.50 u. $2 Männer-Hemden

50 Dutz. Muster-Negligee-Hemden für Männer, alle hochfeine Hemden, keine weniger als $1.00 werth, schlichte, plaited und seidene Busen, der größte je offerirte Hemden-Bargain, Größen 14 bis 19, speziell — zu **68c**

Einfach blaue u. schwarze Sateenhemden für Männer, Gr. 14 bis 17, regul. Preis 50c bis 75c, Eure Auswahl zu...... **39c**

Negligeehmeden für Männer, feiner Percale, fancy Busen, dazu pass. Körper, nette Muster, 75c Wth., Gr. 14 bis 17, zu........ **50c**

Männerhemden, aus gutem Percale, weißer Grund, mit farb. oder schwarzen Streifen od. gemust., Gr. 14 bis 17, 85c Wth., zu... **55c**

Von 8.30 bis 11 Vm. u. 2.30 bis 4.30 Nchm. Nur mit diesem Koupon. 1 Pf. 10c Vanilla Cook. u. 1 Pck. Uneeda Bisc. **10c**

Von 8.30 bis 11 Vorm. u. 2.30 bis bis 4.30 Nachm. Nur mit dies. Koupon. Frisch geröst. Kaffee, per Pfd. **8½c**

Cheviots — 50 St. extra schwere Shirting Cheviots, blau u. weiß karrirt u. gestreift, reg. 12½c Wth., zu.... **7½c**

Plaids — 75 Stücke satingestr. Plaids u. f'cy Frühjahrsuitings, große Ausw. v. Must. und Farb., reg. 48c Wth... **22½c**

Kleider — Wollene Kinderkleider, wth. bis zu $1.50, Eure Auswahl zu.......... **48c**

Strümpfe — Woll. Merino nahtlose Männer-Socken, Odds u. Ends, reg. 12½c Werth, spez., das Paar zu.......... **6c**

Gardinen — Nottingham Spitzengard., 3 Yd. lang, 3 und 4 von einer Sorte, wt. $1 Paar, spez. Mittwoch, Stück... **33c**

Prints — 2 Kisten Am. Kattun, üb. 50 versch. Must., volle Stücke, navyblau, Calcutta, schwarz u. grau, 7c Wth., Yard.. **4½c**

Rester — Ueber 2000 Yd. Kleiderstoffrester, alle neuen Gewebe und Farb., Rock- u. Kleidermuster, wth bis $1, Yard. **39c**

Unterhosen — Muslin-Unterhosen für Kinder, Ruffle besetzt, alle Größen, regulärer 15c Werth, zu.......... **8c**

Strümpfe — Schwarze, nahtlose, baumwoll. Damenstrümpfe, spezieller Werth für Mittwoch, das Paar zu.......... **7c**

Gardinen — Cable Net u. Brussels Gardinen, große Auswahl von Entwürfen, reg. Preis $5.00, Paar zu.. **$2.50**

Jackets — Damenjackets, reinwoll. Coverts oder Broadcl., Pr. Chap od. anschl. Fac., satingef., 7.50 Wth **$5.98**

Overalls — 100 Dtzd. blau und weiß gestreifte oder einf. Overalls für Männer, spez. Wth. nur v. 9—11 Vorm., zu.... **29c**

Damast — Türk.-roth. Tafeldamast, 60 Z. br., Alizarin-Oel gefärbt, absol. echtfarb., reg. 50c Wth., per Yard..... **30c**

Mugs — Kinder-Tassen, große Sorte, assortirte Farben, extra speziell, zu.......... **3½c**

Pfannen — Geschirrschüsseln, 14 Qt. blau emaillirt, innen weiß, extra schwerer Granit, zu....... **29c**

Coats — Mädchencoats, reinwoll. Cov. od. f'cy Mischg., nett besetzt, reg. $5 Wth., Gr. 6—14, zu....... **$1.98**

Anzüge — 200 Anzüge f. junge Männer, dunkle od. f'cy Misch., Gr. bis 36, extra spez. für Mittwoch zu....... **$3.98**

Kissen — Reine Feder-Kissen, Gr. 18 bei 26, 2½ Pf. schwer, überzog. m. f'cy gestreift. Ticking, 65c Wth...... **32½c**

Glas Sets — Zucker- u. Creamsets, neue Must., tiefer Schliff, große doppelgriff. Zuckerdose u. f'cy Creamer, Set. **10c**

Eimer — Schrupp-Eimer, 10 Qt. galvan., jeder garantirt,— speziell 1 an einen Kunden, zu... **12c**

Zigarren — Morgan Lewis Zigarren, regul. Pr. $1.25, Kiste von 50....... **73c**
Dunlap Zigarren, lange Hav. Einlage u. echt. Broadleaf Deckblatt. Reg. Pr. $2, Kiste v. 50 zu. **$1.29**
Poln. Schnupftabak oder Zigarrenclipping, best., Pf. **25c**
Slaters oder Winner Stogies, Kiste v. 100 1.15, 4 f. **5c**
WIEBOLDT'S

Kurzwaaren — Seitenstrumpfhalter für Kinder, alle Größen, Paar.......... **5c**
Keswick Nähseide — 100 Yd. Spule, in schwarz und farbig, speziell, per Spule....... **5c**
Schuhschnüre, per Dtzd....... **3c**
Maschinen-Oel — die Flasche zu.............. **2c**
WIEBOLDT'S

Fast alle Brillen, die ich liefere, sollen Kopfschmerzen beseitigen od. die Sehkraft verbessern. Ohne gründl. Kenntniß der Augen u. der Ursachen ihrer Ueberanstrengung, sind gute Resultate unmöglich.
Goldene Brillen $1.90 bis $3.90 vollständig.
HIRSCH
Spezialist bei Wieboldt's

Liköre — Guckenheimer Whiskey, Gall. $1.85, ½ Gallone zu............ **95c**
$1 Flasche Jamaica-Rum oder Kartoffelschnaps, für.......... **49c**
$1.25 Flasche Marc. Boonekamp Bitters....... **75c**
Five Points Whiskey, regul. Preis $1.25, voll. Quart......... **65c**
WIEBOLDT'S

Droguen — Fletch. Castoria od. 1 Pf. Rolle Absorb. Watte, 35c Wth., zu..... **20c**
DeWitt's Nierenpill. od. VanDyke's Hair Tonic, 25c Größe zu..... **15c**
1-Pfd. Pack. Borax, Wachholder-Beeren, oder Chlorkalk, zu......... **8c**
Lyon's Talcumpulver, spez. per Schachtel.... **5c**
WIEBOLDT'S

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Buffalo Bill als Schriftsteller.—Indianer- und Räubergeschichten. — Französischer Revanche-General.—Des Kaisers Brief.—Kostümfest auf der Hohkönigsburg.—Der letzte Ritter.—Im Schwanen zu Oestrich am Rhein.

Wenn einer der geehrten Leser an mich die Frage stellen würde, welcher Schriftsteller zur Zeit einer der beliebtesten in Deutschland ist, so könnte ich ihm mit gutem Gewissen antworten: Colonel W. F. Cody, genannt Buffalo Bill! Nicht weniger als ausgerechnet 135 Indianergeschichten sind bis jetzt von ihm erschienen, Stück für Stück zu 20 Pfennigen, und sie gehen ab, wie die warmen Semmeln. Selbst Carl May, der früher unerreichte Verfasser von abenteuerlichen und schier unglaublichen Mordgeschichten, tritt da in den Hintergrund, und er hat es doch viele Jahre lang verstanden, die deutsche Jugend durch seine Heldenthaten in fernen, wilden Ländern zu begeistern, ohne jemals den sicheren Boden der deutschen Heimath verlassen zu haben. Buffalo Bill ist der Mann des Tages. Alt und Jung verschlingt seine Geschichten mit Heißhunger: „Der Todesritt durch das feindliche Lager", „Die Riesenschlange des Bad Land-See's", „Das Massacre am grünen Fluß", und wie sie sonst noch heißen, die 135 Geschichten, in welchen unser großer Buffalo Bill seine Heldenthaten erzählt, die Tugend belohnt und das Verbrechen bestraft. Die ganze deutsche Schuljugend ist von ihm behext, und ich wundere mich nur, daß nicht mehr Jungens auskneifen, um im „Wilden Westen" mit den Indianern zu kämpfen, oder gar selbst Indianer zu werden und als Squaw-men ein fröhliches Leben zu führen. Neulich stahlen zwei jüngere Gymnasiasten ihren Vätern eine Summe Geldes und einem Nachbar zwei Pferde und schlugen sich damit seitwärts in die Büsche. Sie wollten auch nach Amerika, wurden aber nach zwei Tagen schon ergriffen und ihren Vätern zugeführt, die es bei einer Tracht Prügel bewenden ließen. Dumme Jungenstreiche! Bin ich doch selbst einmal mit drei Klassengenossen als Tertianer durchgebrannt, um in Texas mit den Indianern zu kämpfen. Wir kamen aber nicht über die nächsten Dörfer hinaus; denn wir hatten nur einige Thaler aus unseren Sparbüchsen, zwei Revolver und zwei Dolche, und so hielten wir in einer Dorfschenke Kriegsrath und kehrten noch am selbigen Tage zu unseren häuslichen Penaten zurück.

Immerhin halte ich das Lesen von Indianergeschichten für weniger bedenklich, als die Lektüre der Schundromane, zumeist französischer Prägung, wie sie heute in Deutschland überall zu haben sind und die gelesen zu haben zum guten Ton gehört. In ihnen siegt nicht die Tugend, sondern das Laster oder gar Verbrechen, und während Buffalo Bill und Karl May sozusagen schon zum Frühstück ein halbes Dutzend Roth-, Gelb- oder Schwarzhäute im ehrlichen Kampfe abmurksen, tritt der traurige Held des modernen Erzeugnisses einer perversen Natur die Moral mit Füßen und erdrosselt heimtückischer Weise das sittliche Empfinden des nicht ganz sattelfesten Lesers. Das ist der Unterschied zwischen den blutigen, aber harmlosen Indianergeschichten und den unblutigen, aber giftstrotzenden Machwerken, wie sie allenthalben zu kaufen sind und in kostspieligen Reklamen als pikant angepriesen werden.

Ein Reichstagsabgeordneter bemerkte neulich gelegentlich der Debatte über die Maßnahmen zur Unterdrückung des Lasters in Wort und Bild, das im Reich erschreckend um sich greift, man möchte fast wünschen, daß wieder einmal ein Krieg ausbräche. Dieser Wunsch war natürlich nicht wörtlich zu nehmen, aber wer weiß, ob er nicht in Erfüllung geht, wenn die Franzosen endlich mal Jemand finden, der mit ihnen Halbpart, oder noch besser Drittelpart machte. In ernst zu nehmenden Fachzeitschriften tritt die französische Militärpartei, die die Hauptträgerin des Revanchegedankens ist, unverblümt mit der Behauptung hervor, es sei gerade jetzt erwünscht, wenn der doch unvermeidliche Krieg gegen Deutschland bald ausbräche! An der Spitze dieser militärischen Hetzapostel marschirt General Prudhomme. Als Vorwand zum Krieg wird von ihm ein Einschreiten in Marokko im vollen Umfange der französischen Interessen bezeichnet, und unter Hinweis auf das Bündniß mit Rußland und England versuchen die politisirenden Offiziere dem Volke klar zu machen, daß in diesem Jahre bei einer Mobilmachung zum letzten Mal mit zwei gut ausgebildeten Reserve-Jahrgängen gerechnet werden könne, da infolge der verringerten aktiven Dienstzeit die Reservetruppen später weniger zuverlässig sein würden. Wegen der geringeren Stärke der französischen Artillerie und Reiterei trösten sich die Kriegspolitiker mit dem Hinweis, daß Deutschland gezwungen sein werde, starke Reitermassen an der Ostgrenze zur Beobachtung Rußlands zu belassen. General Prudhomme rechnet daher mit einer französischen Ueberlegenheit, da er das Heranziehen zahlreicher afrikanischer Reiterregimenter für möglich hält. An eine Dreibundhilfe für Deutschland glaubt der General nicht; dagegen erwartet er, daß starke englische Landungstruppen gegen Deutschland auftreten und die britische Flotte den deutschen Handel zerstören werde. Bei diesen Hirngespinsten ist der Wunsch Vater des Gedankens, aber daß sie für ernst genommen werden, beweist der Umstand, daß die „Kölnische Zeitung", die als Mundstück des Reichskanzlers gilt, in einem Leitartikel „Frevelhafte Hetzereien" gegen einen Aufsatz in der „France militaire" in scharfer Weise vorgeht. Dieselben Leute, die sich darüber entrüsteten, als ein deutscher Professor seine Meinung dahin äußerte, Frankreich werde schließlich die Kosten für die politische Rechnung Delcasse's zahlen müssen, machten sich kein Gewissen daraus, den Krieg vom Zaune zu brechen, wenn sie sich in der Uebermacht zu befinden glaubten. Nach den Erfahrungen von 1870, welche lehren, daß die Franzosen sich leicht von kriegslustigen Generalen hinreißen lassen, wird man in Deutschland auf diese Leute ein wachsames Auge haben müssen. — Der Sturm im Glas Wasser über den Brief des deutschen Kaisers an Lord Tweedmouth hat sich wieder gelegt, diesseits wie jenseits des Kanals, zum großen Leidwesen der „Londoner Times" und ihrer Gesinnungsgenossen. Uebrigens macht sich auch in ganz königstreuen deutschen Kreisen die Meinung geltend, es wäre besser gewesen, wenn der Kaiser den fraglichen Brief nicht geschrieben hätte. Diese plötzlichen Briefe, Depeschen und sonstigen Gefühlsäußerungen dem Ausland gegenüber haben keinen Zweck und noch nie etwas Erfreuliches gezeitigt: Man denke nur an die Depesche an Ohm Paul Krüger, und die Verleihung des Ordens „pour le mérite", der höchsten Kriegsauszeichnung, an den kürzlich zum Tode verurtheilten russischen General Stössel. Wer die Engländer kennt, weiß, daß freundliche Worte auf sie keinen Eindruck machen, und sie in solchen Aeußerungen, wie ja auch ihre angelsächsischen Vettern in Amerika, viel eher ein Zeichen der Furcht sehen. Das „mind your own business" ist in diesem Falle sehr am Platze.

S. M. hat seinem Heere jetzt eine neue grüngraue Felduniform verliehen, die sehr zweckdienlich sein soll. Aber es darf sie niemand im Frieden tragen, weder im Dienst, noch bei einer sonstigen Gelegenheit! Da kann man auch ausrufen: „Was nützt mich der Mantel, wenn er nicht gerollt ist!" Man hatte erwartet, daß nunmehr mit den alten unpraktischen Uniformen aufgeräumt werden würde, aber das ist nicht der Fall, vielmehr bleiben sie als Friedensuniformen weiter im Gebrauch. S. M. schwärmt ja für das Alterthümliche und kann sich von der glitzernden Ausrüstung seiner Kriegsknechte nur nothgedrungen trennen. So wird auch die Einweihung der vielbesprochenen, auf Kosten der Steuerzahler neuerbauten Hohkönigsburg im Elsaß zu einem militärischen Kostümfest Veranlassung geben. Der Kaiser wird, wie die Festtheilnehmer, im Kostüm der Hohenstaufenzeit erscheinen und an der Spitze eines großen Gefolges in die Burg einreiten. Wenn ich nicht irre, war es der Kaiser Maximilian, den man den letzten deutschen Ritter nannte. Man wird ihm diesen Titel aberkennen und ihm Wilhelm II. zuerkennen müssen, wenigstens vorläufig. Aber ich glaube wirklich, daß es mit den deutschen Rittern bald zu Ende sein wird.

* * *

Draußen Regen und Schneegestöber, drinnen Palmen, Cactus, Lorbeer- und Oleander-Bäume nebst vielen Topfpflanzen. Ein sauber gedeckter Tisch mit Flaschen darauf, und eine fröhliche Herrengesellschaft davor! Im Schwanenwirth zu Oestrich a. Rhein! Und neben den Pflanzen steht ein Klavier, und als es so recht gemüthlich war und der freundliche Wirth im Schwanen, Herr Winkel, immer wieder eine Flasche Oestricher Eisenzahn auf den Tisch gestellt hatte, da wurde auch gesungen, vom Rhein und seinen Reben, zu dem die Völkerschaaren zusammenströmen. Aber unaufhörlich strömte der Regen da draußen und hochangeschwollen wälzten sich die gelben Wogen des Rheines dahin. Wir aber saßen in der traulichen Gaststube des Schwanenwirths, aßen, tranken und sangen zum Lobe des Rheines, unseres schönen Heimathlandes. Der Graf Z. rauchte Zigaretten dazu und mahnte wiederholt zum Aufbruch, der Kunstmaler Fr. erzählte Anekdoten, und ich brachte in später Stunde ein Hoch aus auf unseren liebenswürdigen Dr. Sch., als dessen Gäste wir nach Oestrich gekommen waren. Es waren auch noch zwei andere Herren in unserer Gesellschaft. Ein berühmter Bildhauer aus München und, last, but not least, ein Leutnant in Zivil; der Erstere trank, sang und hielt eine Rede, der Letztere hörte geduldig zu, und stellte im Uebrigen, wie es ein braver Leutnant thun soll, im Trinken seinen Mann. Es war ein vergnügter Tag — und die Erinnerung daran blieb ungetrübt, weil wir keinen Katzenjammer davon trugen.

Lokalbericht.

Dustan Page gestorben.

Er hatte sich angeblich mit Absicht zwei Kugeln in den Kopf geschossen.

Der Fensterladen-Fabrikant Dustan Page starb heute im Alter von 53 Jahren im Presbyterianer-Hospital. Er hatte sich, wie die Polizei mittheilt, gestern Abend in seiner Wohnung, 65 Warren Ave., in selbstmörderischer Absicht zwei Revolverkugeln in den Kopf gejagt. Pages Schwester, Frl. Mary A. Page, berichtete den Beamten der Lake Str.-Bezirkswache, ihr Bruder habe in den letzten beiden Wochen viel unter den Folgen eines vor zwei Jahren erlittenen Unfalls zu leiden gehabt und vor Schmerzen neulich Selbstmordgedanken geäußert, ja sogar einen Revolver an seinen Kopf gehalten. Im letzten Augenblick habe es ihm aber anscheinend an Muth gefehlt, abzudrücken. Seitdem habe die Familie ihn ängstlich bewacht. Gestern Abend sei ihr Bruder in sein Schlafzimmer gegangen und habe die Thür geschlossen. Bald darauf seien zwei Schüsse gefallen, und sie habe ihren Bruder in seinem Blute auf dem Boden gefunden, den Revolver neben sich liegend.

Page wurde bewußtlos in das Hospital gebracht und starb dort, ohne wieder zu erwachen. Heute Nachmittag soll ein Inquest im Hospital stattfinden.

Hat nicht sollen sein.

Der 30jährige John Zoomatski, Nr. 1368 46. Court, machte gestern zwei Selbstmordversuche. Am Fuße der Foster Ave. sprang er in den See, wurde aber von Richard Swanson, Nr. 433 Balmoral Ave., herausgefischt. Bald darauf warf er sich an Evanston und Foster Ave. vor eine in Fahrt befindliche Elektrische. Letztere wurde rechtzeitig zum Halten gebracht. Der Lebensmüde wurde nun dingfest gemacht und in der Wache zu Summerdale eingelocht.

Brauchten nur anzuklopfen.

Wie schon eine ganze Anzahl ihrer Schicksalsgenossen vor ihnen, haben jetzt auch die ehemaligen Polizeisergeanten Wm. H. Van Pelt, Gustav Thoma, John Waage und John Reich, sowie der ehemalige Schutzmann Charles J. Griebenow vom Kreisgericht einen Befehl erlangt, der ihre Wiederanstellung verfügt. Die Leute waren vor zehn Jahren vom damaligen Polizeichef entlassen worden, weil das aber ohne die ausdrückliche Zustimmung des Mayors geschah, soll es nicht rechtsgiltig gewesen sein. Der ehemalige Sergeant John H. Henning, den Chef Kipley seines Amtes entkleidete und der seither sich als einfacher Schutzmann in der Welt hat zurechtfinden müssen, sucht beim Kreisgericht um Wiedereinsetzung in seine frühere Würde nach.

$38
Chicago nach der Pazifik-Küste

Zieht Vortheil aus diesen niedrigen Raten von Chicago nach Seattle, Tacoma, Spokane, Portland, Victoria, Vancouver, San Franzisko, Los Angeles und vielen anderen Küsten-Punkten. Tickets sind jeden Tag während März und April zum Verkauf.

Durchgehender Touristen-Schlafwagendienst von der Union-Station, Chicago, täglich um 9:10 Abends. $7 für Schlafstelle im Touristen-Schlafwagen. Persönlich geleitete Gesellschaften in Touristen-Wagen verlassen Chicago 10:10 Abends Mittwochs und [illegible] via

Chicago
Milwaukee & St. Paul
Eisenbahn

Pamphlet, die gegenwärtigen wundervollen Gelegenheiten für Farmbetrieb, Viehzucht, Obstbau und [illegible] in den Dakotas, Montana, Idaho und Washington [illegible] Pacific-Küsten-Verlängerung des fortschrittlichen Westens beschreibend, ist frei auf Nachfrage.

TICKETS
95 Adams Str., Chicago.

Sieht verdächtig aus.

Die Leiche eines noch unbekannten Mannes auf dem Geleise gefunden.

Weist klaffende Wunde auf.

In den Taschen fand man die Karte einer Speisewirthschaft in Pasco, Wash. — Todesfall der Frau Jennie Orchard wird untersucht.—Einbrecher verscheucht.

Die Leiche eines unbekannten, ungefähr 35 Jahre alten Mannes wurde heute kurz vor 6 Uhr auf den Geleisen der Chicago, Rock Island & Pazifik Bahn nahe der 14. Straße gefunden. Obwohl die Polizei der Bezirkswache an der Harrison Straße der Ansicht ist, daß der Unbekannte überfahren und getödtet wurde, sucht sie doch festzustellen, ob nicht vielleicht Mord vorliegt. An dem Verstorbenen wurden weder Geld noch Werthsachen gefunden. Das einzige, was zur Feststellung der Persönlichkeit des Todten führen könnte, ist eine Abonnementskarte der Speisewirthschaft von Hudson & Walters, Pasco, Wash., welche die Namen H. J. Houteling und John J. Jackson trägt. Die Leiche wies zahlreiche Quetschwunden und eine tiefe klaffende Wunde am Hinterkopf auf. Der Verstorbene war ziemlich gut gekleidet. Die Leiche, die von Eisenbahnangestellten aufgefunden wurde, wurde nach Duffy & McNally's Leichenbestattungsgeschäft, Nr. 516 Wabash Ave., gebracht.

Ein dunkler Fall.

Das Leichenschauamt wird heute den Tod der Frau Jennie Orchard, 5421 Greenwood Ave., untersuchen. Trotzdem die Polizei der Ansicht ist, daß die Frau eines natürlichen Todes gestorben ist, glaubt sie doch, daß sie nicht die nöthige ärztliche Pflege erhalten hat. Die Thatsache, daß die Leiche zwei Stunden nach dem Ableben der Verstorbenen nach dem Graceland-Friedhof zur Verbrennung überführt wurde, hat Kapitän P. D. O'Brien vom Detektivebüro veranlaßt, die Beerdigung zu untersagen, bis das Leichenschauamt eine Untersuchung veranstaltet hat. Gesundheitskommissär Dr. Evans benachrichtigte Kapitän O'Brien, daß Frau Orchard zur Sekte der Glaubensheiler gehörte, und daß Dr. Franklin Morgan, Nr. 6 W. Madison Straße, der den Todtenschein ausgestellt hat, die Frau nicht behandelt hat. Nachbarn der Verstorbenen erklären, daß sie von keinem Arzte behandelt worden sei, während Dr. Morgan behauptet, die Frau behandelt zu haben.

Gefährliche Bekanntschaft.

George Lueterleaux, 1108 51. Str., wurde gestern Abend spät an West 50. Str. und Union Ave. von zwei Männern um $50 beraubt, und die Polizei forscht nach Robert May und Frank Waldon als den muthmaßlichen Thätern. Wie Lueterleaux sagt, traf er die Beiden in einer Wirthschaft in der Nähe jener Ecke, trank mit ihnen und erfuhr von ihnen ihre Namen. Er hatte sein Geld sehen lassen, und als er ging, folgten ihm die Anderen, mißhandelten ihn und nahmen ihm seine Baarschaft ab.

Verscheucht.

Um 2 Uhr heute Morgen stieg ein Einbrecher in das Heim von Frau E. J. Radke, 437 Englewood Ave., ein, nachdem er ein Fenster der hinter dem Hause befindlichen Veranda gewaltsam geöffnet hatte. Ruby, die 15 Jahre alte Tochter von Frau Radke, war aber durch das Geräusch wach geworden und rief gellend um Hilfe. Der Einbrecher hielt es unter den Umständen für gerathen, schleunigst das Feld zu räumen, ohne auch nur den Versuch gemacht zu haben, irgend welche Beute zu ergattern.

Unter falscher Flagge.

Frl. Emilie Sbartolli, Nr. 143 Erie Straße, wurde gestern von einem gutgekleideten Mann, der sich unter der Vorspiegelung, ein städtischer Wasserinspektor zu sein, Einlaß in ihre Wohnung verschafft hatte, überfallen und nach erbitertem Kampfe um $10 beraubt. Es gelang dem Halunken, unbehelligt zu entkommen. Frl. Sbartolli wurde arg geschunden und beinahe erwürgt.

Vor ihrer Wohnung Nr. 265 Chestnut Straße wurde gestern Abend um zehn Uhr Frau Emily R. Maxwell von einem Wegelagerer um ihre $5 enthaltende Börse beraubt. Der Thäter bewerkstelligte seine Flucht.

Disziplinirt.

Lernt, daß man nicht gegen den Stachel löcken darf.

Als man kürzlich im Rathhaus entdeckte, daß Peter J. McArdle in seiner Stellung als Chef des Testwesens in der Abtheilung für öffentliche Arbeiten nicht als Zivildienst-Angestellter geschützt war, setzte man ihn flugs zum einfachen Prüfer herab und gab den mit $3000 das Jahr bezahlten fetten Posten Jemandem, den man lieber hatte. Jetzt hat McArdle die Absicht laut werden lassen, einen Rechtsanspruch auf die Stelle geltend zu machen. Infolgedessen ist heute ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet, und er ist auch von seiner bescheidenen neuen Stellung „vorläufig suspendirt" worden. Man klagt ihn an, das Ergebniß vorgenommener Oelproben bekannt gegeben zu haben, ehe der betreffende Lieferungskontrakt vergeben war.

— Renommirtes Hotel.—Hochzeitsreisende: Ist das Hotel, das Sie uns empfehlen, auch ein erstklassiges? — Dienstmann: Na und ob! In dem Hotel verkehrt die höchste Aristokratie; dort ist sogar der Hausknecht adlig!

E. IVERSON & Co.
1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Speziell für Mittwoch!

Tassen und Untertassen, Paar zu 7½c — Porzellane Tassen und Untertassen, Gold Band und Gold-Rosette in der Mitte, speziell für Mittwoch, das Paar für nur................ **7½c**

1.50 Hosen für 79c. — 500 Paar Muster-Arbeitshosen für Männer, in grauen oder dunklen Streifen, Größen 32 bis 44 Taillenmaß, — reguläre $1.50-Werthe, Mittwoch........ **79c**

Hemden oder Ueberhosen, 35c. — Blaue oder schwarze Ueberhosen für Männer, jede Größe, oder schwarze Sateen Hemden für Männer, immer für 65c verkauft, — Auswahl am Mittwoch für nur................ **35c**

1.50 Schuhe, 98c. — Vici Kid und Satin Calf Schuhe für Knaben und Jünglinge, in Schnür- und Blucher-Facons, jedes Paar solides Leder, Größen 1 bis 5½, die besten 1.50-Werthe, für Mittwoch, das Paar............ **98c**

India Linon, Yard 6½c. — Partie von weißem India Linon, 40 Zoll breit, eine ausgezeichnete Sorte, — völlig 15c die Yard werth, — am Mittwoch, die Yard für................ **6½c**

12½c Ginghams, die Yard 7½c. — Mehrere hundert Stücke von gestreiften und karrirten Kleider-Ginghams, in hübschen Mustern, reguläre 12½c-Sorte, Yard............ **7½c**

Kinder-Strümpfe, 5c. — Echtschwarze baumwollene Kinderstrümpfe, die regulären 10c- und 15c-Sorten, Größen 5 bis 7½, — speziell für Mittwoch, das Paar zu................ **5c**

Lenox-Laundry-Seife, Stück für 1½c.—Nr. 1 eiserne Bratpfanne, langer Stiel, immer kühl, 5c.—Hölzerne Rock-Aufhänger, Messing-Drahthaken, für Mittwoch,— das Stück zu............ **1c**

50c Kleiderstoffe, 25c. — Partie 42- und 36zölligem halbwollenem Cashmere, in schwarz, Navy, Golden braun, lohfarbig, rosa, hellblau und grün, gute 50c-Werthe, für Mittwoch, die Yard für................ **25c**

75c Dressing Sacques, zu 39c. — Dressing Sacques für Damen, von dunkel- oder hellfarbigen Percales gemacht, in hübschen Mustern, 75c werth, am Mittwoch, — für................ **39c**

2.00 Skirts, 79c — Partie von Skirts für Damen, von guter Qualität Broadcloth gemacht, mit Braid und Falten besetzt — reguläre 2.00-Werthe, am Mittwoch, für................ **79c**

Stickereien, 15c — Feine Partie von Korset Schützer-Stickereien in gut gearbeiteten Mustern — dieselben Qualitäten wie sie überall für 29c Yd. kosten, hier, am Mittwoch, die Yard zu..... **15c**

Häkel-Garn, 2c — Mercerized Häkelgarn, große Spulen, jede Schattirung, einschließlich schwarz und weiß, garantirt echtfarbig zu sein, für Mittwoch, die Spule zu................ **2c**

Shams und Scarfs, 15c. — Eine große Partie von feinen bestickten und offengearbeiteten Shams und Scarfs, eine feine Partie von Mustern, Werthe bis zu 50c, für Mittwoch....... **15c**

$2.00 Spitzen-Gardinen für $1.00 — Eine neue Partie von Spitzen-Gardinen für den Mittwoch-Verkauf, jede 3½ Yds. lang, 54 Zoll breit, 8 verschiedene Entwürfe, es sind die besten $2 Gardinen im Handel, hier im Mittwoch-Verkauf, Paar **1.00**

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Bargains
— für —
Mittwoch, 25. März

Groceries
Große Büchse f'cy Salmon, für.......... **12½c**
Fancy Oel-Sardinen — 3 Büchsen für.......... **11c**
F'cy Santa Clara Pflaumen, per Pfund.......... **5c**
Volles Quart feine Eß-Oliven in Mason Jars.......... **25c**
Bester Rasen-Grassamen, per Pfund.......... **12½**
Premo Glycerine Seife, — 3 Stücke für.......... **10c**

Dry Goods
25c Leder Handtaschen für Damen.......... **15c**
19c Jersey gerippte Leibchen für Damen.......... **10c**
Gerippte baumwollene Kinderstrümpfe, werth 12½c.......... **7c**
Schwere blaue oder braun gemischte baumwollene Männerstrümpfe, werth 15c, per Paar.......... **7c**
Feine weiße Perlmutterknöpfe, per Dutzend.......... **2c**
Tubular Schuhschnüre, Dutz.... **4c**

Droguen
Peruna, per Flasche.......... **69c**
Severas Stomach Bitters, per Flasche.......... **69c**
Hostetters Magenbitters, per Flasche.......... **69c**
Liebigs Beef Iron und Wine — per Flasche.......... **69c**
Schickt Eure Bestellungen per Post.

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
CLARK UND RANDOLPH STR.
Kapitalsanlagen: beste und sicherste zu 5½ und 6 Prozent.
Darlehen: reelst auf Chicagoer Grundstücke.
Grundeigenthumshandel: auf's Vortheilhafteste.
Auslandsgeschäfte: Kreditbriefe, Bankwechsel, Vollmachten, Erbschafts- und Forderungseinziehung, Geldwechsel u. s. w.
Deutsche Auskünfte mündlich und schriftlich.

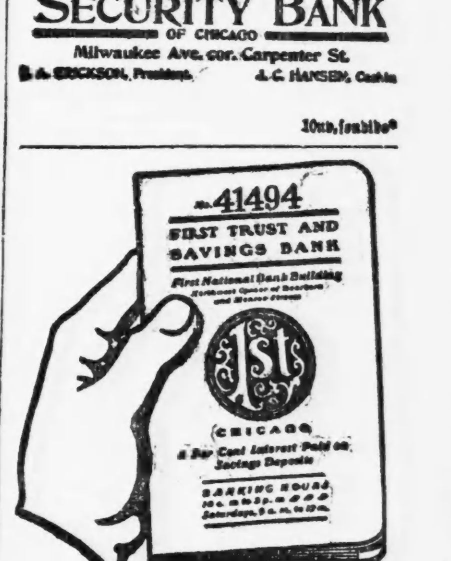
Geld zu verleihen
zu günstigen Bedingungen auf Grundeigenthum.
WM. E. HATTERMAN & Co.,
768 Milwaukee Ave.
Etablirt 1868.

Finanzielles.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen
mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier



Ein Sparbankbuch
wird ausgegeben auf die Einlagen von irgend einem Betrage von $1 aufwärts und 3 Prozent Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.